



# GEFAHRENABWEHRBEDARFSPLAN DER STADT FALKENSEE 2. FORTSCHREIBUNG 2026 - 2031





<b>Kapitel 1: Einleitung und Aufgabenstellung</b>	<b>5</b>
1.1 Ausgangssituation und Auftrag	7
1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen	8
1.3 Erkenntnisse aus dem Feuerwehrbedarfsplan 2007	10
<b>Kapitel 2: Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen</b>	<b>11</b>
2.1 Eckdaten der Kommune	13
2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial	16
2.3 Besondere Objekte	27
2.4 Einsatzgeschehen	30
2.5 Bewertung Risikostruktur	37
<b>Kapitel 3: Planungsgrundlagen</b>	<b>39</b>
3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen	41
3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten	43
3.3 Funktionsstärken	46
3.4 Controlling und Zielerreichung	48
3.5 Szenarienbasierte Planungsziele	49



<b>Kapitel 4: Analyse der Feuerwehrstruktur</b> .....	<b>57</b>
4.1 Übersicht und Organisation .....	59
4.2 Standorte der Feuerwehr .....	62
4.3 Personal der Feuerwehr .....	67
4.4 Fahrzeuge und Technik .....	81
4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren .....	85
4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit .....	86
4.7 Gebietsabdeckung .....	89
4.8 Löschwasserversorgung .....	94
4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen .....	95
<b>Kapitel 5: Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit</b> .....	<b>97</b>
5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten .....	99
5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze .....	100
5.3 Bewertung der Zielerreichung .....	106
<b>Kapitel 6: Anforderungen an die Feuerwehrstruktur</b> .....	<b>108</b>
6.1 Anforderungen an die Standortstruktur .....	110
6.2 Anforderungen an die Personalstruktur .....	114
6.3 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung .....	118
6.4 Anforderungen an die Organisation .....	122
6.5 Anforderungen an die Löschwasserversorgung .....	123



<b>Kapitel 7: Zusammenfassung und Umsetzungskonzept</b> .....	<b>124</b>
7.1 Zusammenfassung .....	126
7.2 Maßnahmenübersicht Standorte .....	137
7.3 Maßnahmenübersicht Personal .....	138
7.4 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik .....	139
7.5 Maßnahmenübersicht Organisation .....	140
7.6 Maßnahmenübersicht Löschwasserversorgung .....	141
<b>Kapitel 8: Anlagen</b> .....	<b>142</b>



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	57
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	97
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	108
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	124
8	Anlagen	142



# EINLEITUNG UND AUFGABENSTELLUNG

Im Folgenden werden allgemeine Zusammenhänge zum Thema der Gefahrenabwehrbedarfsplanung dargestellt.

Hierbei wird auf die Ausgangssituation und den Auftrag eingegangen. Die rechtlichen Grundlagen und Planungsgrundlagen werden definiert sowie die daraus resultierenden Aufgaben der Feuerwehr beschrieben.

Die Erkenntnisse des Gefahrenabwehrbedarfsplans von 2019 werden zusammenfassend dargestellt.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen
- 1.3 Erkenntnisse aus dem Gefahrenabwehrbedarfsplan 2019



# AUSGANGSSITUATION UND AUFTRAG

- Nach § 3 Absatz 2 Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes Brandenburg müssen die amtsfreien Gemeinden, die Verbandsgemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte „eine Gefahren- und Risikoanalyse erstellen und in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan den örtlichen Verhältnissen entsprechend Schutzziele festlegen, nach denen sich die Personal- und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen“.
- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan definiert somit in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das Planungsziel („Schutzziel“) als auch den zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.
- Zur Bedarfsplanung wurde eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Stadtverwaltung und der Feuerwehrführung, eingerichtet. Die Projektgruppe hat in regelmäßigen Abstimmungstreffen, jeweils unter fachlicher Moderation und Beratung der LülF+ Sicherheitsberatung GmbH, die elementaren Fragestellungen im Rahmen der Bedarfsplanung behandelt.
- Die vorliegende Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans stellt das Ergebnis der Projektgruppenarbeit dar.
- LülF+ empfiehlt, den Bedarfsplan regelmäßig (Orientierungswert: alle 5 Jahre) fortzuschreiben.
- Alle berücksichtigten Rohdaten stammen, soweit nicht anders angegeben, von der Stadt Falkensee (Stand: 1. Halbjahr 2025). Alle Auswertungen sind, soweit nicht anders angegeben, Stand 2025.
- Die Analyse der Qualifikationen, Wohn- und Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte basiert auf einer in der Feuerwehr durchgeführten Erhebung mit Stand 1. Halbjahr 2025. Aufgrund verschiedener Einflüsse (Neueintritte, Arbeitsplatzwechsel, Umzug etc.) sind die Daten der freiwilligen Kräfte dynamisch und die Analysen sollten deshalb regelmäßig aktualisiert werden.
- Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben stets auf Angehörige aller Geschlechter.



## ÜBERSICHT RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND PLANUNGSUNTERLAGEN

- Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg vom 24.05.2004, zuletzt geändert am 05.03.2024 (Brandenburgisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz - BbgBKG)
- Verwaltungsvorschrift des Ministeriums des Innern zum Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz vom 30.11.2005
- Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 17.11.2023 (Mindeststärkeweisung)
- Hinweise und Empfehlungen zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes im Land Brandenburg vom 04.09.2007
- Verordnung über den Landesrettungsdienstplan des Landes Brandenburg vom 24.10.2011
- Brandenburgische Bauordnung (BbgBO) vom 15.11.2018 (zuletzt geändert am 28. September 2023)
- Baunutzungsverordnung (BauNVO) vom 27.11.2017 (zuletzt geändert am 03.07.2023)
- Gemeinsamer Erlass des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und des Ministeriums des Innern und für Kommunales zur Vorbeugung und Abwehr von Waldbränden vom 12.02.2020
- Verordnung über die Organisation und die Durchführung von Brandverhütungsschauen (Brandverhütungsschauverordnung – BrVSchV) vom 13.12.2013 (zuletzt geändert am 05.03.2024)
- Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV)
- DIN 14092 Feuerwehrhäuser, Juni 2024
- Technische Regel / Arbeitsblatt W 405 zur Bereitstellung von Löschwasser durch die öffentliche Trinkwasserversorgung des DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches) von Februar 2008



# AUFGABEN DER GEMEINDE

### Grundsätzliche Aufgabe

- Unterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen Feuerwehr als Pflichtaufgabe:

**§ 3 Abs. 1 BbgBKG:** „Die amtsfreien Gemeinden, die Verbandsgemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte haben zur Erfüllung ihrer Aufgaben im örtlichen Brandschutz und in der örtlichen Hilfeleistung [...] eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten [...]“

### Zufallsverteilte Aufgaben

- Abwehrender Brandschutz (§ 1 (1) Nr. 1 BbgBKG)
- Technische Hilfe (§ 1 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- Mitwirkung bei Großschadensereignissen und Katastrophen (Katastrophenschutz) (§ 1 (1) Nr. 3 in Verbindung mit § 2 (3) BbgBKG) sowie überörtliche Hilfeleistung (§ 3 (3) BbgBKG)
- Übernahme von Einsatzbereichen außerhalb des kommunalen Gebietes auf Bundesautobahn-Abschnitten und Eisenbahnstrecken-Abschnitten durch Zuweisung der Aufsichtsbehörden

### Planbare Aufgaben (= nicht zufallsverteilt)

- Sicherstellung einer Löschwasserversorgung (§ 3 Abs. 1 BbgBKG)
- Aus- und Fortbildung (§ 3 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- Aufstellung, Abstimmung und Fortschreibung von Alarm- und Einsatzplänen (§ 3 (2) Nr. 2 BbgBKG)
- Erstellung einer Gefahren- und Risikoanalyse und Festlegung von, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden, Schutzziele in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan, nach denen sich die Personal und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen (§ 3 (2) Nr. 1 BbgBKG)
- Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (§ 3 (2) Nr. 3 und § 31 BbgBKG)
- Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr (§ 25 BbgBKG)
- Brandsicherheitswachen (§ 34 BbgBKG)
- Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr



# WESENTLICHE INHALTE DES GABP 2019

- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan (GABP) aus dem Jahr 2019 wurde mithilfe externer Unterstützung durchgeführt. Eine Ersterstellung des GABP erfolgte 2007 und wurde eigenständig erarbeitet. Insofern stellt das vorliegende Dokument die 2. Fortschreibung dar.
- Die Schutzzieldefinition erfolgte auf Basis der gesetzlichen Anforderungen, somit sind bei entsprechenden Einsätzen innerhalb der ersten Eintreffzeit (8 min) 9 Funktionen am Einsatzort erforderlich sowie weitere 7 Funktionen innerhalb der zweiten Eintreffzeit (13 min). Dieses Ziel soll in mindestens 90 % der Fälle erreicht werden.
- Vom vorhandenen Standort der Feuerwehr an der Schönwalder Straße können der Zentral- und der Ostbereich des kommunalen Gebietes gut abgedeckt werden. In den südwestlichen Bereichen (Finkenkrug und Falkenhain) können große Teile nicht innerhalb der 1. Eintreffzeit erreicht werden.
- Hierzu wird der Bau eines zweiten Feuerwehrstandortes im Südwesten des kommunalen Gebiets empfohlen.
- Die Risikostruktur ergibt sich aus der Bebauungsstruktur, den Industrie- und Gewerbegebieten, den Verkehrsflächen, Hochwasser- und Starkregen, den Infrastruktureinrichtungen im erhöhtem Gefährdungspotenzial und der Löschwasserversorgung. In Falkensee sind die Risikoklassen Brand 4, Technische Hilfe 4, CBRN 3 und Wassernotfälle 2 festgestellt worden.
- Als kurzfristige Handlungsbedarfe werden die Optimierung des Betriebs der neuen Feuerwache, die Einführung eines 24-Stunden-Schichtsystems der hauptamtlichen Kräfte, eine Personalrückmeldung in Echtzeit (Alarm-App) und Beginn der Standortplanung zweiter Feuerwehrstandort Finkenkrug festgestellt.
- Mittelfristig ist der Bau und die Inbetriebnahme des Standorts Finkenkrug, Aufbau eines neuen ehrenamtlichen Löschzugs im Südwesten, die Förderung des Ehrenamts, eine vertiefte Ausbildung und die Modernisierung und Neubeschaffung von Fahrzeugen gemäß des Fahrzeugbeschaffungsplans geplant.
- Langfristig stehen die strategische Personalentwicklung, die Anpassung an die Stadtentwicklung, die überörtliche Zusammenarbeit, die Fortschreibung der Gefahrenabwehrbedarfsplanung und ein kontinuierliches Qualitäts- und Leistungscontrolling im Fokus.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	57
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	97
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	108
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	124
8	Anlagen	142



In diesem Kapitel wird die Risikostruktur, welche unter anderem die Grundlage für die Ableitung des SOLL-Konzepts darstellt, beschrieben.

Das Risiko definiert sich über das Produkt aus Schadensschwere und Eintrittswahrscheinlichkeit. Das bedeutet, dass neben den vorhandenen Gefahrenpotenzialen auch das Einsatzgeschehen bei der Bewertung der Risikostruktur zu berücksichtigen ist.

Hierzu wird, neben der Betrachtung allgemeiner Eck- und Infrastrukturdaten, die Grundstruktur der Kommune hinsichtlich der Gefahrenart "Brand" unterteilt und die vorhandenen Gefahrenpotenziale, vor allem Sonderobjekte, werden in den Bereichen „Brandgefahren“, „Technische Hilfeleistungen“, „ABC-Gefahren“ (atomare, biologische und chemische Gefahren) und „Wassergefahren“ betrachtet.

Anschließend wird das Einsatzgeschehen betrachtet und die Risikostruktur zusammenfassend bewertet.

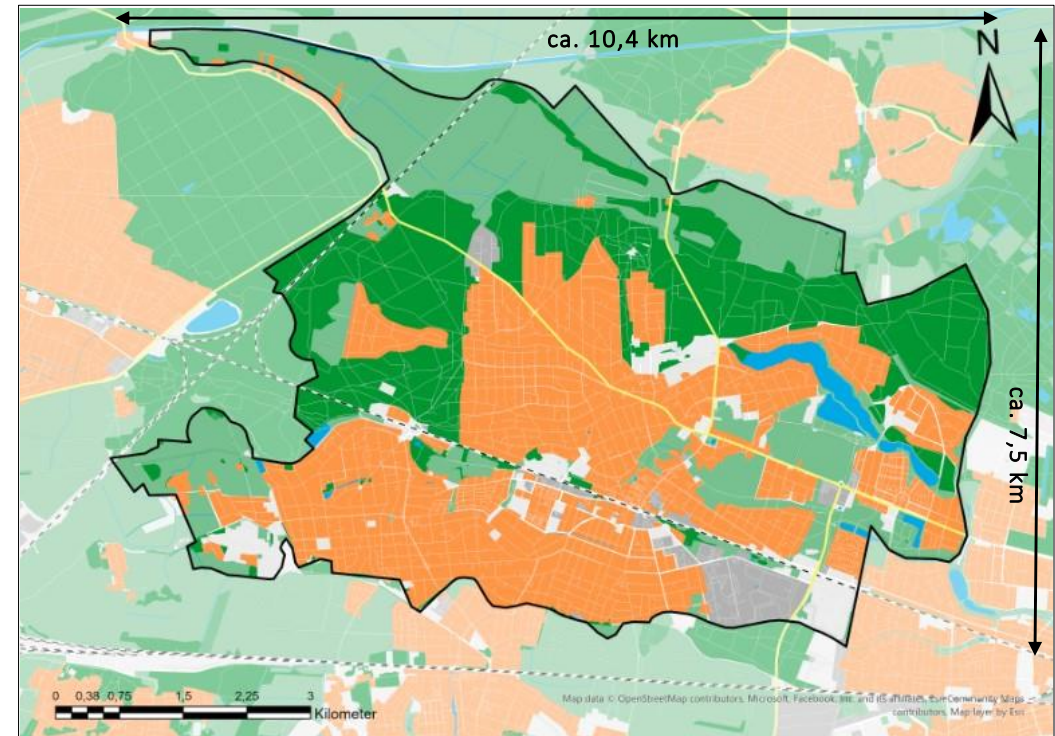
Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 2.1 Eckdaten der Kommune
- 2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial
- 2.3 Besondere Objekte
- 2.4 Einsatzgeschehen
- 2.5 Bewertung Risikostruktur



# ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS

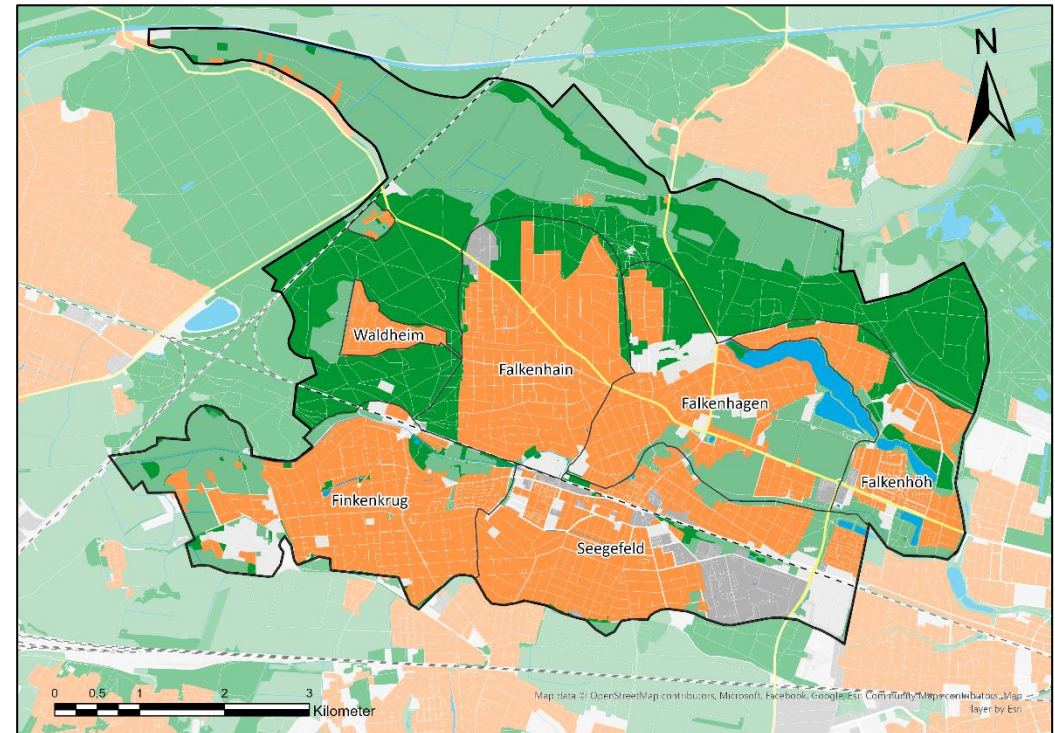
<b>Einwohner:</b> (Stand 07.11.2025)	<b>46.906</b>
<b>Topografie</b>	
Fläche	43,3 km <sup>2</sup>
Höchster Punkt ü. NN	50 m "Schweinwerferberg"
Tiefster Punkt ü. NN	30 m
Höhenunterschied max.	20 m
Nord-Süd Ausdehnung	7,5 km
Ost-West Ausdehnung	10,4 km
<b>Pendlerströme</b> (Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Stand 30.06.2024)	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	18.206
Einpendler	5.324
Auspendler	15.315
Pendlersaldo	-9.991
Arbeitsort = Wohnort	2.891
Tagbevölkerung (Arbeitsorte)	36.915
Auspenderquote	84%
<b>Verkehrswege</b>	
Wasserstraßen	Falkenhagener See
Bahnstrecken	RE2; RE6; RB10; RB 14 - DB AG
Bundesautobahn	-
Bundesstraßen	L20 ; L201



- Falkensee ist eine kreisangehörige Stadt im Osten des Landkreises Havelland und grenzt direkt an Berlin.
- Auf rund 43,3 km<sup>2</sup> leben knapp 47.000 Menschen. Die Bevölkerungsdichte beträgt damit rund 1.080 Einwohner je km<sup>2</sup>.



- Die Stadt Falkensee ist in folgende Ortslagen unterteilt:
  - Falkenhagen
  - Falkenhain (ca. 8.000 Einwohner)
  - Falkenhöh
  - Finkenkrug (ca. 9.100 Einwohner)
  - Seegefeld (ca. 13.500 Einwohner)
  - Waldheim (ca. 850 Einwohner)
- Rund 50 % der Gesamteinwohnerzahl lebt in den Ortslagen Seegefeld und Finkenkrug.

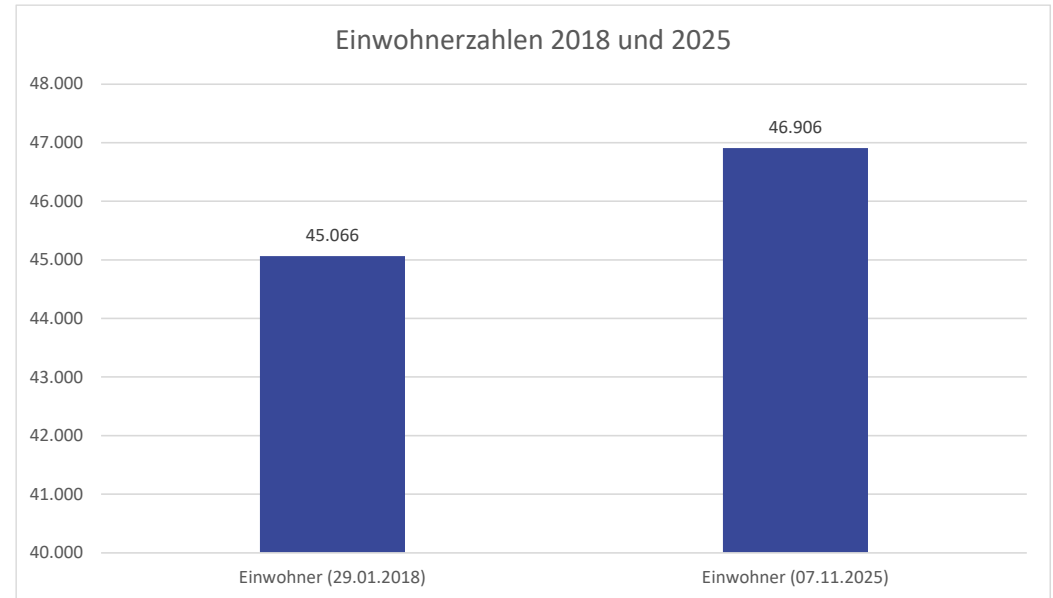


**+ Rund 50 % der Gesamteinwohnerzahl lebt in den Ortslagen Seegefeld und Finkenkrug.**



## EINWOHNERENTWICKLUNG

- Die Bevölkerungszahlen der Stadt Falkensee sind in den rund 35 Jahren seit der Wiedervereinigung Deutschlands stark angestiegen.
- Im Jahr 1990 lebten rund 22.000 Menschen in Falkensee, aktuell etwa 47.000. Damit hat sich die Bevölkerungszahl mehr als verdoppelt.
- Diese Zunahme ist durch starke Wanderungsbewegungen aus der unmittelbar angrenzenden Bundeshauptstadt Berlin zu erklären.
- Auch zukünftig ist eine weitere Zunahme der Einwohnerzahl zu erwarten.
- Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) für die Stadt Falkensee erwartet für nach 2030 noch eine Bevölkerungszahl von 52.000 bis 54.000 (Stand 2018).



**+** Falkensee hat in den letzten 35 Jahren einen starken Bevölkerungszuwachs erfahren und wird weiter moderat wachsen.



# RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „BRAND“

Risiko- klasse	Kennzeichnende Merkmale
<b>Brand 1</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einwohnerzahl bis 10.000</li><li>- größtenteils offene Bauweise</li><li>- im Wesentlichen Wohngebäude der Gebäudeklasse 1<sup>1</sup> und 2<sup>1</sup></li><li>- Gebäudehöhe: höchstens 7 m<sup>1</sup>, keine Sonderbauten<sup>1</sup> vorhanden</li><li>- keine nennenswerten Gewerbebetriebe und/oder Handwerksbetriebe</li></ul>
<b>Brand 2</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einwohnerzahl &gt; 10.000 bis 30.000</li><li>- Überwiegend offene Bauweise</li><li>- überwiegend Wohngebäude der Gebäudeklasse 1<sup>1</sup> und 2<sup>1</sup></li><li>- Gebäudehöhe: höchstens 7 m<sup>1</sup>, vereinzelt Sonderbauten<sup>1</sup> vorhanden</li><li>- einzelne kleinere Gewerbe- und/oder Handwerksbetriebe</li></ul>
<b>Brand 3</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einwohnerzahl &gt; 30.000 bis 50.000</li><li>- Offene und geschlossene Bauweise, Gebäudeklasse 1 - 5<sup>1</sup></li><li>- vereinzelt Mischnutzung,</li><li>- überwiegende Gebäudehöhe: über 7 m<sup>1</sup>, mehrere Sonderbauten<sup>1</sup> vorhanden</li><li>- Industrie- und/oder Gewerbebetriebe ohne erhöhten Gefahrstoffumgang oder mit Werkfeuerwehr</li><li>- Waldgebiete A</li></ul>
<b>Brand 4</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einwohnerzahl &gt; 50.000</li><li>- Zum überwiegenden Teil großflächig geschlossene Bauweise</li><li>- Gebäudeklasse 1 - 5<sup>1</sup></li><li>- Mischnutzung u.a. mit Gewerbegebieten</li><li>- hohe Anzahl an Sonderbauten; Sonderbauten<sup>1</sup> mit besonderen Anforderungen (beispielsweise Hochschulen, Justizvollzugsanstalten oder ähnliche Einrichtungen)</li><li>- überwiegende Gebäudehöhe: über 7 m<sup>1</sup> Brüstungshöhe, mehrere Objekte mit Gebäudehöhe über 13 m<sup>1</sup></li><li>- Industrie- oder Gewerbebetriebe mit erhöhtem Gefahrstoffumgang ohne Werkfeuerwehr</li><li>- Waldgebiete A 1/kampfmittelbelastete Waldflächen</li></ul>

<sup>1</sup> nach BbgBO

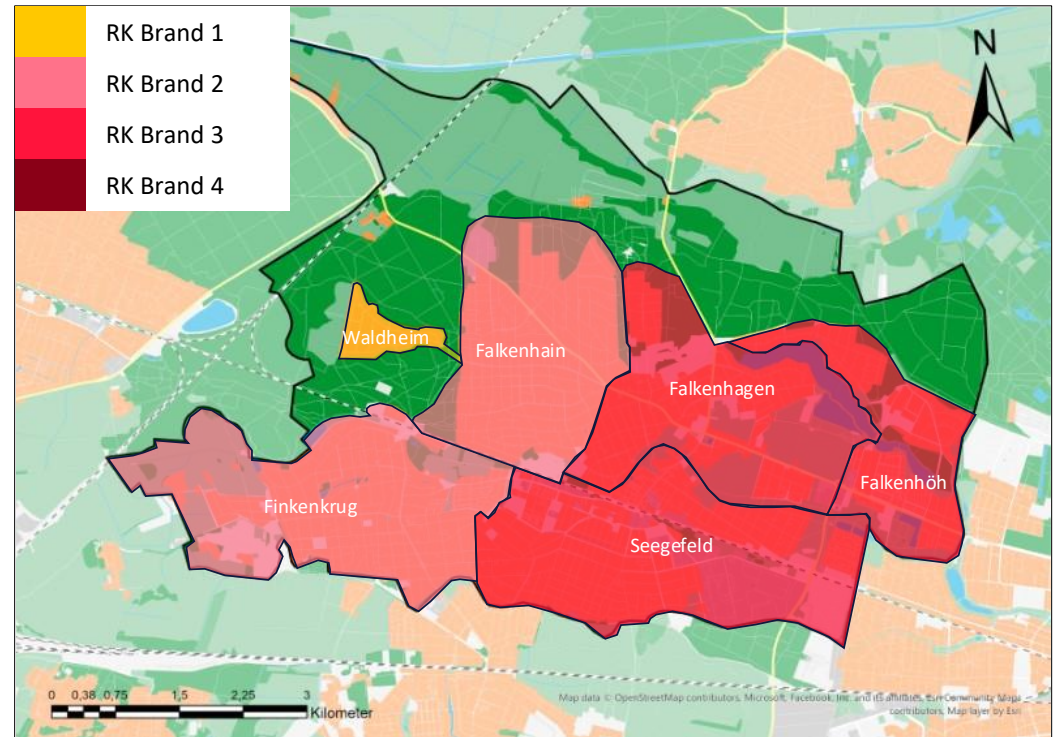
Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 17. November 2023



## GEFAHRENART „BRAND“ (B)

### Einteilung des Stadtgebietes

- Im Bereich der Ortslage **Seegefeld** dominieren mehrgeschossige Wohngebäude mit dichterem Bebauung, ergänzt durch Reihenhäuser und Mischgebiete mit teilweiser Gewerbenutzung. Der Strukturtyp entspricht überwiegend der Risikoklasse (RK) Brand 3.
- In der Ortslage **Falkenhagen** finden sich vor allem offene Wohnbebauungen mit Einfamilienhäusern und Villen auf größeren Grundstücken, durchsetzt von einzelnen Sondernutzungen im Bereich Freizeit und Bildung. Der Strukturtyp entspricht der RK Brand 2 bis 3.
- Die Ortslage **Finkenkrug** ist geprägt von offener Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern und villenartigen Gebäuden, vielfach mit großen Gärten und Grünflächen. Gewerbliche Nutzungen treten nur vereinzelt auf. Der Strukturtyp entspricht der RK Brand 2.
- In der Ortslage **Falkenhöh** besteht eine gemischte Wohnstruktur aus Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie neuen Wohnanlagen, teilweise auch Reihenhäusern. Die Bebauung ist dichter als in anderen Randbereichen. Der Strukturtyp entspricht der RK Brand 2 bis 3.
- Die Ortslage **Waldheim** liegt eine überwiegend offene, kleinteilige Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern vor, eingebettet in waldnahe Strukturen. Gewerbe und Sondernutzungen sind kaum vorhanden. Der Strukturtyp entspricht der RK Brand 1.



**+** Die Bebauungsstruktur im kommunalen Gebiet entspricht den Risikoklassen (RK) Brand 1 bis 3.



# RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „TECHNISCHE HILFELEISTUNG“

## Definition

Risiko- klasse	Kennzeichnende Merkmale
TH 1	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einwohnerzahl bis 10.000</li><li>- überwiegend Ortsstraßen und Gemeindeverbindungsstraßen</li><li>- keine Gewerbegebiete</li><li>- kleine Handwerksbetriebe</li></ul>
TH 2	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einwohnerzahl &gt; 10.000 bis 30.000</li><li>- vereinzelt Kreis- und Landesstraßen</li><li>- vereinzelt Schienenwege</li><li>- Gewerbegebiete</li><li>- kleine Gewerbe- bzw. größere Handwerksbetriebe</li></ul>
TH 3	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einwohnerzahl &gt; 30.000 bis 50.000</li><li>- Kreis- und Landesstraßen</li><li>- vereinzelt Bundesstraßen</li><li>- mehrere Schienenwege mit Bahnhöfen</li><li>- große Gewerbebetriebe oder größere Industrien</li></ul>
TH 4	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einwohnerzahl &gt; 50.000</li><li>- Kreis- und Landesstraßen</li><li>- Bundesfernstraßen, insbesondere mehrspurige Bundesstraßen</li><li>- mehrere Schienenwege mit Umsteigebahnhöfen</li><li>- Schnellfahrtstrecken (zum Beispiel ICE)</li><li>- mehrere Gewerbegebiete mit großen Betrieben beziehungsweise Industrien</li></ul>

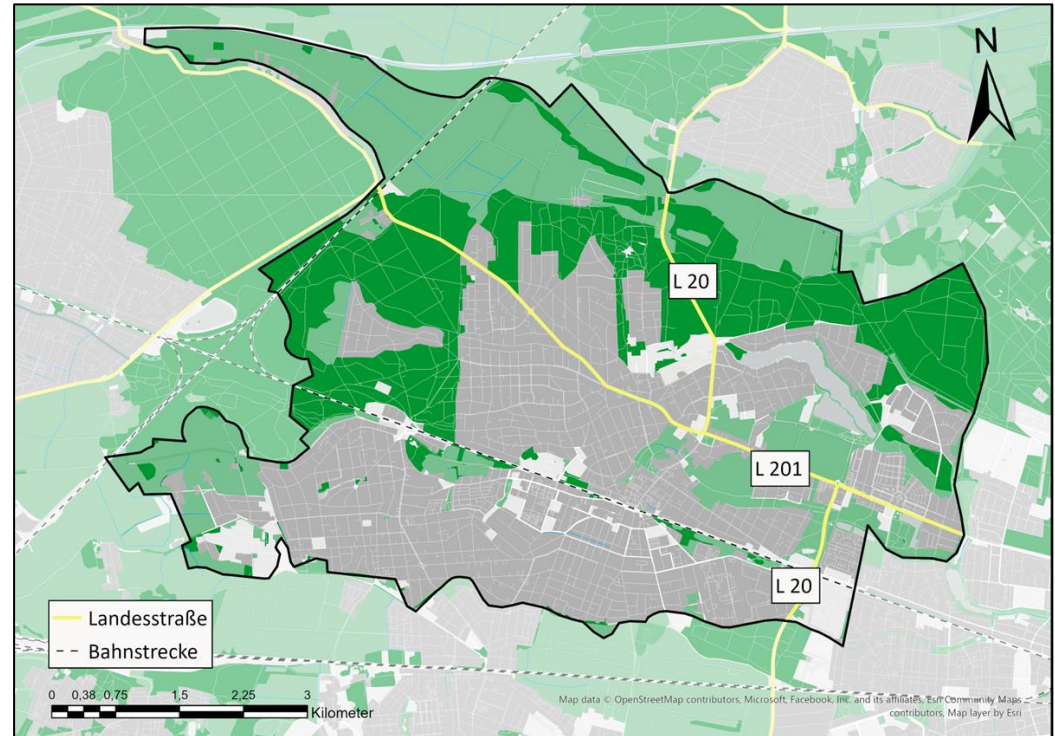
Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 17. November 2023



## GEFAHRENPOTENZIALE IM BEREICH DER TECHNISCHEN HILFE

### Verkehrswege

- Landesstraßen:  
L 20, L 201
- Bahnstrecke:  
RE 2 Wismar-Berlin-Cottbus  
RE 6 Wittenberge-Berlin Gesundbrunnen  
RB 10 Nauen-Berlin Südkreuz  
RB 14 Nauen-Berlin-Ostbahnhof
- Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen ist im gesamten Stadtgebiet (primär im Bereich der Hauptverkehrsachsen) gegeben.
- Aufgrund der kennzeichnenden Merkmale ergibt sich eine Einstufung in der Risikoklasse TH 3.

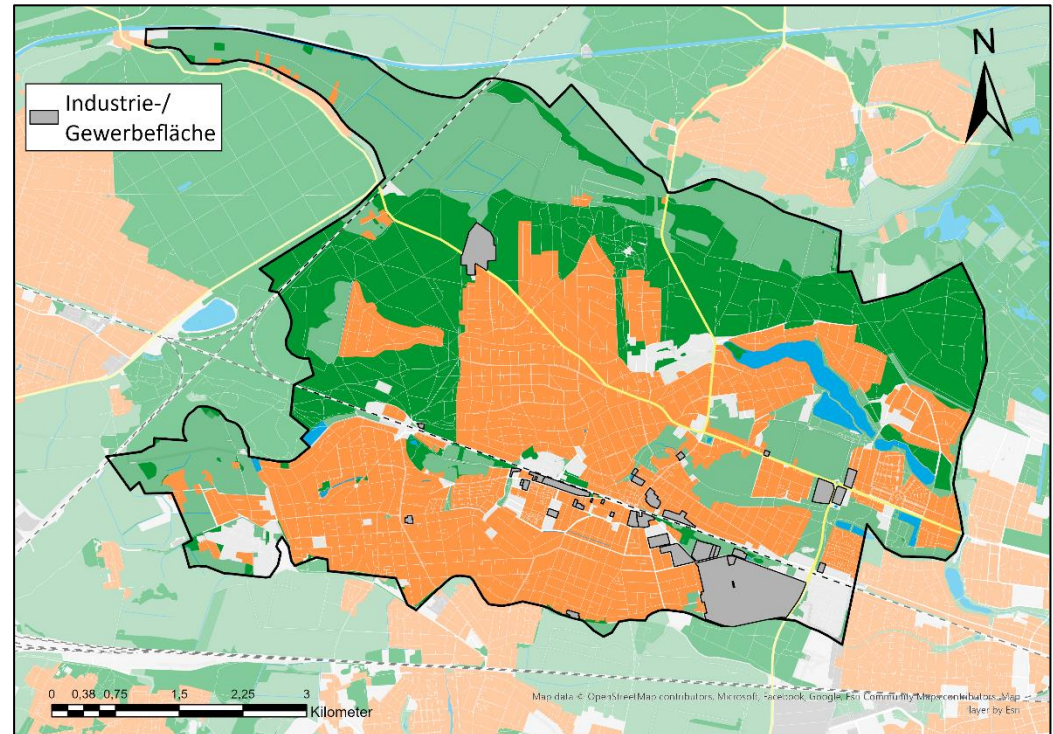


**Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen ist durch die Verkehrsträger Straße und Schiene gegeben. Die Einstufung aufgrund der kennzeichnenden Merkmale erfolgt in die Risikoklasse TH 3.**



### Gewerbe und Industrie

- In Falkensee sind überwiegend klein- bis mittelständige Unternehmen und Handwerksbetriebe ansässig. Zusätzlich sind auch einige produzierende Betriebe angesiedelt.
- Im Stadtgebiet sind zwei Gewerbegebiete vorhanden
  1. Gewerbegebiet Falkensee Nord
    - Liegt an der Nauener Straße
    - Handwerksbetriebe
  2. Gewerbegebiet Falkensee Süd
    - Liegt an der Grenze zu Berlin-Spandau
    - 108,5 ha
    - Produzierende Betriebe
- Im gewerblichen Bereich ist die Gefahr von Arbeitsunfällen mit Personen in Zwangslagen gegeben.
- Darüber hinaus spielt der Fremdenverkehr und Tourismus eine relative Rolle in der Risikostruktur der Stadt.



**In der Stadt Falkensee sind zwei Gewerbegebiete und Betriebe des Handwerks sowie der Verarbeitung und Produktion vorhanden. Der Fremdenverkehr und Tourismus spielt eine relevante Rolle in der Risikostruktur der Stadt.**



# RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „CBRN-GEFAHRSTOFFE“

## Definition

Risiko- klasse	Kennzeichnende Merkmale
<b>CBRN 1</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- R/N: kein genehmigungspflichtiger Umgang mit radioaktiven Stoffen</li><li>- B: keine Anlagen oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen umgehen</li><li>- C: kein bedeutender Umgang mit Gefahrstoffen</li><li>- Vorhandensein von Gefahrstoffen in handelsüblichen Mengen beziehungsweise als Energieträger beziehungsweise in der Energieversorgung oder als Transportgut</li></ul>
<b>CBRN 2</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- R/N: Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 "Einheiten im ABC-Einsatz" (Stand Januar 2022) in der Gefahrengruppe I eingestuft sind.</li><li>- B: Anlagen und/oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO I ("vfdb-Richtlinie 10/02") umgehen.</li><li>- C: Betriebe und/oder Anlagen, die (in geringem Umfang) mit Gefahrstoffen umgehen, aber nicht der Störfall-Verordnung unterliegen.</li><li>- Lagerung von Gefahrstoffen mit geringem Gefahrenpotenzial (keine Chemikalienlager).</li></ul>
<b>CBRN 3</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- R/N: Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 "Einheiten im ABC-Einsatz" (Stand Januar 2022) die Gefahrengruppe II oder III eingestuft werden.</li><li>- B: Anlagen und/oder Betriebe vorhanden, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO II oder BIO III („vfdb-Richtlinie 10/02“) umgehen.</li><li>- C: Betriebe und/oder Anlagen, die mit Gefahren umgehen und der Störfallverordnung unterliegen.</li><li>- Chemikalienhandlungen oder -lager, die nicht der Störfallverordnung unterliegen.*</li></ul>

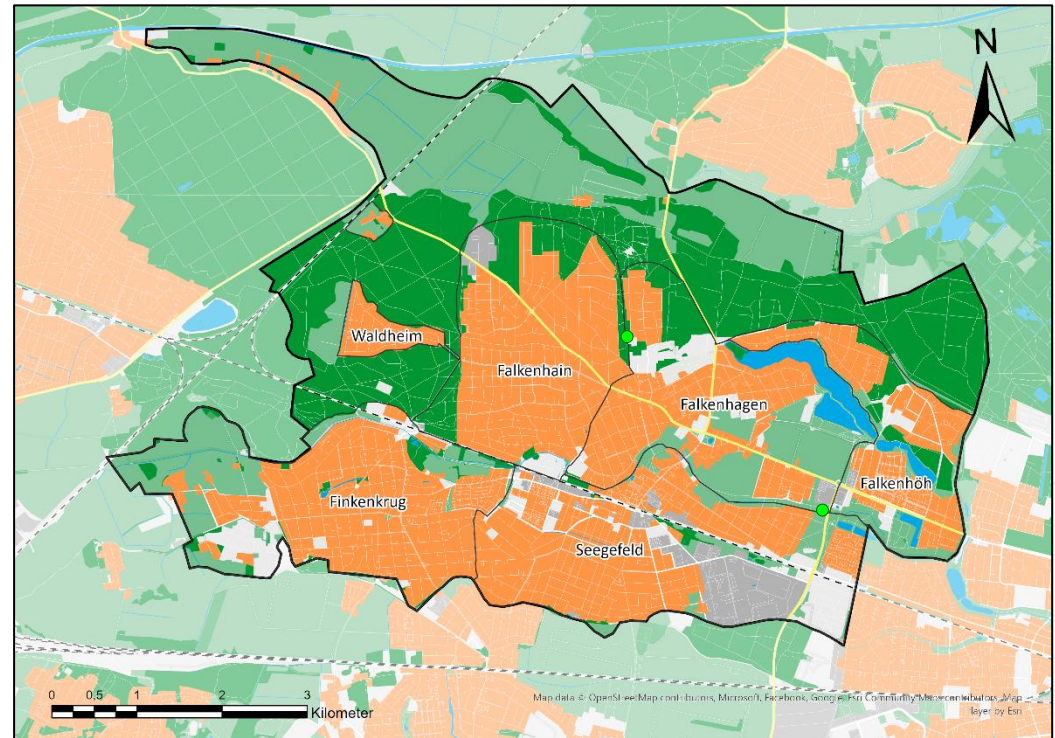
\* Anlagen nach Störfallverordnung werden einer Einzelfallbetrachtung unterzogen

Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 17. November 2023



## GEFAHRENPOENZIALE ABC/CBRN

- In Falkensee gibt es einige Objekte mit CBRN-Gefahren. Hierbei handelt es sich um das Hallen- sowie das Waldbad Falkensee und ein Bio-Labor.
- Auf den Verkehrsachsen (Straße, Schiene) ist durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko anzunehmen.
- Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse CBRN 2.



In Falkensee sind nur wenige Objekte jedoch mit relevanten CBRN-Gefahren vorhanden. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse CBRN 2.



# RISIKOKLASSEN GEFAHRENART „WASSERNOTFÄLLE“ IN BRANDENBURG

## Definition

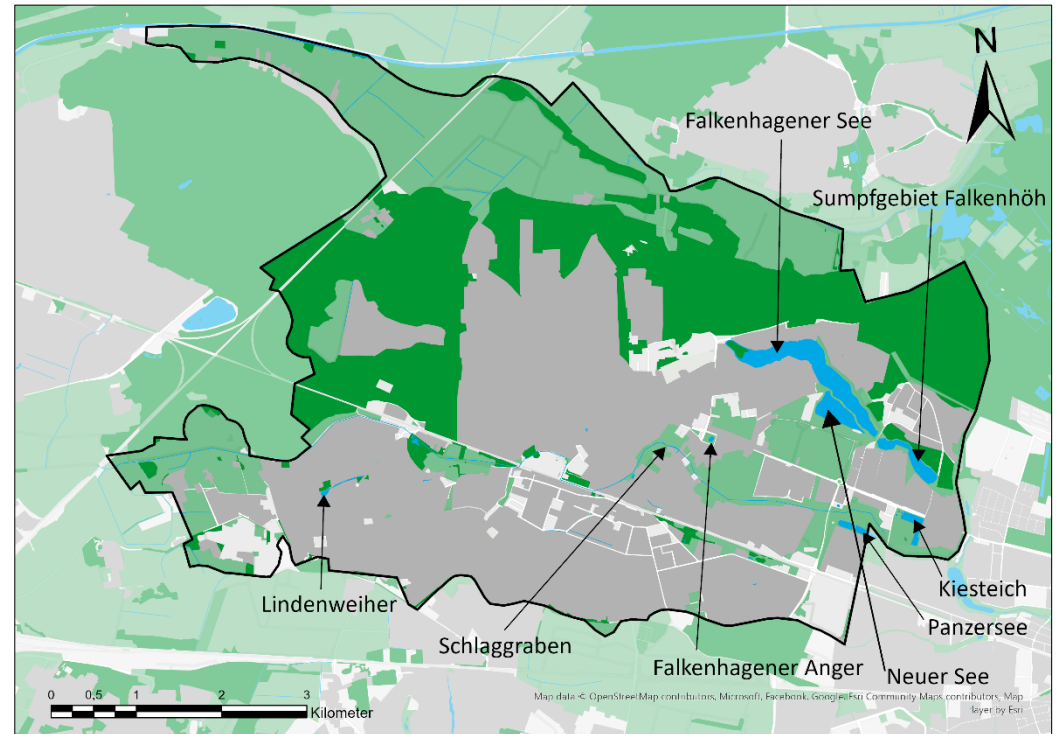
Risiko- klasse	Kennzeichnende Merkmale
<b>W 1</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- kleine Flüsse beziehungsweise Nebenflüsse</li><li>- mehrere, große Teiche</li><li>- vereinzelt Badestellen</li></ul>
<b>W 2</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Flüsse und Seen ohne gewerbliche Schifffahrt</li><li>- Landeswasserstraßen</li><li>- Badeseen beziehungsweise mehrere Badestellen</li><li>- gering ausgeprägter Wassertourismus</li></ul>
<b>W 3</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Flüsse, Seen und/oder Kanäle mit gewerblicher Schifffahrt</li><li>- Bundeswasserstraßen</li><li>- stark ausgeprägter Wassertourismus</li></ul>

Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 17. November 2023



## GEFAHRENPO TENZIALE GEWÄSSER

- Auf dem Gebiet der Stadt Falkensee sind sowohl Fließ- als auch überwiegend stehende Gewässer vorhanden.
- Auf allen Gewässern findet Freizeitnutzung (Baden, Angeln) aber keine gewerbliche oder motorisierte Schifffahrt statt.
- Die vorhandenen Gewässer haben durch Ertrinkungs- und Einbruchgefahren Einfluss auf das Gefahrenpotenzial.



**+** Die vorhandenen Gewässer haben durch Ertrinkungs- und Einbruchgefahren Einfluss auf das Gefahrenpotenzial. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse W2.



## ZUSAMMENFASSUNG

- Die Tabelle zeigt zusammenfassend die Einstufung in Risikoklassen.
- Schwerpunkte sind im Bereich der Brandgefahren und der technischen Hilfeleistung zu erkennen.

Gefahrenart	Brand	Technische Hilfeleistung	CBRN	Wassernotfälle
Risikoklasse (Maxima)	Kennzeichnende Merkmale	Kennzeichnende Merkmale	Kennzeichnende Merkmale	Kennzeichnende Merkmale
	Br 3	TH 3	CBRN 2	W 2

**+** Die Tabelle zeigt zusammenfassend die Einstufung der vier Gefahrenarten in die entsprechende Risikoklasse.



# GEPLANTE ENTWICKLUNG DES KOMMUNALEN GEBIETES

- Seit der Mitte der 1990-er Jahre erfährt die Stadt Falkensee einen starken Bevölkerungszuwachs.
- Aktuell befinden sich mehrere Wohneinheiten (WE) in der Planung bzw. sind entsprechende Flächen für Wohnbauflächen oder Mischnutzung ausgewiesen. Es kann von rund 900 neuen Wohneinheiten verteilt über mehrere Ortslagen ausgegangen werden.
- Darüber hinaus wurden im Jahr 2024 rund 1.000 Wohneinheiten fertiggestellt, im Jahr 2025 etwa 140 WE und für 2026 werden rund 700 WE erwartet.
- Rein rechnerisch besteht in Falkensee ein Wohnbaupotenzial von rund 3.500 Wohneinheiten auf bislang unentwickelten Flächen, darunter bis zu 1.800 Wohneinheiten auf bereits baurechtlich gesicherten Flächen. Aufgrund überwiegend privaten Eigentums, begrenzter kurzfristiger Flächenverfügbarkeit und unsicherer Rahmenbedingungen ist jedoch davon auszugehen, dass nur ein Teil dieses Potenzials mittel- bis langfristig tatsächlich realisiert wird.
- Planungsgrundlage ist das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) der Stadt Falkensee aus dem Jahr 2018 sowie aktuelle Angaben aus dem Stadtplanungsamt.
- Nach dem INSEK wird von einem Bevölkerungswachstum auf etwa 50.000 Einwohner bis zum Jahr 2030 ausgegangen.



**Durch eine weitere Verdichtung der Bebauung wird es zu einem weiteren Bevölkerungszuwachs kommen. Diese Entwicklung wird Einfluss auf die Risikostruktur und die kommunale Gefahrenabwehr haben.**



## OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

### Einleitung

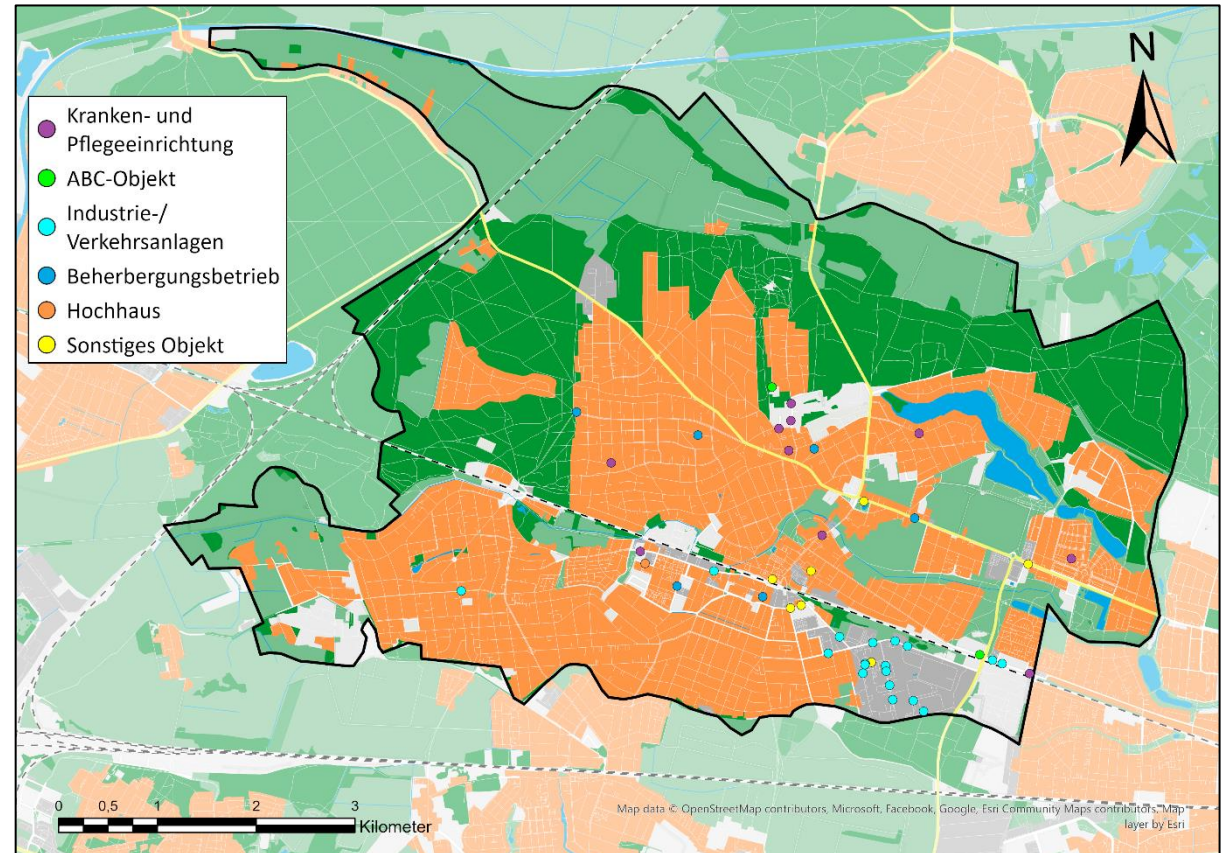
- Auf der folgenden Seite sind herausragende Einzelobjekte, die (z. B.) über die Grundstruktur des Gefahrenpotenzials hinausgehen, dargestellt.
- Grundsätzlich relevant für die Erfassung der Einzelobjekte sind zum Beispiel:
  - Kranken- und Pflegeeinrichtungen
  - Beherbergungsbetriebe und Unterkünfte
  - Gewerbe- und Industriebetriebe
- Als Anlage sind weitere Objekte, ggf. auch mit Kurz-Erläuterungen (z. B. Anzahl Pflegeplätze bei Kranken- und Pflegeeinrichtungen), dokumentiert.



## OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

### Übersicht der herausragenden Objekte

- Bauten besonderer Art und Nutzung sind im Schwerpunkt im Gewerbegebiet Falkensee Süd vorhanden, vereinzelt auch in der Fläche des Stadtgebiets.
- Aufgrund der Nähe zur Hauptstadt Berlin sind einige Objekte für die Beherbergung vorhanden.
- Darüber hinaus gibt es auch Objekte welche als Kranken- und Pflegeeinrichtung genutzt werden.



Die Karte zeigt die ungefähre Lage der Objekte. Es handelt sich hierbei um keine exakte georeferenzierte Darstellung. Die tatsächliche Lage der einzelnen Objekte kann abweichen.



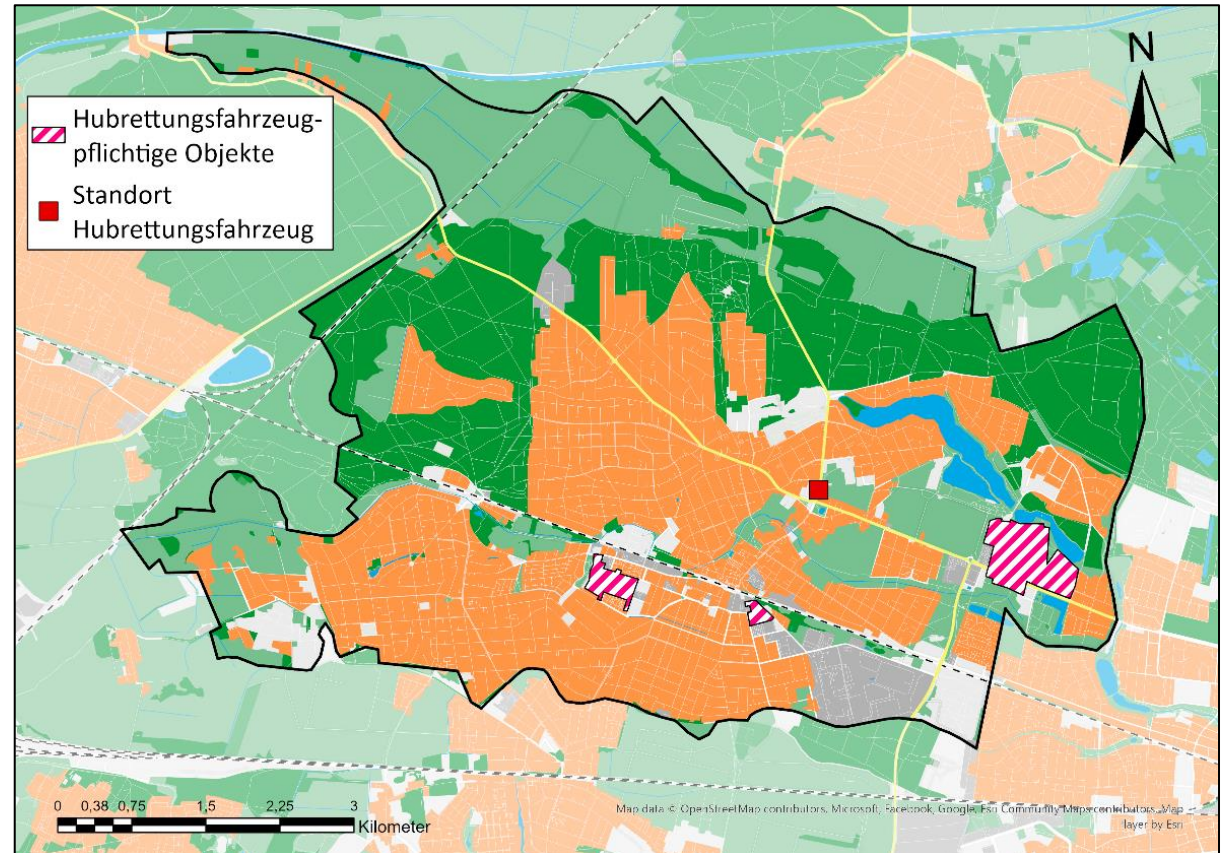
**Bauten besonderer Art und Nutzung sind im Schwerpunkt im Gewerbegebiet Falkensee Süd vorhanden, vereinzelt auch in der Fläche des Stadtgebietes.**



## HUBRETTUNGSFAHRZEUG-PFLICHTIGE OBJEKTE

### Übersicht der herausragenden Objekte

- In Falkensee gibt es Objekte, deren 2. Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr sichergestellt werden muss (= nahezu jedes Wohngebäude).
- Hierzu werden an allen Standorten der Feuerwehr tragbare Leitern vorgehalten.
- Es existieren in Falkensee jedoch auch Objekte, deren obere Nutzungseinheiten nicht über eine 4-teilige Steckleiter (bzw. bei entsprechender Genehmigungslage 3-teilige Schiebleiter) der Feuerwehr erreichbar sind.
- Diese Objekte befinden vorrangig im Zentralbereich südlich der Bahnstrecke und an der Stadtgrenze zu Berlin.
- Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges für diese Objekte unterhält die Stadt Falkensee am Standort Hauptfeuerwache ein entsprechendes Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12).

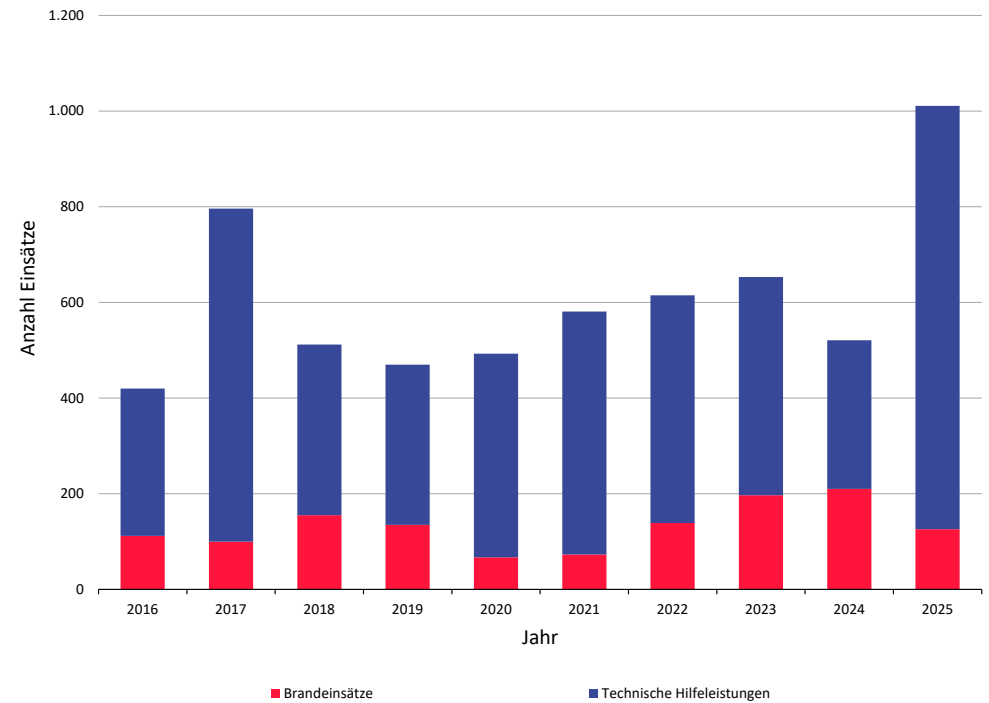


**+** Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges unterhält Falkensee ein Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/13) am Standort Hauptfeuerwache.



# EINSATZENTWICKLUNG

- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2016 bis 2025 zeigt schwankende und tendenziell steigende Werte.
- Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 600 pro Jahr.
- In den Jahren 2017 und 2025 waren unweatherbedingt mehr Einsätze als in den vorherigen Jahren zu absolvieren.
- Die Zahl der Brandeinsätze (alarmierte Lage) lag zwischen 67 und 210 und im Mittel bei 131.



Einsatzart	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
<b>Brandeinsätze</b>	112	100	155	135	67	73	139	197	210	126
<b>Technische Hilfeleistungen</b>	308	696	357	335	426	508	476	456	311	885
<b>Summe</b>	420	796	512	470	493	581	615	653	521	1.011

**+** Die Einsatzentwicklung der Jahre 2016 bis 2025 zeigt schwankende und tendenziell steigende Werte. Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 600 pro Jahr.



# ANALYSE DES EINSATZGESCHEHENS

## Einleitung und Datenmenge

Zeitbereich		alle Einsätze	zeitkritische Einsätze
Zeitbereich 1	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	704	334
Zeitbereich 2	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	1.004	530
<b>Gesamt</b>		<b>1.708</b>	<b>864</b>
Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2024			

- Im Rahmen der Gefahrenabwehrbedarfsplanung werden die Einsätze der Feuerwehr von drei Jahren (01.01.2022 bis 31.12.2024) detailliert betrachtet. Weitere Auswertungen befinden sich im Kapitel 5.
- Als Grundlage dienen die elektronischen Einsatzdaten der Integrierte Regionallieitstelle Nordwest mit Sitz in Potsdam. Zusätzlich werden Dokumentationen der Feuerwehr verwendet (Einsatzberichte).
- Im Betrachtungszeitraum wurden in diesen Daten 1.708 relevante Einsätze (ohne planbare Einsätze, z. B. Brandsicherheitswachen) dokumentiert. Die feuerwehrinternen Dokumentationen der Gesamteinsatzzahlen können hiervon ggf. abweichen.
- Bei den Auswertungen erfolgt jeweils die Angabe der Einsatzzahlen bezogen auf ein Jahr (Jahresmittelwerte). Als Gesamteinsatzmenge pro Jahr ergeben sich somit 569,3 Einsätze.
- Bei der Analyse erfolgt stets eine Aufteilung der Ergebnisse auf zwei Zeitbereiche nach dem erfahrungsgemäß unterschiedlichen Einsatzaufkommen sowie der Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte. Der „Zeitbereich 1“ umfasst dabei die übliche Arbeitszeit Montag bis Freitag tagsüber, „Zeitbereich 2“ die übrigen Zeiten Montag bis Freitag nachts, Samstag, Sonntag, Feiertag.
- Zeitkritische Einsätze sind Einsätze, die keinen Zeitverzug dulden und ein schnellstmögliches Eingreifen der Feuerwehr erfordern (z. B. Wohnungsbrand; Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum). Die Einstufung erfolgt anhand der Alarmierungsstichwörter.



Einsatzart	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
<b>Summe Brand</b>	<b>48,0</b>	<b>90,0</b>	<b>138,0</b>	<b>24,2 %</b>
Brand: Klein	11,7	37,0	48,7	8,5 %
Brand: Fahrzeug	2,3	2,3	4,7	0,8 %
Brand: Vegetation	1,7	5,0	6,7	1,2 %
Brand: Gebäude	15,0	23,3	38,3	6,7 %
Brand: Brandmeldeanlage	17,3	22,3	39,7	7,0 %
<b>Summe Techn. Hilfeleistung</b>	<b>186,7</b>	<b>244,7</b>	<b>431,3</b>	<b>75,8 %</b>
THL: Person in Gefahr	1,3	1,7	3,0	0,5 %
THL: Türnotöffnung	25,0	47,3	72,3	12,7 %
THL: ABC/CBRN	0,7	1,3	2,0	0,4 %
THL: Ölspur/Kraftstoff	38,7	19,7	58,3	10,2 %
THL: Tiere	5,7	29,3	35,0	6,1 %
THL: Unwetter	10,7	17,0	27,7	4,9 %
THL: Verkehrsunfall	23,0	23,7	46,7	8,2 %
THL: Sonstiges	81,7	104,7	186,3	32,7 %
<b>Summe</b>	<b>234,7</b>	<b>334,7</b>	<b>569,3</b>	<b>-</b>

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2024

- In der Tabelle sind die Einsatzarten der Einsätze im Betrachtungszeitraum ausgewertet. Dazu wurden die Alarmierungstichwörter zu den dargestellten Einsatzarten kategorisiert.
- Der Anteil der Brandeinsätze liegt nur bei etwa 24 % des Einsatzgeschehens. Am häufigsten pro Jahr wird die Feuerwehr zu (gemeldeten) Gebäudebränden, Kleinbränden und Brandmeldeanlagen alarmiert.
- Technische Hilfeleistungen überwiegen das Einsatzgeschehen der Feuerwehr mit etwa 76 % deutlich.
- Der Anteil an Einsätzen wie Türnotöffnungen, Ölspuren und sonstigen technischen Hilfeleistungen beträgt rund 56 % am gesamten Einsatzgeschehen.



**Der Anteil der Brandeinsätze liegt bei nur etwa 24 % des Einsatzgeschehens. Technische Hilfeleistungen überwiegen das Einsatzgeschehen der Feuerwehr mit 76 % deutlich.**



# VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN

- Die Tabelle zeigt die Verteilung der Einsatzstellen.

Bereich (Stadt-/Ortsteil)	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
Falkensee	225,3	321,7	547,0	96,1 %	104,3	166,3	270,7	94,0 %	121,0	155,3	276,3	98,2 %
Autobahn	0,3	0,7	1,0	0,2 %	0,3	0,7	1,0	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
außerhalb	9,0	12,3	21,3	3,7 %	6,7	9,7	16,3	5,7 %	2,3	2,7	5,0	1,8 %
<b>Summe</b>	<b>234,7</b>	<b>334,7</b>	<b>569,3</b>	<b>-</b>	<b>111,3</b>	<b>176,7</b>	<b>288,0</b>	<b>-</b>	<b>123,3</b>	<b>158,0</b>	<b>281,3</b>	<b>-</b>

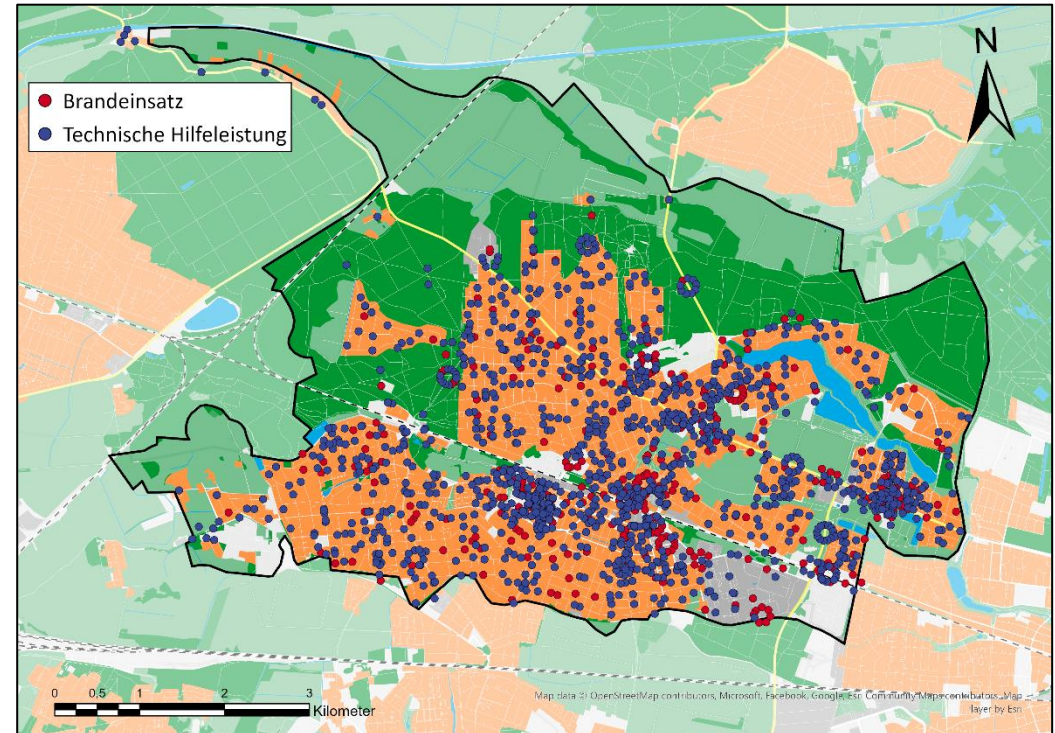
Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.  
 Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2024

- + Rund 96 % der Einsätze befinden sich auf dem kommunalen Gebiet.
- + Nur ein sehr geringer Anteil ereignet sich auf der Autobahn.
- + Rund 2-mal im Monat verlässt die Feuerwehr das Stadtgebiet, um außerhalb des Einsatzgebietes zu unterstützen.



## VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - ALLE

- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage der Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.



### Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 80 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

Die Karte zeigt die ungefähre Lage der Objekte. Es handelt sich hierbei um keine exakte georeferenzierte Darstellung. Die tatsächliche Lage der einzelnen Objekte kann abweichen.

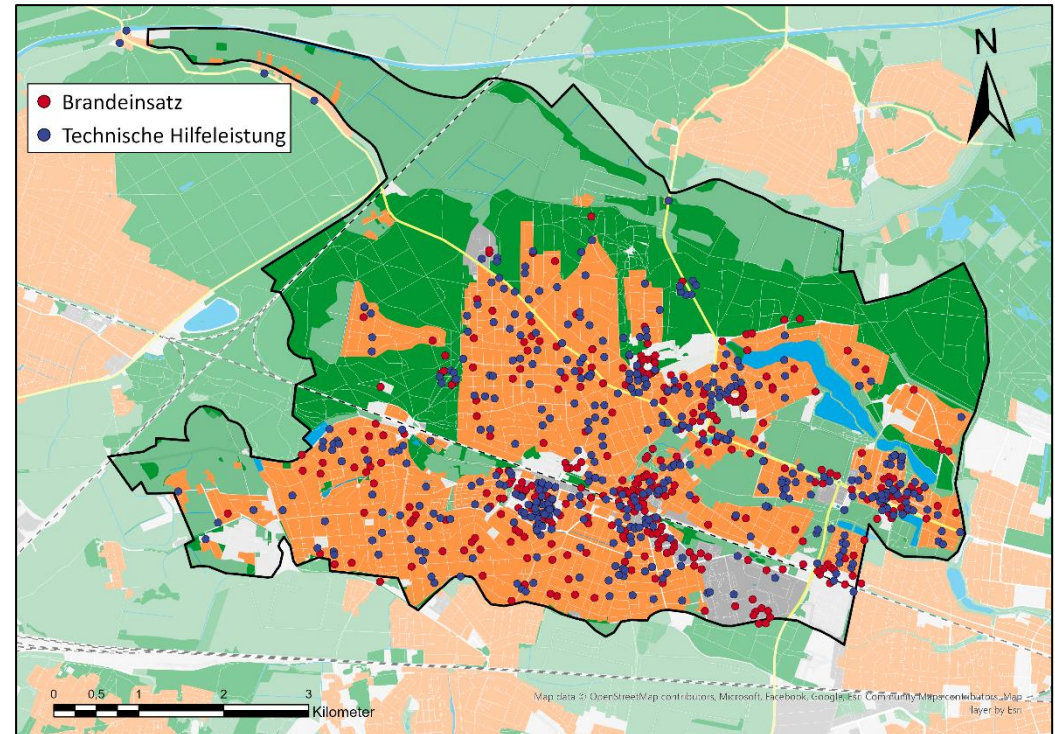
Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2024

**+** Die georeferenzierte Darstellung der Einsatzstellen zeigt eine Verteilung über alle Ortslagen. Ein konkreter Schwerpunkt ist nicht auszumachen.



## VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - ZEITKRITISCH

- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage der zeitkritischen Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.



### Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 80 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

Die Karte zeigt die ungefähre Lage der Objekte. Es handelt sich hierbei um keine exakte georeferenzierte Darstellung. Die tatsächliche Lage der einzelnen Objekte kann abweichen.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2024



**Die georeferenzierte Darstellung der Einsatzstellen zeigt eine Verteilung über alle Ortstypen. Schwerpunkte sind an der Finkenkruger Straße, im „Zentrum“ (Bahnhofsbereich) und an der Spandauer Straße auszumachen.**



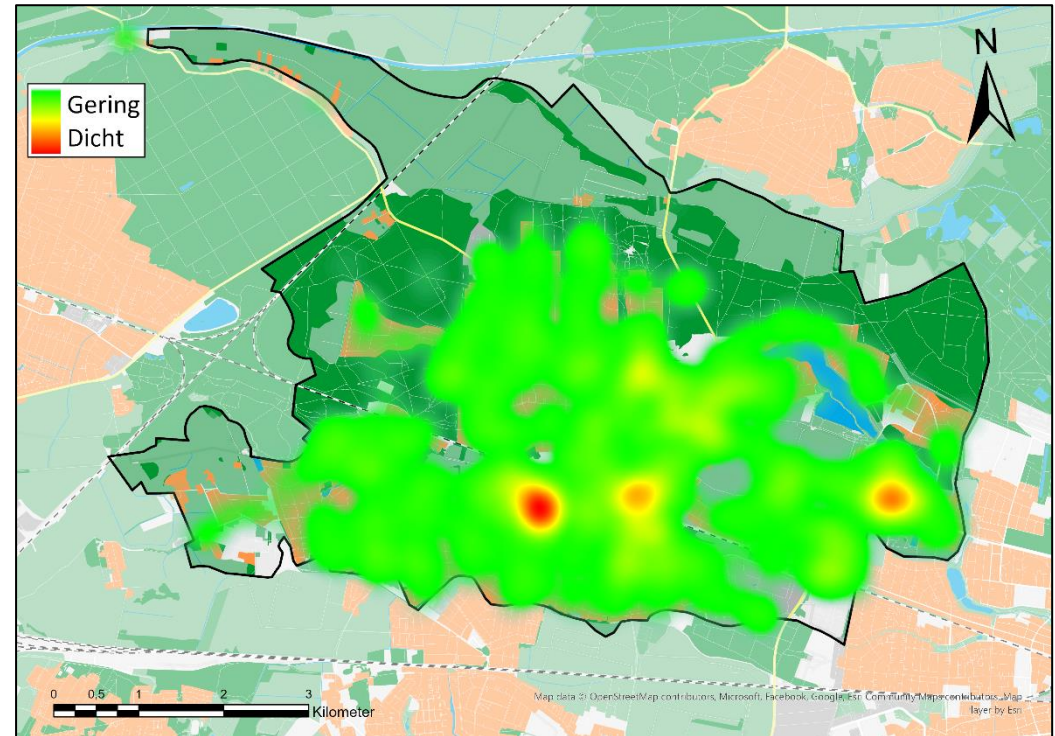
## VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - HEATMAP

- Die Kartendarstellung zeigt die „Dichte“ der zeitkritischen Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.

### Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 80 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.



Die Karte zeigt die ungefähre Lage der Objekte. Es handelt sich hierbei um keine exakte georeferenzierte Darstellung. Die tatsächliche Lage der einzelnen Objekte kann abweichen.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2024



**Die georeferenzierte Darstellung der „Dichte“ der zeitkritischen Einsatzstellen (Heatmap) zeigt die Schwerpunkte südlich der Bahnstrecke (Finkenkruger Straße und der Bereich um den Bahnhof) sowie im östlichen Bereich des Stadtgebietes.**

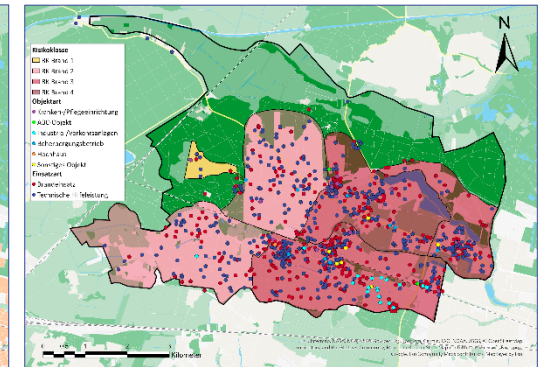
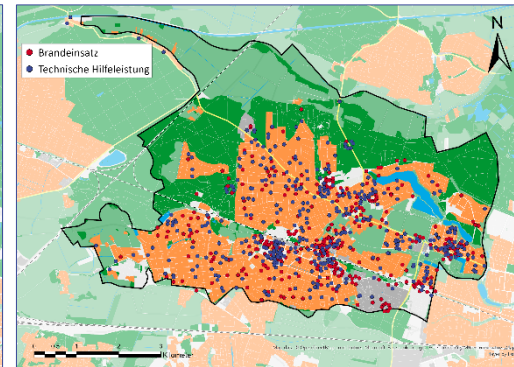
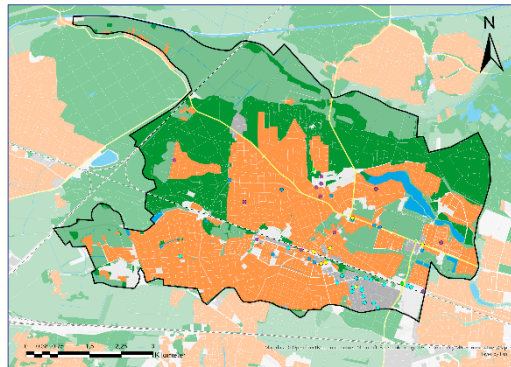
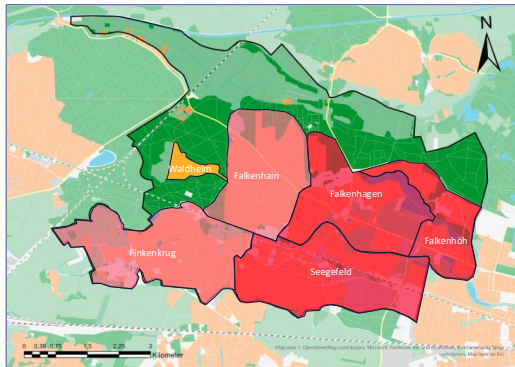


Planungsklassen

Besondere Objekte

Verteilung der Einsatzstellen

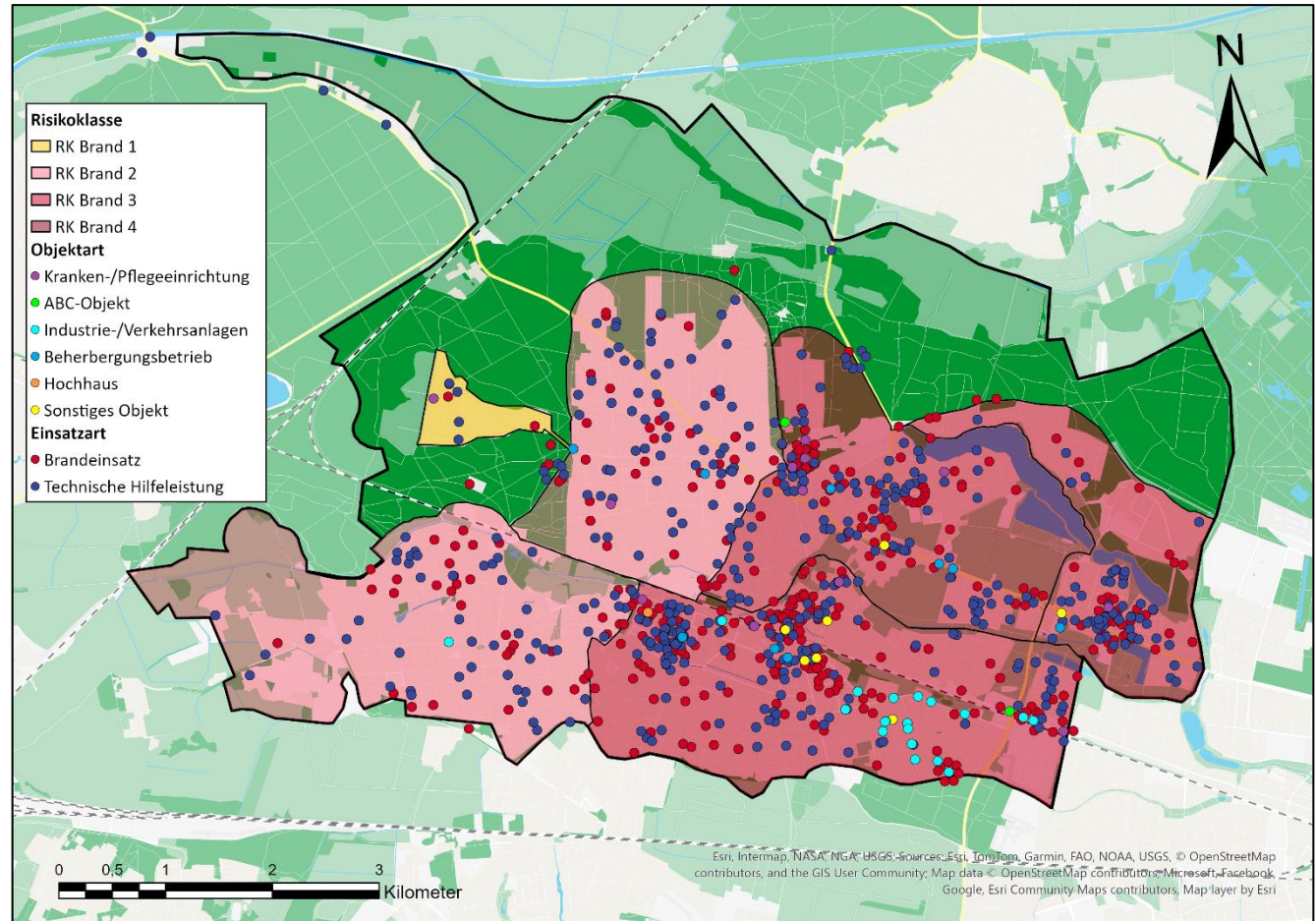
Risikostruktur



Die Klassifizierung des kommunalen Gebiets in Planungsklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („Kalte Lage“) ab.

In Verbindung mit der Einsatzdatenanalyse („Heiße Lage“), bei welcher eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Planungsklassen und der Grundstruktur festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung. Diese ist Basis für die Planungszieldefinition und die daraus abgeleitete SOLL-Konzeption.

**+** Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Planungsklassen, besondere Objekte und Einsatzschwerpunkte) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt.



**+** Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Gefährdungsstufen Brand, besondere Objekte und Einsatzschwerpunkte) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	57
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	97
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	108
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	124
8	Anlagen	142



Die Planungsgrundlagen definieren die wesentliche Basis für die Ableitung der SOLL-Bedarfe.

Bei der Definition der Planungsgrundlagen werden die bisherigen Erkenntnisse des Gefahrenabwehrbedarfsplans berücksichtigt. Zum Beispiel ist die Analyse der Risikostruktur elementare Grundlage für die Ableitung szenarienbasierter Planungsgrundlagen („Schutzziel“).

Die Planungsgrundlagen stellen ein zentrales Element eines Gefahrenabwehrbedarfsplans dar. In diesem Kapitel werden zunächst die einzelnen Parameter der Planungsziele – die Eintreffzeit, die Funktionsstärken und der Zielerreichungsgrad – näher erläutert. Anschließend werden unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials und des Einsatzgeschehens innerhalb der Kommune die Planungsziele definiert und beschrieben.

- 3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen
- 3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten
- 3.3 Funktionsstärken
- 3.4 Controlling und Zielerreichung
- 3.5 Szenarienbasierte Planungsziele



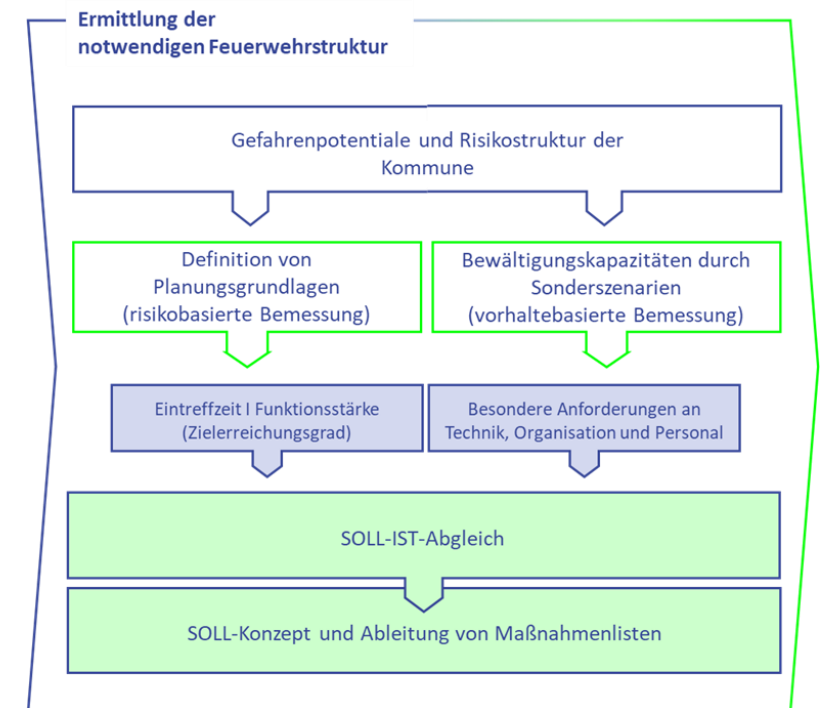
# GRUNDSÄTZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER PLANUNGSZIELDEFINITION

- Das BbgBKG fordert in §3: Die Gemeinden unterhalten den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren.
- Der Gesetzgeber in Brandenburg hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Im Land Brandenburg wurden im Jahr 2007 „Hinweise(n) und Empfehlungen zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes im Land Brandenburg“ veröffentlicht.
- In der zugehörigen „Anlage 1: Muster einer Gefahren- und Risikoanalyse“ wird auf Seite 12 auf die „Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren für Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ (16.09.1998; fortgeschrieben am 19.11.2015) verwiesen. Diese enthalten eine Planungszieldefinition mit Zeiten und Stärken.
- In dieser Anlage 1 werden zudem beispielhaft für 11 Szenarien Eintreffzeiten und Stärken dargestellt.
- Als weitere etablierte Empfehlung zur Planungszieldefinition können die „Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“ (Stand Januar 2008) herangezogen werden. Diese wurden vom Innenministerium von Baden-Württemberg und dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg erarbeitet.
- Daher werden zur Definition des Planungsziels neben den brandenburgischen auch andere in Deutschland gebräuchliche Empfehlungen oder Vorgaben herangezogen.
- Die konkreten Parameter des Planungsziels (Eintreffzeiten und Funktionsstärken) können kommunenspezifisch den örtlichen Verhältnissen entsprechend individuell definiert werden.
- Allgemein soll das Planungsziel den feuerwehrtechnischen Bedarf für ein standardisiertes Schadensereignis fixieren (in der Regel der sogenannte „kritische Wohnungsbrand“: Brand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen).
- Größere Einsätze, deren Anforderungen darüber hinausgehen (jedoch unterhalb der Schwelle des Großschadensereignisses liegen), sind separat durch die Alarm- und Ausrückeordnung zu regeln. Die Gefahrenabwehrplanung für Katastrophenereignisse (worst-case-Betrachtung) ist gemäß BbgBKG Aufgabe des Landkreises.



# MEHRSTUFIGES PLANUNGSVERFAHREN

- Bei der Bedarfsplanung für Feuerwehren hat sich ein mehrstufiges Planungsverfahren bewährt. In einem ersten Schritt erfolgt dabei eine flächenbasierte Planung auf Grundlage der für die Wohnbebauung erforderlichen Planungsziele.
- Im zweiten Schritt werden für spezifische Einsatzlagen szenarienbasierte Planungsziele abgeleitet, aus denen Anforderungen an vorhaltebasierten Fähigkeiten der Feuerwehr resultieren. Dieses ist in dem Umstand begründet, dass besondere Objekte oder Gefahrenschwerpunkte Anforderungen an den Feuerwehreinsatz stellen, die über die reinen zeitlichen und personellen Anforderungen hinausgehen.
- In der weiteren Entwicklung einer SOLL-Feuerwehrstruktur wird das zweistufige Planungsverfahren dann beibehalten:
  - Die grundlegende SOLL-Struktur wird vorrangig zur Erfüllung der flächenbezogenen Anforderungen entwickelt.
  - Es erfolgt eine Prüfung, ob aus der somit resultierenden SOLL-Struktur die grundlegenden Anforderungen aus den szenarienbasierten Planungszielen ebenfalls erfüllt werden können. Zusätzlich werden die vorhaltebasierten Fähigkeiten in die SOLL-Struktur integriert.
- Es ist zu berücksichtigen, dass bei den szenarienbasierten Planungszielen vornehmlich die vorhaltebasierte Bemessung Anwendung findet, da solche Szenarien in der Regel eine größere Komplexität bei geringer Einsatzhäufigkeit aufweisen. Die Ableitung von Eintreffzeiten und Funktionsstärken ist bei solchen Planungszielen gegenüber Einsätzen der täglichen Gefahrenabwehr (risikobasierte Bemessung) in der Regel nicht zielführend bzw. von untergeordneter Bedeutung.



### + Die Bedarfsplanung von Feuerwehren erfordert ein mehrstufiges Planungsverfahren:

- In einem ersten Schritt erfolgt eine risikobasierte Bemessung im Hinblick auf die flächenbasierten Anforderungen für den Brandeinsatz.
- Im zweiten Schritt werden spezifische szenarienbasierte Planungsziele abgeleitet, die Anforderungen an die vorhaltebasierten Fähigkeiten der Feuerwehr stellen.



# ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

### Grundsätzliches

- Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle.
- Zur Erreichung einer gleichermaßen leistungsfähigen wie wirtschaftlichen Feuerwehrstruktur entspricht sie in der Definition der Szenarien dem Zeitpunkt nach Ereignisbeginn, zu dem Maßnahmen der Feuerwehr eingeleitet werden, um Gefährdungen von Menschenleben abzuwehren oder die Ausbreitung von Gefahren zu verhindern. In den in Kapitel 3.1 aufgeführten Fachempfehlungen sind für unterschiedliche Einsatzarten entsprechende Eintreffzeiten enthalten.
- Im Gegensatz zur sogenannten „Hilfsfrist“ umfasst die Eintreffzeit nicht die Dispositionszeit (= Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr). Diese ist von der Feuerwehr bzw. Kommune regelmäßig nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und -bearbeitung über die Leitstelle erfolgt. Daher wird der Begriff der „Hilfsfrist“, der in aller Regel die Dispositionszeit beinhaltet, nicht zur Definition der Planungsgrundlagen im Rahmen der Bedarfsplanung herangezogen.
- Beim Vergleich intrakommunal unterschiedlich definierter Eintreffzeiten ist zu beachten, dass aufgrund örtlicher Gegebenheiten teils erhebliche Unterschiede in den Abläufen an der Einsatzstelle vorliegen können. Die Definition unterschiedlicher Eintreffzeiten führt auf Grundlage dieser Unterschiede in der Folge zu einem näherungsweise einheitlichen Zeitpunkt relevanter Einsatzerfolgswerte nach Ereignisbeginn, zum Beispiel bei der Übergabe geretteter Personen an den Rettungsdienst.  
Beispiel: Die Erkundungszeit des Einsatzleiters bei einem Brand im OG eines Mehrfamilienhauses in geschlossener Bauweise ist gegenüber der Erkundungszeit bei einem Brand in einem Einfamilienhaus erheblich erhöht. Im Ergebnis erfolgt auch die erste Befehlsgebung später. Auch der zur Menschenrettung vorgehende Trupp benötigt aufgrund der weiteren Wege länger zum Vorgehen. In der Folge wird die Person später gerettet. In der Szenariendefinition wird diesem Umstand durch eine entsprechend kürzere Eintreffzeit Rechnung getragen.



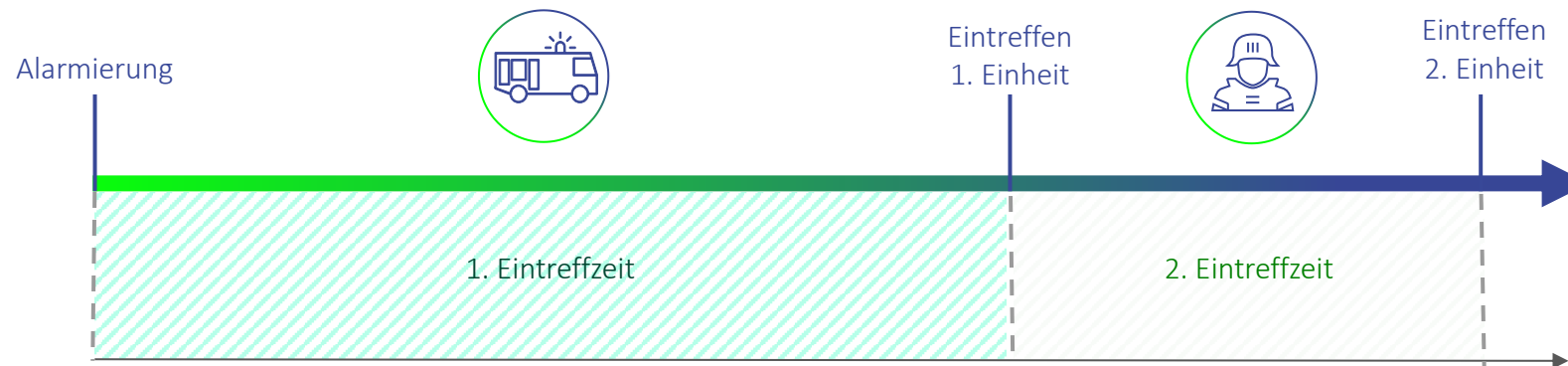
**Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle. Sie entspricht der üblichen Größe zur Definition der zeitlichen Anforderung an die Feuerwehr im Rahmen der Bedarfsplanung.**



## ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

### Unterteilung verschiedener Eintreffzeiten

- Es ist gängige Praxis der Bedarfsplanung, dass in den Planungszielen zwischen mehreren Eintreffzeiten unterschieden wird. In der Regel wird mindestens eine 1. und eine 2. Eintreffzeit definiert.
- Diese Unterscheidung basiert auf der unterschiedlichen Dringlichkeit der an der Einsatzstelle einzuleitenden Maßnahmen auf Grundlage von beispielsweise Feuerwehrdienstvorschriften und standardisierten Einsatzabläufen. Diese Differenzierung dient dem Ausgleich von Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Feuerwehrstruktur.
- Anhand des Szenarios „Brandeinsatz im Wohngebäude“ kann diese Unterscheidung verdeutlicht werden:
  - Innerhalb der 1. Eintreffzeit sollen die ersten Kräfte am Einsatzort eintreffen und in der Regel bei einem kritischen Wohnungsbrand primär Aufgaben zur Menschenrettung durchführen.
  - Diese werden innerhalb der 2. Eintreffzeit durch weitere Kräfte ergänzt, die im Normalfall primär Aufgaben zur Unterstützung bei der Menschenrettung sowie zur Brandbekämpfung durchführen.



**+** Die Definition aufeinanderfolgender Eintreffzeiten in einem Szenario spiegelt die Dringlichkeit der Erledigung anfallender Aufgaben wider und entspricht dem Stand der Technik der Bedarfsplanung.



## ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

### Empfehlung für Brandenburg

- Der Landesfeuerwehrverband Brandenburg empfiehlt in seinem Strategiepapier (Stand: November 2005) in Anlehnung an den Landesrettungsdienstbedarfsplan eine Hilfsfrist von 15 Minuten (entspricht einer Eintreffzeit von 13 Minuten). Diese ist als Maximalgrenze im ländlichen Bereich zu verstehen.
- Für die städtisch geprägten Bereiche (Ortsteile mit Risiko-/Gefahrenklasse Brand 3) wird eine 1. Eintreffzeit von 10 Minuten definiert.
- Für die Ortsteile mit ländlich-dörflichen Bebauungsstrukturen (Ortsteile mit Risiko-/Gefahrenklasse Brand 1 und 2) wird eine 1. Eintreffzeit von 13 Minuten definiert.

#### Eintreffzeiten / Beispiele

Baden-Württemberg	10 Minuten
Arbeitsgemeinschaft Leiter der Berufsfeuerwehren - AGBF (Bund)	8 Minuten
Brandschutzgesetz Sachsen-Anhalt	12 Minuten
Brandschutzgesetz Hessen	10 Minuten
Rettungsdienst Brandenburg (15 min „Hilfsfrist“ abzgl. 2 min Dispositionszeit)	13 Minuten



## ERLÄUTERUNG DER FUNKTIONSTÄRKEN

### Grundsätzliches

- Die Funktionsstärke beschreibt den benötigten Bedarf an Einsatzkräften an der Einsatzstelle. Sie leitet sich ab aus den an der Einsatzstelle erforderlichen, parallel durchzuführenden Tätigkeiten in der jeweils betrachteten Eintreffzeit. Daneben sind weitere Rahmenbedingungen, wie die generelle Einsatztaktik der Feuerwehr und bundesweit geltende Feuerwehrdienstvorschriften und Unfallverhütungsvorschriften, zu beachten.
- Bei den im jeweiligen Planungsziel definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart mindestens erforderlich sind. Dieser Ansatz wird wiederum gewählt, um eine gleichermaßen wirtschaftliche wie leistungsfähige Feuerwehrstruktur zu erreichen. Sofern die resultierende Feuerwehrstruktur dies zulässt, entspricht es der gängigen Praxis, im Rahmen der Alarm- und Ausrückeordnung ggf. höhere Funktionskräfteansätze vorzusehen, um zum Beispiel durch Reservebildung weitere Optimierungen im Einsatzablauf zu erreichen.
- Analog zu den Eintreffzeiten differieren auch die Funktionsstärken in Abhängigkeit des gewählten standardisierten Schadensereignisses. Dies betrifft auf Grundlage der Gefahren- und Risikoanalyse teilweise auch ähnliche Ereignisse.
- Erläuterung am Beispiel eines Wohnungsbrandes in städtischer Struktur gegenüber einem Wohnungsbrand in ländlicher Struktur:
- Bei einem Wohnungsbrand in einem Gebäude geringer Höhe im ländlich-dörflichen Bereich handelt es sich in der Regel um Ein- bis Zweifamilienhäuser. Hier sind folgende Differenzen gegenüber dem städtischen Gebäude zu erkennen:
  - deutlich geringere Geschoss-/Wohnfläche
  - deutlich geringere Zahl möglicher betroffener / zu rettender Personen
  - 2. Rettungsweg in der Regel über Steckleiter gesichert (keine Drehleiter erforderlich)
  - kürzere Entwicklungszeit (Zeit zwischen Eintreffen der Kräfte am Einsatzort und dem Wirksamwerden der Maßnahmen bzw. der Rettung der Person) aufgrund der kürzeren Wege vor Ort
- Daraus resultiert ein geringerer Kräftebedarf als beim städtischen Gebäude. Die nach Abschnitt 5.1 der FwDV 3 definierte Staffel (= 6 Funktionen) ist eine einsatztaktische Größe, die unter Beachtung von UVV und FwDV 7 in der Lage ist, einen Innenangriff unter Atemschutz durchzuführen. Eine Gruppe (= 9 Funktionen) könnte ggf. parallel eine weitere Aufgabe durchführen, beispielsweise die ergänzende Vornahme einer tragbaren Leiter.



### Differenzierung auf intrakommunaler Ebene am Beispiel von Bränden in unterschiedlichen Bebauungsstrukturen

#### Städtische Strukturen:

Merkmal: überwiegend geschlossene Wohnbebauung mit Gebäuden höher als „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 4 und 5 (nach LBO/MBO)

Beispiel: Mehrfamilienhaus



*In der geschlossenen Bebauung ist von einem komplexen Erkundungsvorgang auszugehen, gleichzeitig steht in der häufig engen Bebauung weniger Entwicklungsfläche für die Feuerwehr zur Verfügung; das frühzeitige Eintreffen des Einsatzleitdienstes ist daher sachgerecht. Daneben ist das Mitführen und der Einsatz eines Hubrettungsfahrzeugs aufgrund der Gebäudehöhen zumindest planerisch erforderlich. Beide Effekte erhöhen in diesem Beispiel den erforderlichen Mindest-Funktionskräftebedarf zur Sicherung des Einsatzserfolgs.*

#### Ländlich-dörfliche Strukturen:

Merkmal: deutlich überwiegend offene Wohnbebauung mit Gebäuden „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 1, 2 und 3 (nach LBO/MBO)

Beispiel: Einfamilienhaus



*Demgegenüber ist der Mindest-Funktionskräftebedarf in Strukturen mit überwiegend alleinstehenden Einfamilienhäusern in der 1. Eintreffzeit reduziert. Der Einsatz ist insgesamt weniger komplex, eine Erkundung kann durch den Einheitsführer verhältnismäßig schnell durchgeführt werden. Es steht in der Regel hinreichend Entwicklungsfläche für die Einsatzkräfte zur Verfügung; aufgrund der Gebäudehöhen ist ein Hubrettungsfahrzeug zur Sicherung des Einsatzserfolgs im Bereich der Menschenrettung planerisch nicht zwingend erforderlich.*



**Die vorhandenen unterschiedlichen Strukturtypen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Feuerwehr im Einsatz. Daraus ergibt sich eine differenzierte, anforderungsgerechte Planungszieldefinition bzgl. der Funktionsstärken. Die in den Planungsgrundlagen definierten Personalstärken sind Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung des jeweiligen Einsatzes notwendig sind.**



# DISKUSSION ZIELERREICHUNGSGRAD

- Es gibt Empfehlungen zur Gefahrenabwehrbedarfsplanung, in denen neben der Hilfsfrist bzw. Eintreffzeit und der Funktionsstärke ein Erreichungsgrad (prozentualer Anteil der Einsätze, bei denen die Zielgrößen Hilfsfrist und Funktionsstärke eingehalten wurden) als drittes Qualitätskriterium eingeführt wird.
- Aufgrund der geringen Anzahl an Einsätzen, die dem Szenario der Planungszieldefinition entsprechen (vgl. Einsatzdatenauswertung), ist durch die geringe Datenbasis die alleinige Betrachtung eines Erreichungsgrades nicht zielführend.
- Gleiches ist in der Neufassung der AGBF-Qualitätskriterien („Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“, Fortschreibung der Empfehlungen vom 19.11.2015 durch die AGBF) formuliert:  
„Dieses Verfahren zur Ermittlung des Erreichungsgrades ist nur dann sachgerecht, wenn es für das untersuchte Versorgungsgebiet auf einer hinreichenden Datenbasis erfolgt. Das dürfte bei weniger als etwa 50 bemessungsrelevanten Einsätzen nicht mehr der Fall sein. Bis auf wenige Ausnahmen wird eine solche Datenbasis nur für das jeweils vollständige Versorgungsgebiet zur Verfügung stehen. Wenn dann für die örtliche Bedarfsplanung differenzierte Aussagen zum Beispiel in Bezug auf einzelne Stadtteile gewünscht sind, kann die Darstellung seriös nicht mehr über individuelle Erreichungsgrade erfolgen.“
- Zur Bewertung der IST-Situation sowie zur Ableitung von Maßnahmen (Änderungen in der Alarm- und Ausrückeordnung, Durchführung von personellen Maßnahmen, Änderungen in der Standortstruktur) wird daher eine Einzelbetrachtung kritischer Einsätze durchgeführt.
- Aus bedarfsplanerischer Sicht schafft ein Zielerreichungsgrad primär einen Toleranzbereich für Einsätze, bei denen aufgrund nicht unmittelbar beeinflussbarer Rahmenbedingungen trotz bedarfsgerechter Feuerwehrstruktur und Einsatzvorbereitung die Anforderungen der Planungsgrundlagen nicht erfüllt wurden. Somit bedeutet ein Zielerreichungsgrad zunächst nicht, dass nur ein Anteil des Siedlungsgebietes bzw. der Bevölkerungsstrukturen zu „beplanen“ ist.



# BISHERIGE PLANUNGSZIELE UND FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

### Bisherige Planungsziele (GAPB 2019)

- Im Rahmen der Gefahrenabwehrbedarfsplanung 2019 wurde ein Schutzziel für zeitkritische Einsätze (wie z.B. Zimmerbrand in einer Obergeschosswohnung) definiert. Es wurden folgende Festlegungen getroffen:
  - „Die erste Einheit soll mit einer Stärke von 9 Einsatzkräften innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung durch die Leitstelle am Einsatzort eintreffen. Dieses Ziel soll in mindestens 80 % der Fälle erreicht werden.
  - Eine weitere Einheit mit einer Mindeststärke von 7 Einsatzkräften soll innerhalb der folgenden 5 Minuten, also 13 Minuten nach Alarmierung, eintreffen. Dieses Ziel soll in mindestens 90 % der Fälle erreicht werden.“

### Bewertung und Erläuterungen zum Planungsziel 2019

- Ein Planungsziel basiert grundsätzlich auf einem standardisierten Szenario (vgl. Kap. 3.1). Das Planungsziel Brandeinsatz (risikobasierte Bemessung) bezieht sich auf Brände in Wohngebäuden.
- Die bisherige Definition einer Eintreffzeit von 8 Minuten entspricht in der Regel einem großstädtischen Bereich mit Berufsfeuerwehr.
- Die Analyse der Risikostruktur und speziell der Wohnbebauung hat für Falkensee keinen großstädtischen Charakter ergeben.
- Weder sind eine überwiegend geschlossene Bebauung noch vorrangig Gebäude oberhalb einer Brüstungshöhe von 12 Metern kennzeichnend für die Struktur.
- Zur Erreichung einer gleichermaßen leistungsfähigen wie wirtschaftlichen Feuerwehrstruktur erfolgt eine Anpassung der Anforderungen für die 1. und 2. Eintreffzeit.



## FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

### Planungsziel Brandeinsatz

Beispielszenario: Brand im 1. Obergeschoss eines Einfamilienhauses mit vermisster Person

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **10 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= Staffel) und einem Löschfahrzeug (Bei der Funktionsstärke wird eine Besetzung mit 4 Atemschutzgeräteträgern, einem Maschinisten für Löschfahrzeuge und einem ausgebildeten Gruppenführer definiert.)
- und nach weiteren 5 Minuten ( $10 + 5 = \mathbf{15\ Minuten}$  = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **9 Funktionen** (= Gruppe) **+ 1 Funktion** (Zugführer) ( $6 + 9 + 1 = \mathbf{16\ Funktionen}$ ) sowie einem weiteren Löschfahrzeug am Einsatzort ist.

### Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt  $\geq 80\%$  bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden.

In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.



# SONDERSZENARIEN

### Qualitative Anforderungen an die Feuerwehr

- Ergänzend zu den Anforderungen der flächenbasierten Planungsziele sind mit dem mehrstufigen Planungsverfahren szenarienbasierte Planungsziele zu berücksichtigen, für die auf Grundlage der Gefahren- und Risikoanalyse exemplarisch besondere Objekte, Gefahrenschwerpunkte oder Einsatzszenarien ausgewählt, die
  - ein höheres Schadensausmaß, mit aber kleiner Eintrittswahrscheinlichkeit darstellen,
  - eine gegenüber dem flächenbasierten Planungsziel deutlich erhöhte Anforderung in zeitlicher, personeller oder technischer Sicht erwarten lassen oder für die eine zeitliche Definition nicht sinnvoll möglich ist,
  - eine grundsätzliche Übertragbarkeit der definierten Anforderungen auf weitere Objekte oder Gefahrenschwerpunkte ermöglichen und
  - insbesondere Auswirkungen auf die besonders sensiblen Schutzgüter „Menschenleben und körperliche Unversehrtheit“ haben.
- Die aus den Sonderszenarien resultierenden qualitativen Anforderungen an die Feuerwehr ergeben sich in der Regel aus den anlassbezogenen Aufgaben, die bei großen Schadensereignissen auf dem Einsatzablauf basieren. Die notwendigen Eintreffzeiten und Funktionsstärken (quantitative Merkmale) für Erstmaßnahmen (insb. Menschenrettung) werden in der Regel durch die flächenbasierten Planungsziele hinreichend abgedeckt und nur bei darüberhinausgehendem Bedarf zusätzlich definiert.
- Daher werden als Bemessungsgrundlage folgende weitere Schadensszenarien angesetzt:
  - Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall
  - Flächenlage Unwetter
  - Gefahrstoffeinsatz
  - Brand in Tiefgarage
- Auf Basis dieser Schadensszenarien ist die Vorhaltung verschiedener Fähigkeiten und Sonderkomponenten durch die Feuerwehr erforderlich.



**Die Ableitung vorhaltebasierter Anforderungen aus den szenarienbasierten Planungszielen sind neben den flächenbasierten Planungszielen weitere Grundlage für die Ableitung eines bedarfsgerechten SOLL-Konzepts hinsichtlich notwendiger technischer, organisatorischer und personenbezogener Bewältigungskapazitäten.**



## FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

### Planungsziel Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall

**Beispielszenario:** Verkehrsunfall mit Pkw, eine Person ist im Fahrzeug eingeklemmt.

### Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig eine Erkundung und Lagefeststellung an der Einsatzstelle einleitet
- die medizinische Erstversorgung an der Einsatzstelle unterstützt
- innerhalb der 1. Eintreffzeit einen Erstzugriff zu dem Patienten schafft (Innerer Retter und Erstversorgung)
- spätestens mit dem zweiten Eintreffen Ausrüstung und Material zur technischen Rettung zur Verfügung stellt
- die Schnittstelle zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr organisatorisch abdeckt
- die technische Rettung zeitnah durchführt
- regelmäßige Aus- und Fortbildung zur erweiterten Technischen Hilfeleistung durchführt



## FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

### Planungsziel Flächenlage Unwetter

**Beispielszenario:** Ein Unwetter mit Starkregen und Sturm zieht über das Stadtgebiet hinweg. Im gesamten Stadtgebiet werden vollgelaufene Keller gemeldet. Es sind teilweise Straßen oder größere Flächen überflutet. Vereinzelt sind auch Gewerbebetriebe von Überschwemmungen betroffen. Die Leitstelle erhält ebenfalls Notrufe zu umgestürzten Bäumen auf Straßen und Gebäuden.

### Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- mehrere Einheiten (selbstständige Trupps, Staffeln oder Gruppen) der technischen Gefahrenabwehr personell und materiell so ausstattet, dass parallel arbeitende Einheiten in den Einsatz gebracht werden können (z. B. Keller unter Wasser, umgestürzte Bäume, Personen in Zwangslagen)
- eine große Anzahl an Einsatzstellen (geringer Komplexität) gleichzeitig bewältigen kann
- die Grundschutzfähigkeit für das Stadtgebiet erhält und eine Durchhaltefähigkeit über mehrere Stunden gewährleisten kann
- im Ereignisfall zeitnah stadtweit eine übergeordnete Führungsstruktur/ Einsatzleitung aufbaut
- frühzeitig betroffene, teils schwer zugängliche oder überflutete Bereiche ggf. auch aus der Luft erkunden, das Schadensausmaß abschätzen und eingeschlossene Personen aus unzugänglichen Bereichen retten kann
- Logistik-Komponenten zur Versorgung von Einsatzkräften (mit Kraftstoff, Verpflegung, Einsatzmaterialien, PSA etc.) vorplant
- Pressevertreter mit Informationen zur Berichterstattung versorgen kann



## FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

### Planungsziel Gefahrstoffeinsatz

**Beispielszenario:** ABC-Einsatz mit auslaufendem IBC-Container in einem Industriebetrieb. Ein Mitarbeiter befindet sich verletzt in der Nähe des betroffenen Containers, alle weiteren Mitarbeiter konnten das Gelände eigenständig verlassen.

### Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig eine Erkundung und Lagefeststellung im Nahbereich der Einsatzstelle und in der Umgebung einleitet
- innerhalb der 1. Eintreffzeit Erstmaßnahmen nach der GAMS-Regel durchführt (Gefahr erkennen, Absperren, Menschenrettung durchführen, Spezialkräfte alarmieren), eine Sofort-Dekon aufbaut und den Brandschutz sicherstellt
- zeitnah eine Führungsstruktur/ Einsatzleitung aufbaut und Einsatzabschnitte festlegt
- in Gefahrenbereichen notwendige Tätigkeiten sicher durchführen kann
- ein geeignetes Führungsmittel zur Unterstützung der Einsatzleitung heranführt
- zeitnah nach der Lageerkundung Spezialkräfte anfordern kann
- Logistik-Komponenten zur Versorgung von Einsatzkräften (mit Kraftstoff, Verpflegung, Einsatzmaterialien etc.) vorgeplant werden



## FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

### Planungsziel Brand in Tiefgarage

**Beispielszenario:** Fahrzeugbrand an einer Tiefgarage unter einem Wohngebäude. Starke Rauchentwicklung und hohe Temperaturen, Nullsicht-Bedingungen.

### Anforderung an die Feuerwehr

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- frühzeitig eine Erkundung und Lagefeststellung an der Einsatzstelle einleitet
- angrenzende Räume auf eine Ausbreitung überprüft
- zeitnah eine Führungsstruktur und Einsatzabschnitte aufbaut, um eine umfassende Brandbekämpfung einzuleiten und eine Ausbreitung zu verhindern
- eine umfassende Brandbekämpfung auch mit Sonderlöschmitteln einleitet und durch Kühlung angrenzender Objekte eine Brandausbreitung verhindert
- die notwendigen Mengen an Löschwasser und Löschmittel an die Brandstelle heranführt
- umfassende Belüftungsmaßnahmen durchführt
- die Kommunikation der Einsatzkräfte in unterirdischen Anlagen sicherstellt
- Logistik-Komponenten zur Versorgung von Einsatzkräften (mit Kraftstoff, Verpflegung, Einsatzmaterialien etc.) vorgeplant werden



## ZUSAMMENFASSUNG

Planungsgrundlage (Szenario)	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit		
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug
Brandeinsatz - Brand im Gebäude	10	6	Löschfahrzeug	15	16	Löschfahrzeug
Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall	vorhaltebasierte Anforderungen					
Flächenlage Unwetter	vorhaltebasierte Anforderungen					
Gefahrstoffeinsatz	vorhaltebasierte Anforderungen					
Brand in Tiefgarage	vorhaltebasierte Anforderungen					

- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt.
- Bei der Anwendung der Planungsgrundlagen ist zu berücksichtigen, dass im Allgemeinen von einem planungsrelevanten Ereignis im kommunalen Gebiet in einem Betrachtungszeitraum ausgegangen wird. Parallelereignisse sind statistisch sehr selten, jedoch naturgemäß nicht auszuschließen. Durch das Gesamtfeuerwehrpotenzial in der Kommune und auch in den Nachbarkommunen sind gleichzeitige Ereignisse handhabbar, ggf. kann es jedoch zu verlängerten Eintreffzeiten kommen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	57
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	97
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	108
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	124
8	Anlagen	142



## EINLEITUNG

In diesem Kapitel wird die für den Gefahrenabwehrbedarfsplan relevante Struktur der Feuerwehr bzw. des Abwehrenden Brandschutzes dargestellt und bewertet.

Die relevanten Personaldaten der ehrenamtlichen Einsatzkräfte werden dargestellt und analysiert.

Die Standorte der Feuerwehr werden sowohl hinsichtlich der baulichen Funktionalität als auch der Gebietsabdeckung bewertet.

Fahrzeuge und Technik der Feuerwehr werden ebenso erfasst wie die organisatorische Struktur der Feuerwehr.

Mögliche interkommunale Zusammenarbeiten stehen im Fokus bei der Betrachtung der benachbarten Feuerwehren.

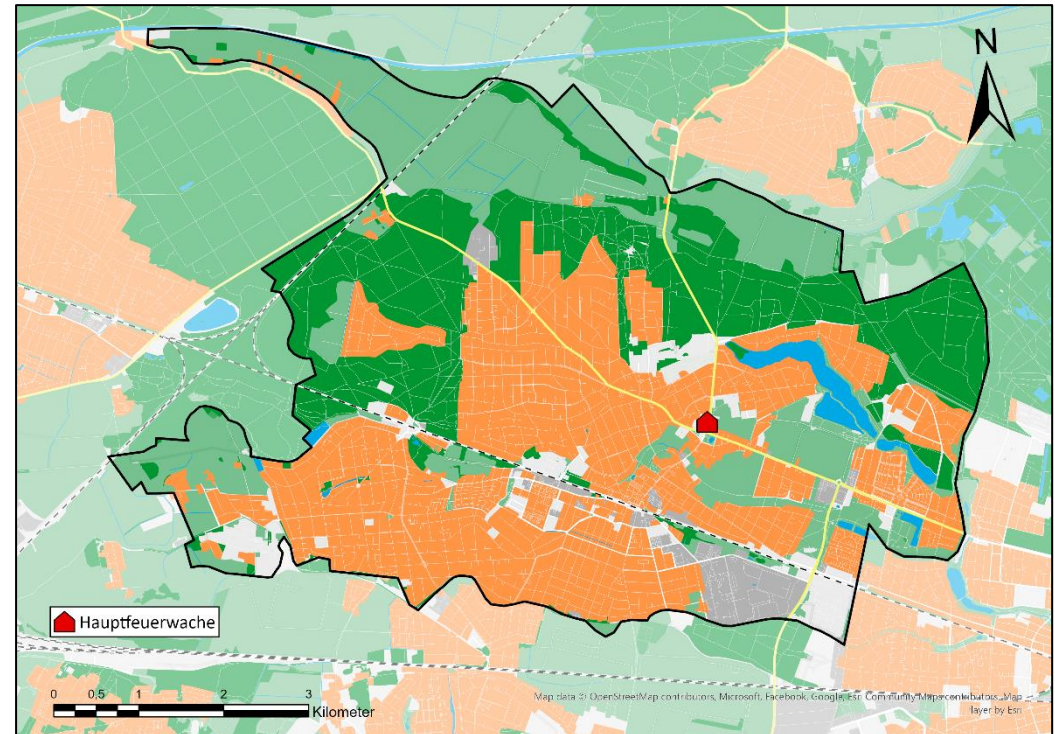
Der Abschnitt zur Löschwasserversorgung liefert eine qualitative Beschreibung des IST-Zustands und benennt eventuelle Anforderungen an die Ausstattung der Feuerwehr.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 4.1 Übersicht und Organisation
- 4.2 Standorte der Feuerwehr
- 4.3 Personal der Feuerwehr
- 4.4 Fahrzeuge und Technik
- 4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren
- 4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit
- 4.7 Gebietsabdeckung
- 4.8 Löschwasserversorgung
- 4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen



- Die Feuerwehr der Stadt Falkensee ist eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften und besteht aus einer Einheit (siehe Karte).
- Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr.
- Die Feuerwehr unterhält eine Jugendfeuerwehr.



**Die Feuerwehr der Stadt Falkensee ist eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften.  
Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr.**



### Allgemeines

- Die Feuerwehr Falkensee ist eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften.
- Träger des örtlichen Brandschutzes ist die Stadt Falkensee, gesamtverantwortlich zeichnet der Hauptverwaltungsbeamte (Bürgermeister).
- Die Feuerwehr unterteilt sich in die Bereiche Jugendfeuerwehr, Einsatzabteilung sowie Alters- und Ehrenabteilung.

### Aufbauorganisation

- Die Feuerwehr ist als Stabsstelle (Amt 37) direkt dem Hauptverwaltungsbeamten (HVB) unterstellt.
- Innerhalb des Amtes sind die Organisationseinheiten (OE) „371 Verwaltung und Controlling“ und „372 Einsatzorganisation“ eingegliedert.
- Das hauptamtliche Personal ist der OE 372 zugeordnet.
- Die Stadtwehrführung setzt sich aus einem hauptamtlichen Stadtwehrführer und 2 ehrenamtlichen Stellvertretern zusammen. Die Stellvertreter werden für jeweils 6 Jahre berufen, soweit sie nicht hauptamtlich tätig sind.
- Die Jugendfeuerwehrarbeit wird zentral über einen Stadtjugendwart verantwortet und über Jugendwarte ergänzt.

### Führungsdienst und Einsatzleitung

- Einsätze bis zur Gruppenstärke (9 Kräfte) werden in der Regel durch den diensthabenden Wachabteilungsleiter der hauptamtlichen Wache oder durch einen in den Dienstposten der FF Falkensee bestellten Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Falkensee geleitet (C-Dienst).
- Bei Einsätzen oberhalb der Gruppenstärke soll der Einsatz mind. von Person mit dem Dienstposten Zugführer bzw. Zugführer-Vertreter geleitet werden (B-Dienst).
- Die Einteilung bis zur Ebene B-Dienst erfolgt über das hauptamtliche Personal bzw. über das Zufälligkeitsprinzip, ohne feste Einteilung.
- Größere Einsätze (mehr als ein Zug) werden durch den A-Dienst geführt, dieser wird durch die Stadtwehrführung sichergestellt.
- Mindestens ein Mitglied der Wehrführung ist ständig in Bereitschaft.



### Aus- und Fortbildung

- Die Fortbildung erfolgt am Standort der Feuerwehr eigenständig, in unterschiedlichem Turnus und Zusammensetzungen.
- Weiterführende Ausbildungen (z. B. auf Kreisebene) und die notwendigen Übungsläufe werden an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Friesack absolviert.
- Die Stadt Falkensee und der Landkreis Havelland unterstützen den Erwerb des CE-Führerscheins (LKW mit Anhänger) finanziell.

### Alarmierung der Feuerwehr

- Die Alarmierung der Feuerwehr erfolgt durch die integrierte Regionalleitstelle Nordwest, die ihren Sitz in Potsdam hat.
- Alle Einsatzkräfte werden über digitale Meldeempfänger (DME) alarmiert. Darüber hinaus steht eine app-gestützte Alarmierung übers Mobilfunknetz zur Verfügung.
- Möglichkeiten zur Warnung der Bevölkerung bei Großschadensereignissen oder Katastrophenlagen über Sirenen sind nicht flächendeckend vorhanden.

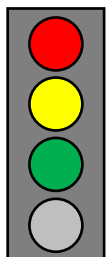
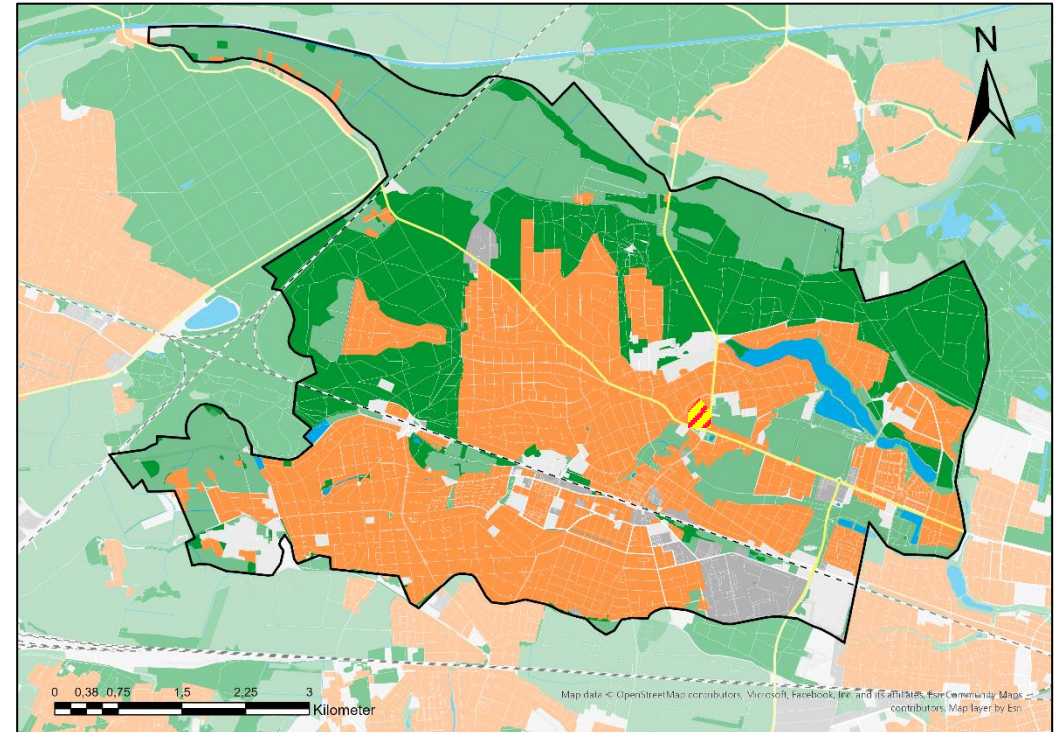
### Tagesverfügbarkeit

- Die Tagesverfügbarkeit erfolgt grundsätzlich über die hauptamtliche Funktionsbesetzung.
- Ergänzend werden, je nach Alarmierungstichwort, die ehrenamtlichen Kräfte dazu alarmiert.
- Die Tagesverfügbarkeit des ehrenamtlichen Personals ist aufgrund der Arbeitsortsituation (Arbeitsplatz außerhalb von Falkensee oder nicht abkömmlich) eingeschränkt.
- Unter den kommunalen Beschäftigten der Kernverwaltung (rund 290) einschließlich nachgeordneter Organisationseinheiten sind keine ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen, die tagsüber mit ausrücken.



## BAULICHE FUNKTIONALITÄT – EINLEITUNG

- Der Standort der Feuerwehr wurde zur Erfassung der wesentlichen Merkmale begangen. Dabei wurden vor allem die Eigenschaften behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion des Standortes notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Bedarfsplan haben.
- Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen berücksichtigt:
  - Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
  - DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
  - DIN 14092 Feuerwehrhäuser
  - Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- Die Bewertung der Einzel-Merkmale erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Gesamtgewichtung aller Merkmale je Standort ist in der nebenstehenden Karte dargestellt.
- Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.



- relevante Abweichungen von den Anforderungen / Empfehlungen*
- Grenzbereich / niedrigere Priorität / kann ggf. anderweitig kompensiert werden*
- Zustand in Ordnung / entspricht den Anforderungen / Empfehlungen*
- keine Relevanz*



## BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)

- Hauptfeuerwache:
  - Die Hauptfeuerwache wurde neu errichtet und wird seit 2018 genutzt. Sie ist für einen 24/7 Betrieb ausgelegt. Sie erfüllt aktuell die Anforderungen an die DIN 14092 und die Unfallverhütungsvorschriften.
  - Insgesamt bietet die Hauptfeuerwache zu wenig Stellplätze für Einsatzfahrzeuge. Darüber hinaus sind die Kapazitätsgrenzen (z. B. Umkleidebereiche) erreicht, sodass einige Fahrzeuge sowie Einsatzkleidung der aktiven Kräfte im alten Feuerwehrhaus untergebracht sind. Dadurch müssen im Einsatz- und Ausbildungsfall lange Laufwege zurückgelegt sowie über den Hof gelaufen.



Bilder: Lülfs Sicherheitsberatung GmbH



## BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)

- Altes Feuerwehrhaus:
  - Das alte Feuerwehrhaus befindet sich ebenfalls auf dem Areal und entspricht nicht den Anforderungen an die Unfallverhütungsvorschriften (UVV) sowie der DIN 14092. Es sind zu geringe Abstände der Verkehrswege nach UVV und auch Stolperstellen (Türschwellen) feststellbar.
  - Das alte Feuerwehrhaus weist eine mangelnde Bausubstanz auf. Bezeichnend ist die Rissbildung in den Außenwänden. Eine Ertüchtigung im Bestand ist fraglich.
  - Die Feuerwehrunfallkasse (FUK) hat aufgrund der erheblichen Mängel eine Nutzungsuntersagung angedroht und prüft weitere Handlungsnotwendigkeiten.



Bilder: Lülfsicherheitsberatung GmbH



## BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)

### Bewertung des Gesamtkomplexes Schönwalder Straße 14

- Folgende Bereiche sind auf dem Areal vorhanden:
  - 1 – Neues Feuerwehrhaus
  - 2 – Altes Feuerwehrhaus
  - 3 – Rettungsdienst Stellplätze Fahrzeuge
  - 4 – Rettungsdienst Unterkunft (ehem. Atemschutzzentrum Landkreis Havelland)
- Insgesamt ist die funktionale Struktur in der Schönwalder Straße erheblich eingeschränkt.
- Obgleich der Zustand des neuen Feuerwehrhauses den Anforderungen zu entspricht, sind die Kapazitäten für Stellplätze, Umkleibereiche und die Jugendfeuerwehr nicht ausreichend.
- Durch die Doppelnutzung (Feuerwehr und Rettungsdienst) sind ebenfalls Einschränkungen in den Abläufen und Platzbedarfen erkennbar.
- Die Jugendfeuerwehr und die Umkleibereiche sind im alten Feuerwehrhaus untergebracht. Dies bringt Laufwege über Freiflächen (Witterung) im Ausbildungs- und Einsatzbetrieb mit sich.
- Eine Ertüchtigung des alten Feuerwehrhauses im Bestand erscheint fraglich.
- Eine Aufwertung des Komplexes Schönwalder Straße 14 zu einem anforderungsgerechten Zustand nach DIN und UVV wird dringend empfohlen.

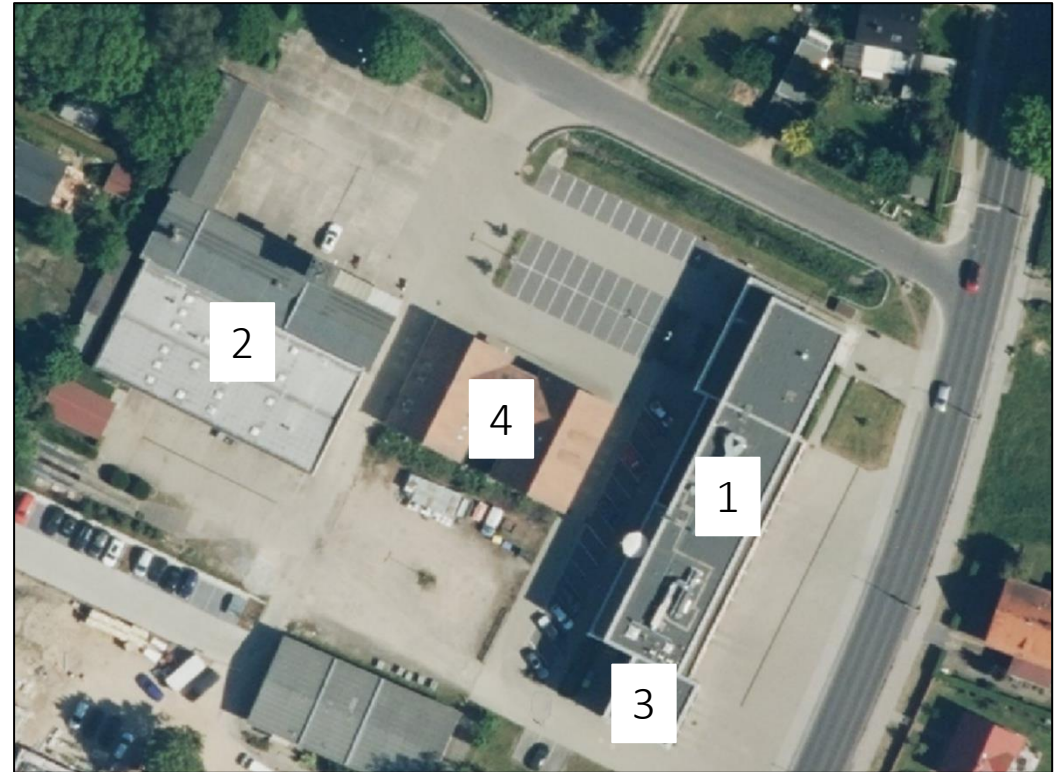


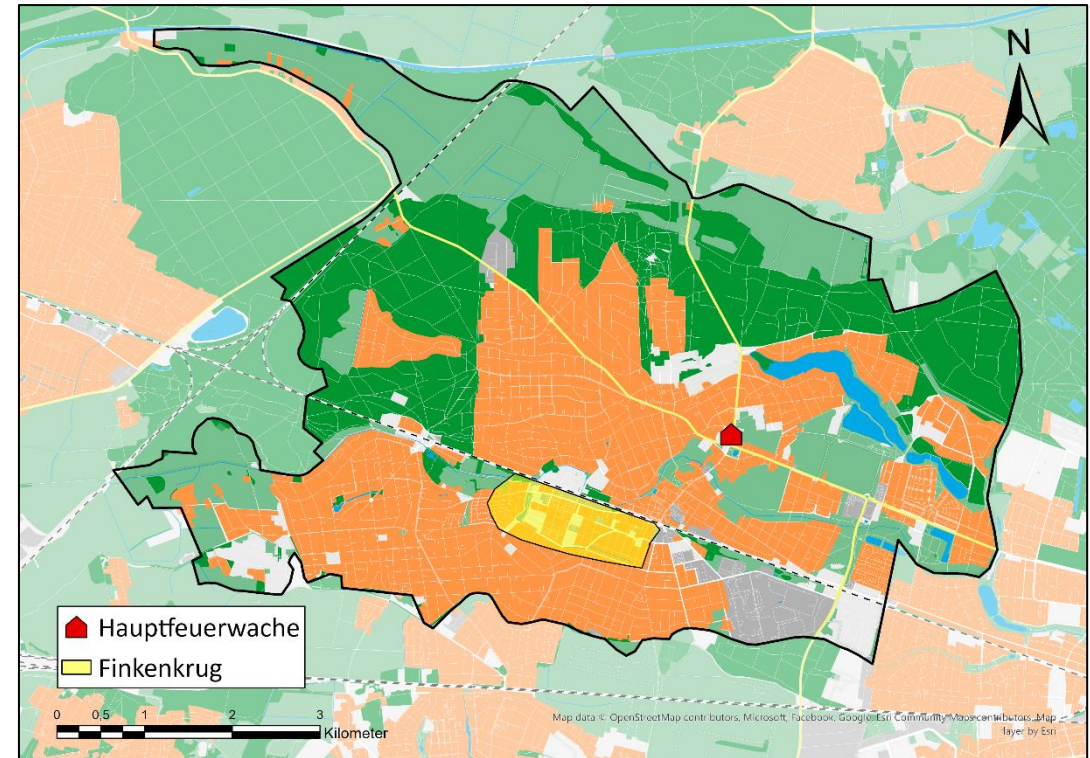
Bild: Brandenburg Viewer (<https://bb-viewer.geobasis-bb.de/>), abgerufen am 12.11.2025

- +** Die funktionale Struktur in der Schönwalder Straße 14 ist durch Doppelnutzungen, durchgeführte Erweiterungen im Bestand und erschöpften Kapazitäten erheblich eingeschränkt.
- +** Eine Aufwertung des Komplexes zu einem anforderungsgerechten Zustand nach DIN und UVV wird dringend empfohlen.



## STANDORTOPTION FINKENKRUG

- Im Ergebnis der Gefahrenabwehrbedarfsplanung 2019 wurde mittel- bis langfristig ein zweiter Standort für die Feuerwehr in der Ortslage Finkenkrug empfohlen.
- Hintergrund war die zeitgerechte Abdeckung des Stadtgebietes innerhalb der ersten Eintreffzeit.
- Im Rahmen der Umsetzung wurde bisher kein potenzieller Standort ermittelt.
- Zur Kompensation gab es bereits Gespräche mit der Nachbargemeinde Dallgow-Döberitz.



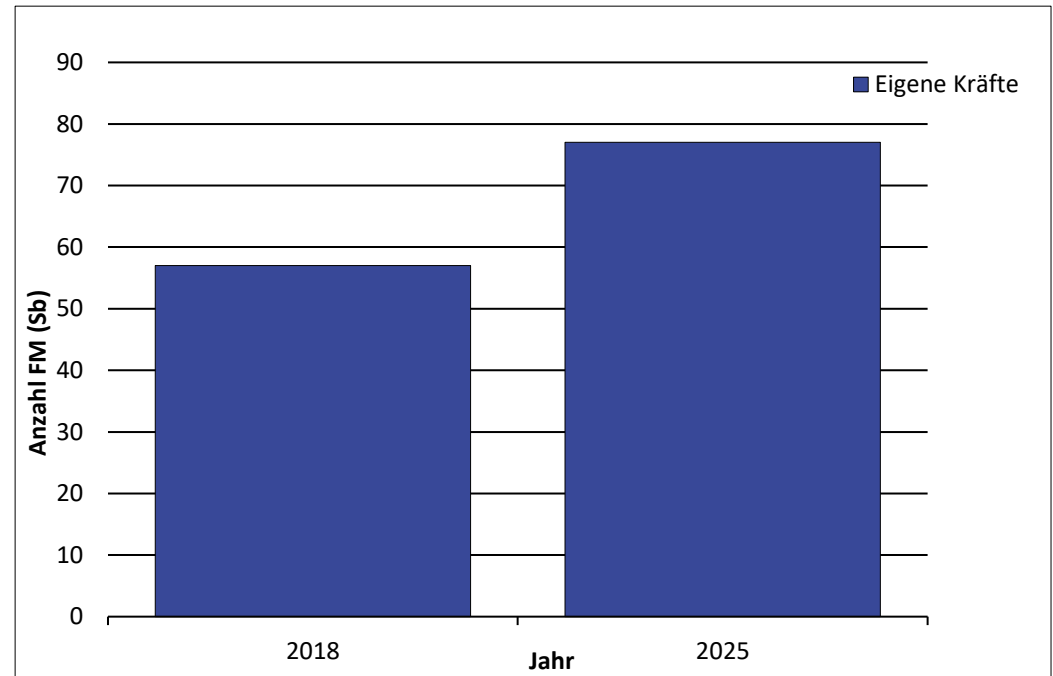
**+** Zur Abdeckung des Südwestens der Stadt Falkensee innerhalb der 1. Eintreffzeit wurde mittel- bis langfristig ein zweiter Standort für die Feuerwehr in der Ortslage Finkenkrug empfohlen.



## ENTWICKLUNG DER KRÄFTE

- Die Zahl der aktiven Einsatzkräfte hat in den letzten sieben Jahren um 20 Einsatzkräfte zugenommen. Das entspricht einem Zuwachs von etwa 35 %.
- Ein großer Teil des Mitgliederzuwachses konnte aus den Reihen der Jugendfeuerwehr gewonnen werden.

Einheit	Anzahl FM (Sb)		Veränderung
	2018	2025	
Falkensee	57	77	+20



**+** Die Zahl der aktiven Kräfte in der Feuerwehr Falkensee konnte in den letzten sieben Jahren um etwa 35% gesteigert werden.



# QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

- Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), Drehleitermaschinisten (Ma-DLK) und LKW-Führerscheininhabern in der Einsatzabteilung.

Einheit	Anzahl Aktive	AGT Grundausbildung		Atemschutzgeräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Ma-DLK	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Falkensee</b>	77	54	70%	40	52%	38	49%	42	55%	37	48%	20	26%

**Anmerkung / Hinweis:**

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Bereiche mit Verbesserungspotenzialen sind gelb markiert (Kriterium: mind. 4 Atemschutzgeräteträger).

\*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine arbeitsmedizinische Untersuchung G26.3 vorlag.

- +** Die Feuerwehr hat hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand.
- +** Erkennbar ist eine Differenz zwischen tauglichen und ausgebildeten Atemschutzgeräteträgern.



# QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE (FORTS.)

- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Truppführer (TF), Gruppenführer (GF), Zugführer (ZF) und Verbandsführer (VF) der Feuerwehr.

Einheit	Anzahl Aktive	Truppmann		Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Falkensee</b>	77	77	100%	41	53%	22	29%	9	12%	5	6%

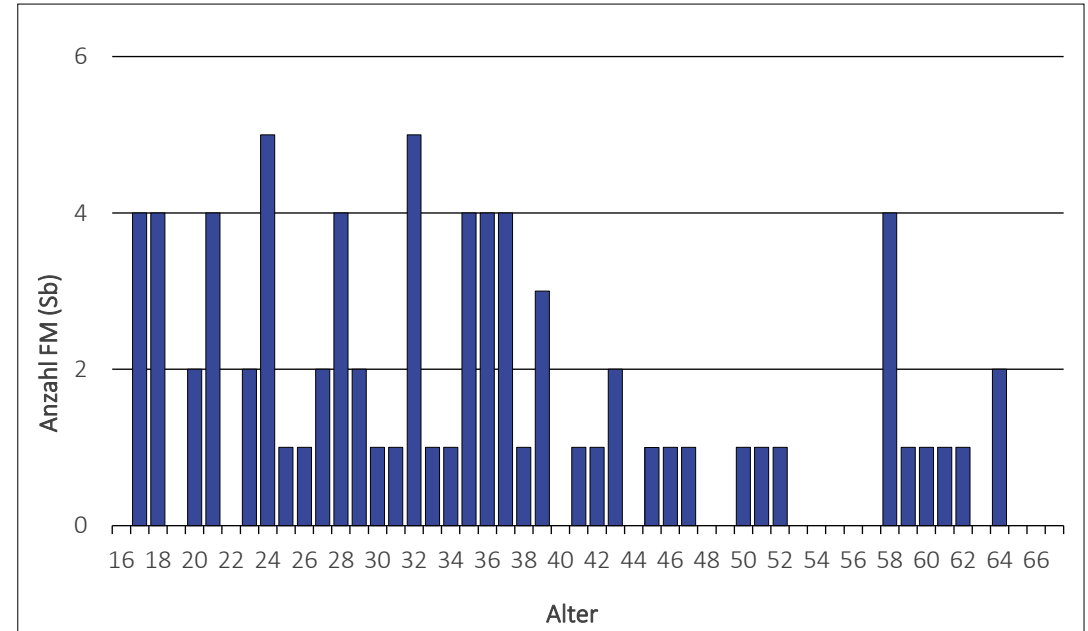
Anmerkung / Hinweis:  
 Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Gruppenführer als auch Zugführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

**+** Die Feuerwehr hat hinsichtlich der Führungsqualifikationen einen guten Ausbildungsstand.



# ALTERSSTRUKTUR DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

- Die Altersstruktur zeigt eine insgesamt durchmischte Verteilung.
- Alle Altersgruppen sind vertreten.
- Das Durchschnittsalter aller Kräfte liegt bei 35 Jahren.
- 41 % der ehrenamtlichen Kräfte sind jünger als 30 Jahre.



Einheit	Auswertbare Aktive	Geschlecht				Altersverteilung										Durchschnittsalter [Jahre]
		m		w		16 - 29 Jahre		30 - 39 Jahre		40 - 49 Jahre		50 - 59 Jahre		60 - 67 Jahre		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Falkensee	76	65	86%	11	14%	31	41%	25	33%	7	9%	8	11%	5	7%	35

**+** Die Altersstruktur zeigt, dass ein erheblicher Teil (41 %) der Einsatzkräfte jünger als 30 Jahre ist.



## ALTERSBEDINGTES AUSSCHIEDEN KOMMENDE 5 JAHRE (BASIS: 67 JAHRE)

- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte sowie deren Qualifikationen, die aufgrund der Altersgrenze von 67 Jahren in den nächsten 5 Jahren (beginnend mit dem Jahr 2026) für den Einsatzdienst der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Ausscheidende in 5 Jahren [Austrittsalter: 67 Jahre]	Anzahl Aktive in 5 Jahren	Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Falkensee	77	4	73	4	11%	4	10%	3	8%	3	14%	2	22%	1	20%

**+** In den nächsten 5 Jahren scheidet aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) 4 freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus, darunter ein relevanter Anteil an Führungskräften.



## TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER ARBEITSORTE

- Die Tabelle zeigt die Arbeitsortsituation der ehrenamtlichen Kräfte tagsüber.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Verfügbare in Kommune	Kategorie 1		Kategorie 2		Kategorie 3		Kategorie 4		Kategorie 5		Kategorie 6		Kategorie 7		Schichtdienstleistende der Kategorie 4 / 5 / 6	
			Tagesaufenthaltort im Ortsteil der eigenen Einheit und abkömmlich		Tagesaufenthaltort im Ortsteil einer anderen Einheit		wechselnder Tagesaufenthaltort innerhalb der Kommune		Tagesaufenthaltort in Kommune, aber nicht abkömmlich		Tagesaufenthaltort außerhalb der Kommune		hauptamtlich bei der Feuerwehr		keine oder unvollständige Angaben zum Tagesaufenthaltort			
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Falkensee	77	7	7	9%	0	0%	0	0%	5	6%	50	65%	7	9%	8	10%	27	35%

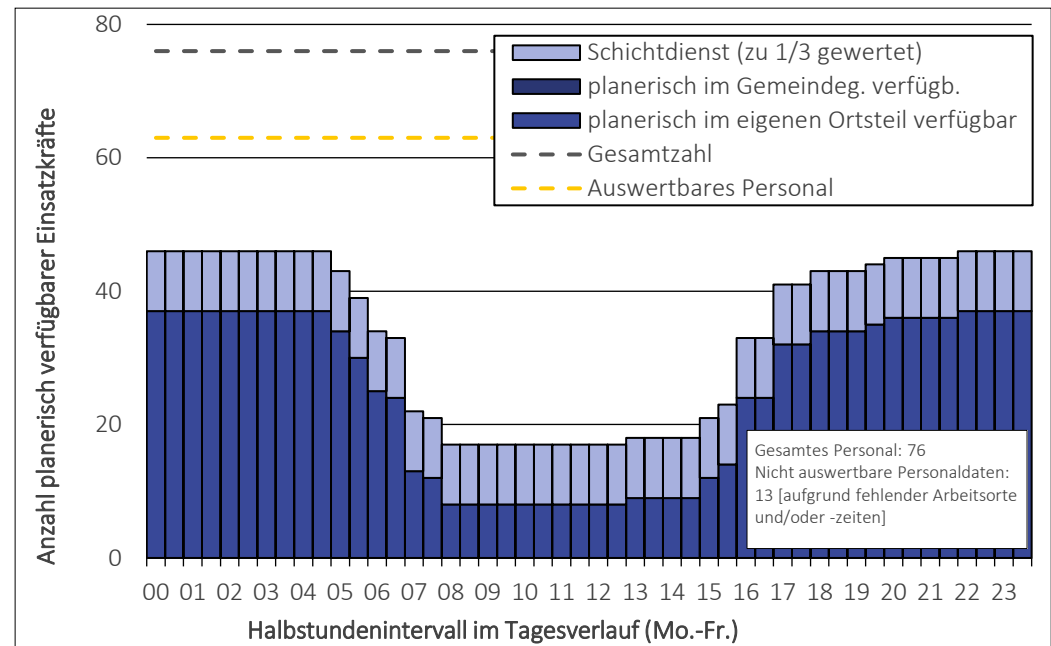
**+** Von allen aktiven Einsatzkräften in Falkensee sind aufgrund ihrer Arbeitsorte planerisch nur 7 verfügbar und abkömmlich.

**+** Von den nicht abkömmlichen und auswärts arbeitenden Einsatzkräften (62 Kategorie 4,5 und 6) arbeiten 27 im Schichtdienst und sind mit einiger Wahrscheinlichkeit zum Teil Mo.-Fr. tagsüber verfügbar.



# GRAFISCHE AUSWERTUNG VERFÜGBARKEIT DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

- Von den Freiwilligen Kräften sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber etwa 65 % (50 Kräfte) nicht verfügbar, da ihr Arbeitsort außerhalb der Gemeinde liegt.
- Im gesamten Gemeindegebiet sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber planerisch 7 Kräfte verfügbar.
- Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz im Gemeindegebiet haben und abkömmlich sind, stehen tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte zur Verfügung (27 Kräfte / 35 %).



Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Verfügbare in Kommune	Kategorie 1		Kategorie 2		Kategorie 3		Kategorie 4		Kategorie 5		Kategorie 6		Kategorie 7		Schichtdienstleistende der Kategorie 4 / 5 / 6		Tagesaufenthaltsort in Kommune, nicht abkömmlich, aber im Schichtdienst		Tagesaufenthaltsort außerhalb der Kommune, aber im Schichtdienst		hauptsächlich bei der Feuerwehr im Schichtdienst	
			Tagesaufenthaltsort im Ortsteil der eigenen Einheit und abkömmlich		Tagesaufenthaltsort im Ortsteil einer anderen Einheit		wechselnder Tagesaufenthaltsort innerhalb der Kommune		Tagesaufenthaltsort in Kommune, aber nicht abkömmlich		Tagesaufenthaltsort außerhalb der Kommune		hauptsächlich bei der Feuerwehr		keine oder unvollständige Angaben zum Tagesaufenthaltsort		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Falkensee	77	7	7	9%	0	0%	0	0%	5	6%	50	65%	7	9%	8	10%	27	35%	1	1%	21	27%	5	6%

**+** Die Tagesverlaufskurve zeigt eine deutlich eingeschränkte Verfügbarkeit der Einsatzkräfte tagsüber im Zeitbereich von 6 bis 17 Uhr.



## TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER VERFÜGBARKEIT TAGSÜBER

- Die Tabelle zeigt die planerische Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte tagsüber.
- 7 Kräfte sind aufgrund ihres Arbeitsortes in der Stadt Falkensee verfügbar.
- Hinzu kommen insgesamt 27 Schichtarbeitende (1/3 Verfügbarkeit), damit erhöht sich die planerische Anzahl der verfügbaren Kräfte in der Stadt Falkensee auf 16.

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I		Verfügbarkeit II
		im Ausrückbezirk verfügbare der Einheit (inkl. Externe und eingesetzte interne Pendler)	im Gebiet der Kommune nicht Abkömmliche bzw. außerorts Arbeitende aber im Schichtdienst	im ZB 1 rechnerisch verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)
Falkensee	77	7	27	16,0

**+** Die theoretische Verfügbarkeit von ehrenamtlichen Einsatzkräften in der Stadt Falkensee Mo. – Fr. tagsüber liegt bei 16 Kräften.



# TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER QUALIFIKATIONEN TAGSÜBER

- Die Qualifikationsverteilung tagsüber ergibt ein Potenzial von 9 ehrenamtlichen Atemschutzgeräteträgern, 11 Maschinisten und 8 Gruppenführer.
- Diese Kräfte ergänzen in der Eintreffzeit.

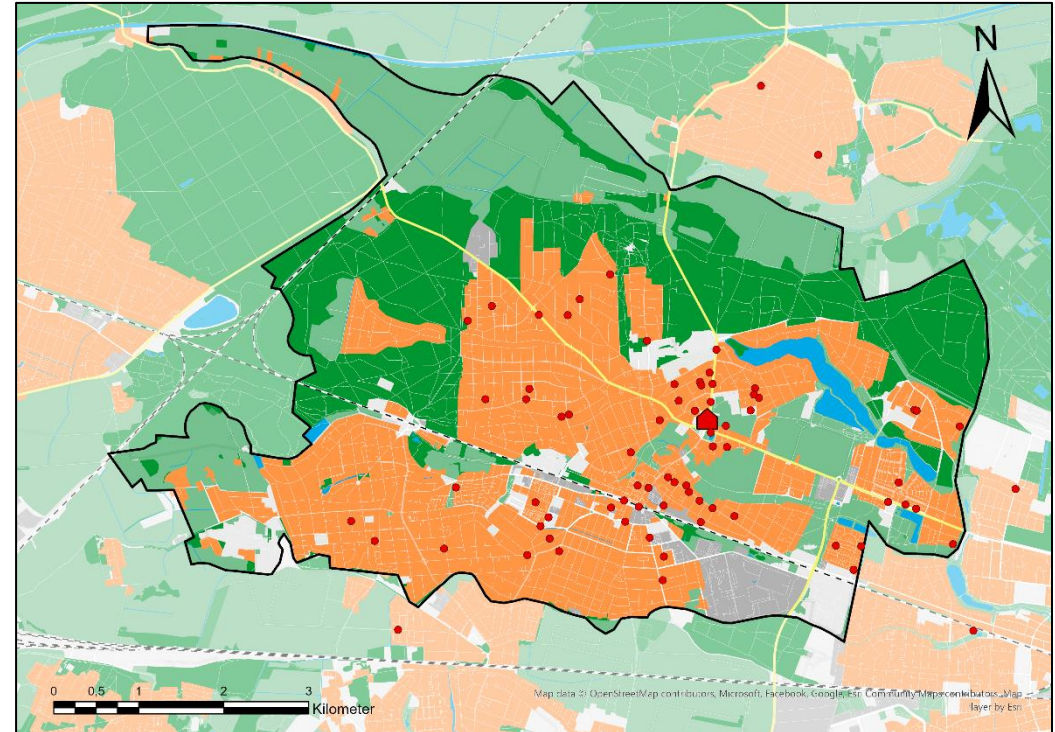
Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I							Verfügbarkeit II						
		im Ausrückbezirk verfügbare der Einheit (inkl. Einpendler und eingesetzte interne Pendler)							im ZB 1 rechnerisch verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)						
		FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF
Falkensee	77	7,0	3,0	4,0	4,0	4,0	4,0	1,0	16,0	9,0	11,3	12,0	11,0	7,7	2,3

**+** Die Anforderungen an die Planungsziele werden von der Feuerwehr Falkensee tagsüber planerisch erfüllt.



## ERREICHBARKEIT FEUERWEHRHÄUSER: DARSTELLUNG DER WOHNORTE

- Dargestellt sind die Wohnorte der freiwilligen Kräfte. Diese sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt.
- Ein Teil der Wohnorte sind so gelegen, dass ein zügiges Eintreffen am Feuerwehrstandort aufgrund der Entfernung nicht zu erwarten ist.



Anmerkung(en):

Doppelte Punkte sind mit einem Versatz von 80 m dargestellt.  
Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.



Ein Teil der Wohnorte sind so gelegen, dass ein zügiges Eintreffen am Feuerwehrstandort aufgrund der Entfernung nicht zu erwarten ist.



## HAUPTAMTLICHE KRÄFTE - FUNKTIONSBESETZUNGSPLAN

- Rund-um-die-Uhr werden 6 Funktionen durch hauptamtliche Kräfte besetzt.
- Die Funktionsbesetzung erfolgt grundsätzlich wie nebenstehend dargestellt.
- Zur Einhaltung des Planungsziels ist eine schnelle Unterstützung der hauptamtlichen Kräfte durch die ehrenamtlichen Kräfte notwendig (Planungsziel 1. Eintreffzeit: 9 Funktionen, davon 6 hauptamtlich und 3 ehrenamtlich).

### Funktionsbesetzung „Brandschutz“

<b>Grundschutz</b>	
4 Fu.	HLF
2 Fu.	DLK
<b><u>Summe Fu. = 6</u></b>	

### SUMME GESAMT Funktionen = 6

<b>Legende:</b>	
x	Funktion rund-um-die-Uhr
[x]	Funktion Montag bis Freitag tagsüber
(x)	Funktion Tagdienst/ nachts und WE Rufbereitschaft

**+** Die Feuerwehr Falkensee besetzt 6 Funktionen durch hauptamtliche Kräfte rund-um-die-Uhr.



## HAUPTAMTLICHE KRÄFTE - STELLENPLAN

- Im Stellenplan des Amtes 37 sind 38 Vollzeitäquivalente (VZÄ) eingerichtet.
- 5 Stellen sind im Tagesdienst zugeordnet und umfassen die Bereiche Leitung, Verwaltung und Einsatzorganisation.
- 33 VZÄ stellen in 3 Wachabteilungen die erforderliche Funktionsbesetzung (372 Einsatzorganisation).
- Die feuerwehrtechnischen Beamten der Stadt Falkensee verfügen alle über die Laufbahnausbildung für den feuerwehrtechnischen Dienst.

Organisationseinheit / Bereich	IST-Stellenplan [VZÄ]								Gesamtsumme
	Tagesdienst				Wachabteilung				
	gD	mD	nfw.	Zwischen-summe	gD	mD	nfw.	Zwischen-Summe	
37 Stabsstelle Leitung	1	-	-	1	-	-	-	0	1
371 Verwaltung und Controlling	1	1	-	2	-	-	-	0	2
372 Einsatzorganisation	1	1	-	2	3	30	-	33	35
<b>GESAMT Stellenplan (Stand: 2025)</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>33</b>	<b>38</b>
<b>GESAMT tatsächlich besetzt (Stand: 02.09.2025)</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>33</b>	<b>37</b>

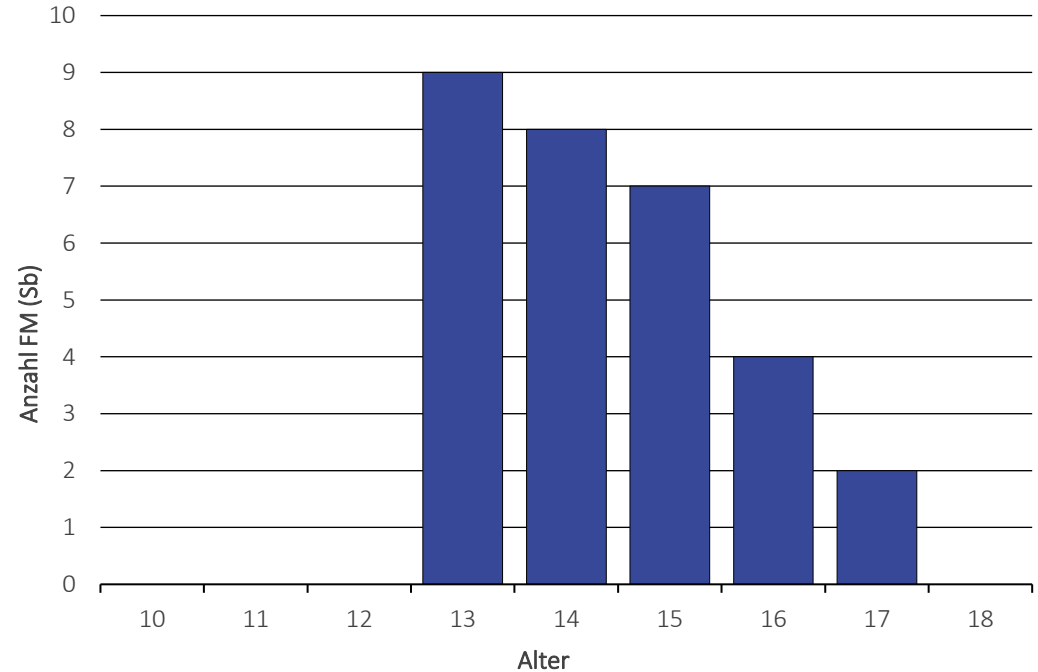
**+** Der Stellenplan im Amt 37 umfasst 38 Vollzeitäquivalente (VZÄ).



# JUGENDFEUERWEHR

- Die Feuerwehr unterhält eine Jugendfeuerwehr.
- Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 30 Mitglieder. Aufgrund von kapazitiven Einschränkungen existiert eine Warteliste.
- Das Eintrittsalter liegt bei 10 Jahren, eine Kinderfeuerwehr.
- In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 30 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr.
- Auf Grundlage dieser Erkenntnis ist es erforderlich, bereits jetzt Maßnahmen zur Sicherstellung des zukünftigen Nachwuchses in der Jugendfeuerwehr zu ergreifen.

Einheit	Potenzial an Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr nach x Jahren [kumuliert]				
	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Falkensee	13	21	30	30	30



JF Einheit	Anzahl Mitglieder	Geschlecht				Altersverteilung												Durchschnittsalter [Jahre]						
		m		w		< 10 Jahre		10 Jahre		11 Jahre		12 Jahre		13 Jahre		14 Jahre			15 Jahre		16 Jahre		> 16 Jahre	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Falkensee	30	22	73%	8	27%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	9	30%	8	27%	7	23%	4	13%	2	7%	14

**+** In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 30 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden. Die altersbedingten Abgänge aus der Einsatzabteilung können wahrscheinlich zuverlässig durch die Jugendfeuerwehr kompensiert werden.



# ANALYSE DER PERSONALSTRUKTUR

- Die Gesamtzahl der aktiven Kräfte konnte in den vergangenen sieben Jahren um etwa 35 % gesteigert werden. Die Gesamtstärke beträgt zum Erfassungszeitpunkt 77 Einsatzkräfte.
- Die Feuerwehr hat hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen (Atemschutz, Führerschein etc.) sowie hinsichtlich der Führungsqualifikationen einen guten Ausbildungsstand. Bei den verfügbaren Atemschutzgeräteträgern ist eine Differenz zwischen tauglichen und ausgebildeten Atemschutzgeräteträgern erkennbar.
- Die Zuordnung der Wohnorte zur Standortoption Finkenkruger Straße erscheint sachlogisch und zweckmäßig, ein zügiges Ausrücken ist erwartbar.
- Die Altersstruktur zeigt eine insgesamt durchmischte Verteilung. Alle Altersgruppen sind vertreten. Das gewichtete Durchschnittsalter aller Kräfte liegt bei 35 Jahren. Die Betrachtung der Altersstruktur zeigt auf, dass ein erheblicher Teil der Einsatzkräfte (41 %) jünger als 30 Jahre ist.
- In den nächsten 5 Jahren scheiden aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) 4 freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr Falkensee aus.
- Von allen aktiven Einsatzkräften in der Stadt Falkensee sind aufgrund ihrer Arbeitsorte planerisch nur 7 verfügbar und für Einsätze abkömmlich. Von den nicht abkömmlichen und auswärts arbeitenden Einsatzkräften (62 Kräfte in Kategorie 4, 5 und 6) arbeiten 27 im Schichtdienst und sind mit einiger Wahrscheinlichkeit zum Teil Mo. – Fr. tagsüber verfügbar.
- Die theoretische Verfügbarkeit von Einsatzkräften in der Stadt Fürstenberg/Havel Mo.- Fr. tagsüber liegt bei 16 Kräften.
- Die Feuerwehr unterhält eine Jugendfeuerwehr, das Eintrittsalter liegt bei 10 Jahren. Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 30 Mitglieder.
- In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 30 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden.
- Die altersbedingten Abgänge aus der Einsatzabteilung können wahrscheinlich zuverlässig durch die Jugendfeuerwehr kompensiert werden.
- Im Amt 37 sind 38 hauptamtliche Stellen bzw. Vollzeitäquivalente (VZÄ) eingerichtet. Hiervon entfallen 35 VZÄ auf die hauptamtliche Wachbereitschaft (372 Einsatzorganisation).
- Durch die hauptamtlichen Kräfte werden 6 Funktionen rund-um-die-Uhr gestellt.



# FAHRZEUGE IM ÜBERBLICK

Einheit / Standort	Löschfahrzeuge (Staffel oder Gruppe)					Spezial-Fahrzeuge							Bundes-, Landes-, Kreisfahrzeuge		Gesamtsumme Fahrzeuge	Anhänger	Abrollbehälter	Boote
	ohne Wassertank	Wassertank ≤1.000l	Wassertank >1.000l	Summe Löschfahrzeuge	davon mit Hilfeleistungssatz	Führungsfahrzeuge	Tanklöschfahrzeuge (Trupp)	Hubrettungsfahrzeuge	Rüstwagen	Gerätewagen, Mehrzweckfahrzeuge	Mannschaftstransportfahrzeuge	sonstige Fahrzeuge	Löschfahrzeuge	sonstige Fahrzeuge				
Falkensee	-	-	3	3	2	3	1	1	1	1	3	2	-	-	15	12	1	1

**+** Der Fahrzeug- und Technikausstattung der Feuerwehr Falkensee umfasst 15 Fahrzeuge, 12 Anhänger, einen Abrollbehälter und ein Boot.

**FAHRZEUGE IM ÜBERBLICK**

Fahrzeug	IST 2025					Bemerkung
	Besatz- ung	Wasser- vorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	
ELW 1	4	-	5,50	2025	0	-
KdoW	5	-	2,50	2015	10	Fahrzeug für Wehrführung > A-Dienst
KdoW	5	-	2,50	2022	3	Fahrzeug Führungskräfte FF
HLF 20*	8	1.600	14,50	2009	16	Sprungpolster, hydraulischer Rettungssatz, Lichtmast, Türöffnungskoffer
LF 16/12*	8	1.600	13,50	1998	27	Sprungpolster, hydraulischer Rettungssatz, Lichtmast
TLF 4000-Staffel	6	4.000	18,00	2021	4	Atemschutznotfallausrüstung 4x PA 60, 2x PA 30
DLA(K) 23/12	2	-	15,00	2008	17	Lichtsatz Powermoon & PowerLED, Schleifkorbtrage, ANT-Set
RW 2	3	-	12,00	1996	29	Stützsysteem Paratec, Lichtmast, Plasma-Schweißgerät, Gerätesatz Gefahrgut, LKW-Plattform
TLF 20/50-W	3	5.000	14,40	2013	12	Waldbrand-TLF Unimog5000, Monitor-Dach
GW-L2	6	-	16,00	2018	7	Rollcontainer 1.000 B-Schlauch, RC-Licht, RC-Atemschutzgeräte, RC Atemluftbehälter, RC-Löschroboter, RC-Einsatzhygiene, RC-Wechselkleidung, RC-Schlauch/Tauchpumpe, RC-Tauchpumpen 4x Chiemsee, RC-Schaummittel, RC-Rüstholz, RC-Ölspur, RC-Tragkraftspritze 5x5m Luft-Zelt
MZF	5	-	3,49	2021	4	Führungsfahrzeug Zugführer
AB-Plattform	-	-	-	-	-	-
MTF	8	-	3,20	2017	8	-
MTF	8	-	3,00	2012	13	-
MTF	9	-	3,49	2024	1	MTF mit Priorität Jugendfeuerwehr-Nutzung

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die nebenstehende Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb wenn  $\geq 10$  Jahre  
orange wenn  $\geq 15$  Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb wenn  $\geq 15$  Jahre  
orange wenn  $\geq 20$  Jahre

Weitere Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge grau hervorgehoben.  
Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich  
(z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).





Fahrzeug	IST 2025					Bemerkung
	Besatz- ung	Wasser- vorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	
ATV/Quad	2	-	0,30	2020	5	Einsatz-ATV Erkundung/Melder
FWA FKH	-	-	-	2020	5	FKH250 Kärcher /generalüberholt aus Beständen der Bundeswehr
FWA Wasser/Schaumwerfer	-	-	-	1989	36	Eigenbau / 3.000L Wasserwerfer
FWA NEA/01- 100KVA-Lichtmast	-	-	-	2018	7	Notstromversorgung für Feuerwache 100KVA
FWA NEA02-60KVA	-	-	-	2018	7	Notstromversorgung für städtische Serveranlage im Rathaus
FWA NEA03-60KVA	-	-	-	2025	0	KatS-Leuchtturm 1
FWA NEA04-60KVA	-	-	-	2025	0	KatS-Leuchttum 2
FWA NEA04-60KVA	-	-	-	2024	1	Stadthalle, Transport per Kran, KatSchutz-Lager
FWA NEA04-100KVA	-	-	-	2024	1	Stadthalle, Transport per Kran, KatSchutz-Lager
FWA NEA04-60KVA	-	-	-	2024	1	Bürgeramt, Transport per Kran, KatSchutz-Lager
Schlauchboot	-	-	-	2022	3	Festrumpfschlauchboot 10 PS Motor
FWA Wasserrettung	-	-	-	2022	3	Transportanhänger für Schlauchboot
FWA Transport	-	-	-	2016	9	2-Achs-Koffer/Transportanhänger JF
FWA ATV	-	-	-	2024	1	1-Achs-Anhänger für Transport ATV
Lösch-Unterstützungsgerät	-	-	-	2018	7	Löschroboter mit Wärbildkamera und Wasserwerfer für Einsatz in Industriehallen und Garagen

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die nebenstehende Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb wenn  $\geq 10$  Jahre  
orange wenn  $\geq 15$  Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb wenn  $\geq 15$  Jahre  
orange wenn  $\geq 20$  Jahre

Weitere Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge grau hervorgehoben.  
Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich  
(z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).





# ANALYSE DER FAHRZEUG- UND TECHNIKAUSSTATTUNG

- Die Erstangriffsfahrzeuge sind 2 Löschgruppenfahrzeuge, jeweils für das Haupt- und Ehrenamt. Ergänzt wird die durch zwei Tanklöschfahrzeuge mit Staffel- und Truppbesatzung.
- Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges wird neben 4-teiligen Steckleitern auch ein Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12) in der Stadt Falkensee vorgehalten.
- Zur qualifizierten Führung von Einsatzstellen steht ein Einsatzleitwagen (ELW1) zur Verfügung, darüber hinaus zwei Kommandowagen (KdoW).
- Die gesamte Kapazität an mobilem Löschwasser beträgt 12.200 Liter auf 4 Fahrzeugen (2 Tanklöschfahrzeuge, 2 Löschgruppenfahrzeuge). Die Anzahl der Sitzplätze auf den Fahrzeugen beträgt 82.
- Zur Rettung auf Gewässern steht ein Schlauchboot zur Verfügung. Unterstützt wird die Rettung durch den Anhänger Wasserrettung.
- Für die technische Hilfeleistung werden 2 hydraulische Rettungssätze und ein Rüstwagen vorgehalten.
- Nachführung von Einsatzmitteln und Logistikaufgaben werden über den Gerätewagen-Logistik 2 (GW-L2) organisiert. Dafür stehen verschiedene Rollcontainer zur Verfügung.
- Zur Nachführung von Personal und Anhängern stehen 1 Mehrzweckfahrzeug und 3 Mannschaftstransportfahrzeuge zur Verfügung.
- Für Brände in unzugänglichen Bereichen (z. B. Tiefgaragen) wird ein Löschunterstützungsgerät vorgehalten.
- Für die Erkundung unzugänglicher Bereiche (z. B. unwetterbedingte Sperrung) oder auch als Meldefahrzeug steht ein All-terrain-vehicle (Quad) zur Verfügung.
- Für die Einspeisung kritischer Infrastruktur stehen 6 mobile Netzersatzanlagen zur Verfügung.
- Die technische Ausstattung der Feuerwehr Falkensee deckt die Bandbreite der typischen und erwartbaren Einsatzszenarien der Feuerwehr ab, dazu gehören beispielsweise Gasmessgeräte, Rollleiter, Atemschutz-Notfalltaschen, Überdruckbelüfter, Überlebensanzüge, Wärmebildkameras, Türöffnungswerkzeuge und mehr.
- In den vergangenen 5 Jahren konnten 5 Fahrzeuge und 5 Netzersatzanlagen neu in Dienst gestellt werden. Das durchschnittliche Alter der Fahrzeuge konnte dadurch signifikant gesenkt werden.
- Zukünftig ist ein Wechselladerkonzept mit Abrollbehältern vorgesehen.

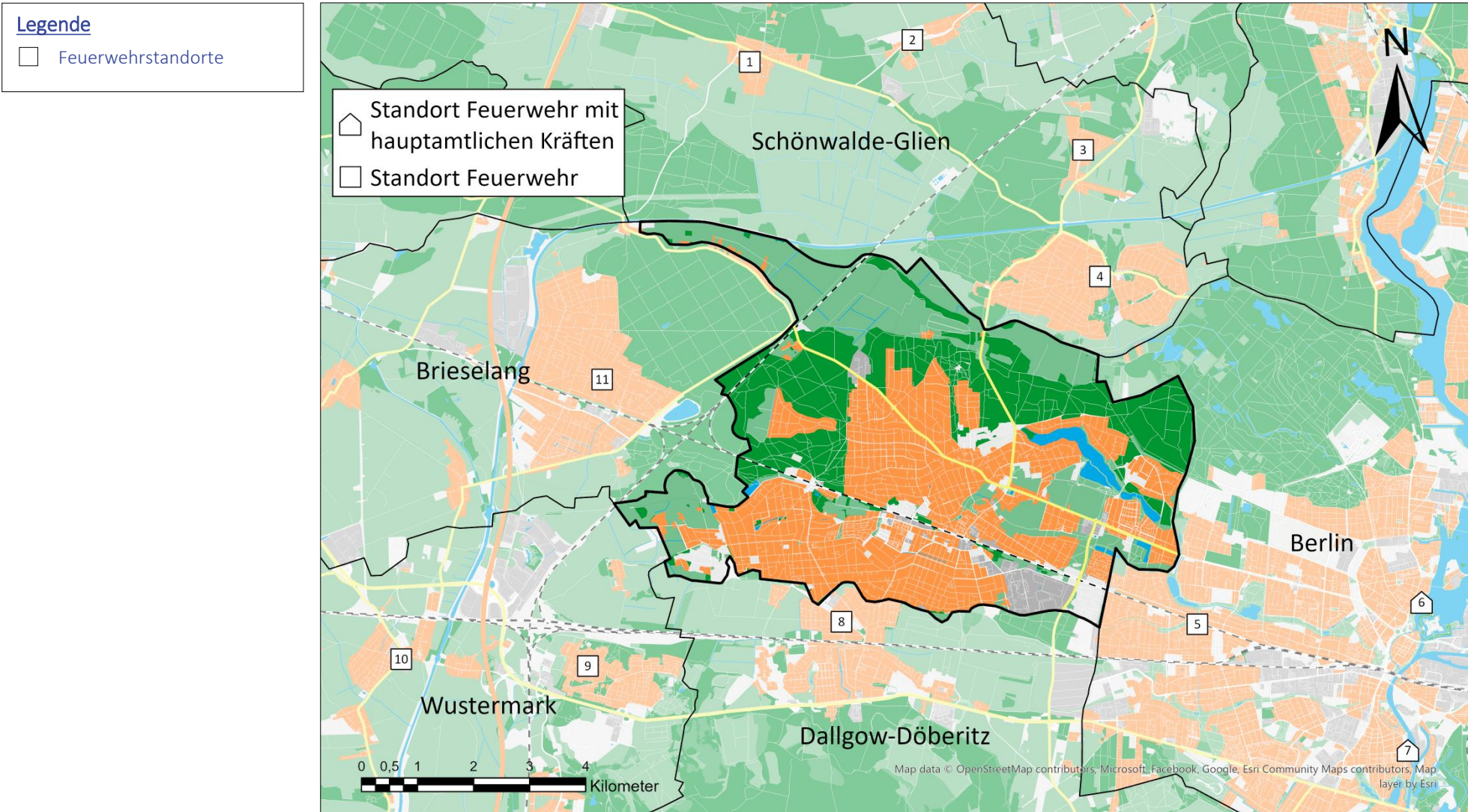


- Auf dem Gebiet der Kommune ist keine Werk- oder Betriebsfeuerwehr vorhanden.



## BENACHBARTE FEUERWEHREN – ÜBERSICHT

Die Abbildung zeigt eine Auswahl an Standorten und Technik in den umliegenden Kommunen (Fokus: Unterstützung in kurzer Eintreffzeit oder Sonderfahrzeuge).





## BENACHBARTE FEUERWEHREN – DETAILS

Lfd. Nr.	Feuerwehr	Standort	ausgewählte Fahrzeuge
1	Schönwalde-Glien	FF Pausin	TLF 9000, TSF-W
2		FF Wansdorf	MTW, LF 8/6
3		FF Schönwalde Dorf	LF 20
4		FF Schönwalde-Siedlung	ELW, TLF 16/25, LF 16/12, FwA Schlauchboot, Mehrzweckanhänger
5	Berlin	FF Staaken	LHF 16/12, LHF 20/12, TLF 24/50, MTF, LF 16 Z, FwA TS
6		BF Spandau-Nord	LHF, LHF-M, DLK 23-12, TLF 16/24, CBRN-ErkW, SW 2000, NEF, RTW, RTW-X, ELW, FwA RTB
6		FF Spandau-Nord	LHF 16/12, LF 20 KatS, FwA TS
7		BF Spandau-Süd	LHF, LHF-M, DLK 23-12, NEF, RTW, RTW-X, LKW, WLF, AB-Öl-Wasser, AB-Ölsperre, LB, FwA-Öl-MOP, FwA-Ölseparator, FwA-RTB, FwA-Notstrom
8	Dallgow-Döberitz	FF Dallgow-Döberitz	ELW, HLF 20, LF 20, DLAK 23-12, TLF-W BB, MTF, GWT, FwA-NEA, GW-Mess
9	Wustermark	FF Elstal	LF 8/6, DLK, MTW
10		FF Wustermark	ELW, LF 16/12, TSF-W
11	Brieselang	FF Brieselang	ATV, KdoW, ELW, LF 20, LF 20, TLF 4000, RW, DLK, GW-L, MTF, TSF, MFK, RTB

Quellen: Öffentlich zugängliche Webseiten der Feuerwehren.



# INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

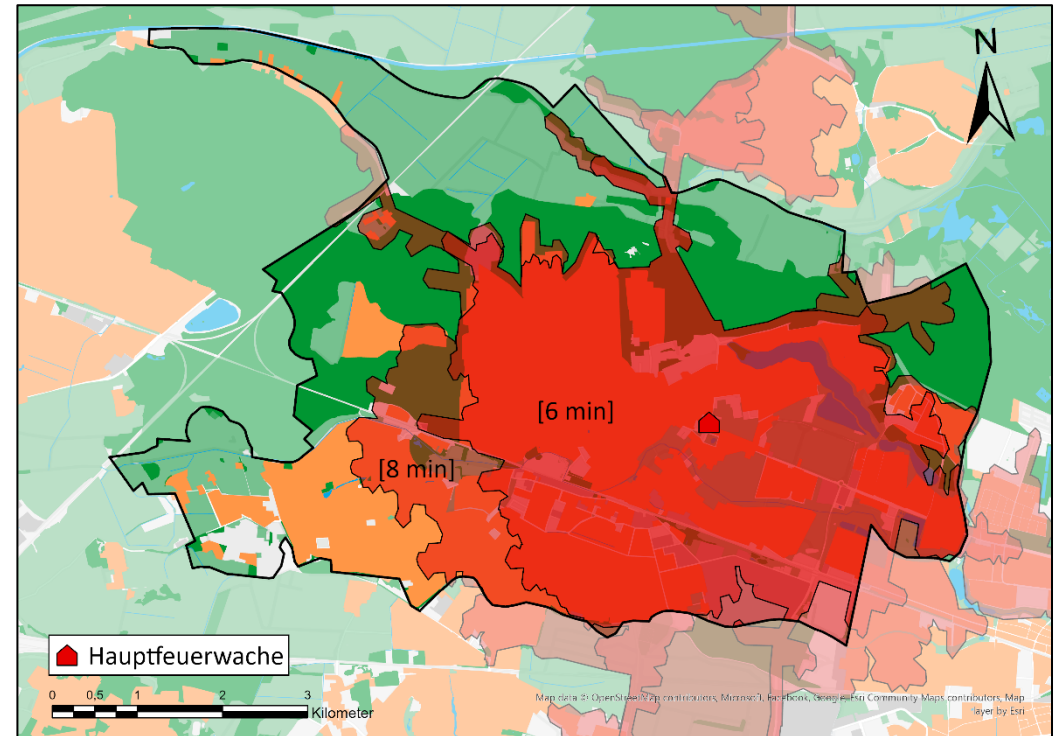
- Grundsätzlich erfolgt die Einsatzbearbeitung selbstständig durch die Feuerwehr Falkensee. Bei größeren und spezifischen Schadenslagen sind gemäß der Alarm- und Ausrückeordnung die umliegenden Feuerwehren (z. B. Dallgow-Döberitz) eingebunden.
- Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ist, neben der Unterstützung bei Großschadenslagen, zum einen die Unterstützung bei der Planungszielerfüllung sowie zum anderen bedarfsbezogen die Unterstützung mit Sonderfahrzeugen möglich.
- Dies sollte in der Alarmierungsplanung entsprechend berücksichtigt werden (dabei u. a. zu beachten: Tagesverfügbarkeit, Einsatzmittel sowie Einsatzerfahrung und -häufigkeit).
- Besondere Anforderungen an eine interkommunale Unterstützung werden bei Bedarf im weiteren Verlauf definiert.
- Bei einer planerischen Einbindung ist die Definition einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung anzustreben.
- In diesem Zusammenhang sind die Konzepte auf Kreis- bzw. Landesebene zu nennen, in die die Feuerwehr Falkensee teilweise eingebunden ist:
  - Brandschutzeinheit Landkreis Havelland
    - TLF 20/50-W
  - Gefahrstoffeinheit Landkreis Havelland
    - Rüstwagen (RW)
    - LF 16/12



## FAHRZEIT-ISOCHRONEN

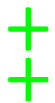
### Gebietsabdeckung hauptamtliche Wache

- Die Kernbereiche der Stadt Falkensee können durch den Standort Hauptfeuerwache gut abgedeckt werden.
- Das südwestliche Stadtgebiet kann innerhalb der 1. Eintreffzeit (10 Minuten) nicht abgedeckt werden.



#### Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



**Die Fahrzeitisochronen zeigen eine gute Abdeckung des Kernbereichs von Falkensee.**

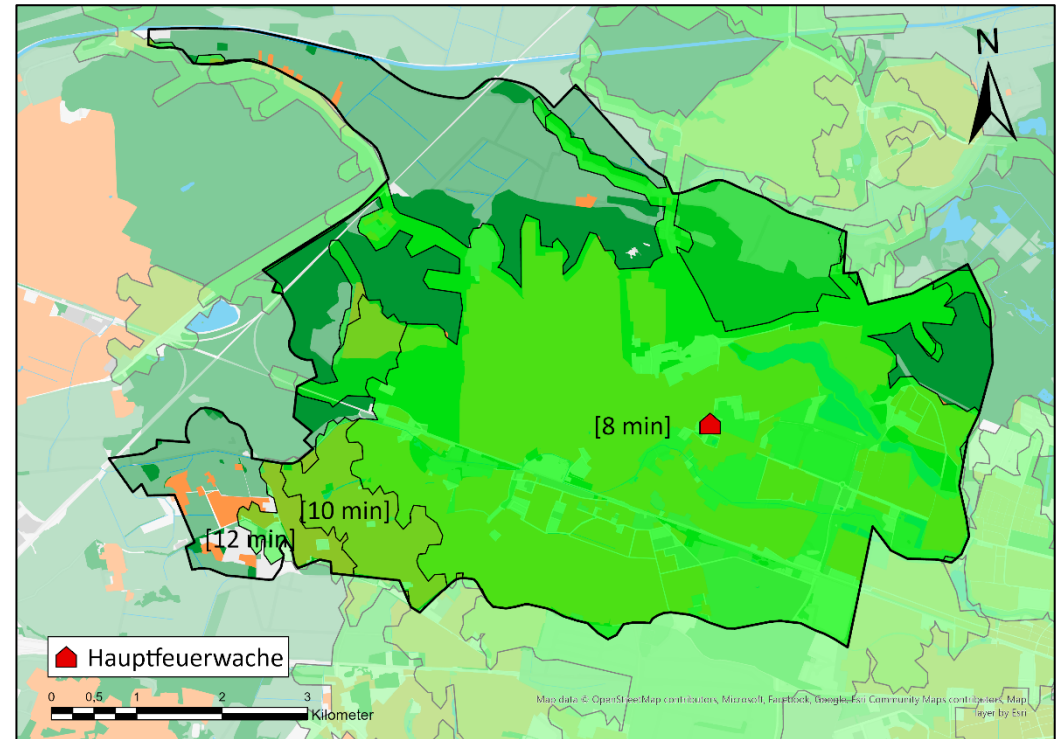
**Das südwestliche Stadtgebiet kann innerhalb der 1. Eintreffzeit (10 Minuten) nicht abgedeckt werden.**



## FAHRZEIT-ISOCHRONEN

### Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der erweiterten Bereiche

- Dargestellt ist die Gebietsabdeckung durch den Standort Schönwalder Straße 14 .
- Dargestellt sind die 8, 10 und 12 Minuten Fahrzeitisochronen zur Abdeckung des Stadtgebietes.



#### Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

**+ Zur Abdeckung des südwestlichen Stadtgebietes sind Fahrzeiten von bis zu 12 Minuten erforderlich.**



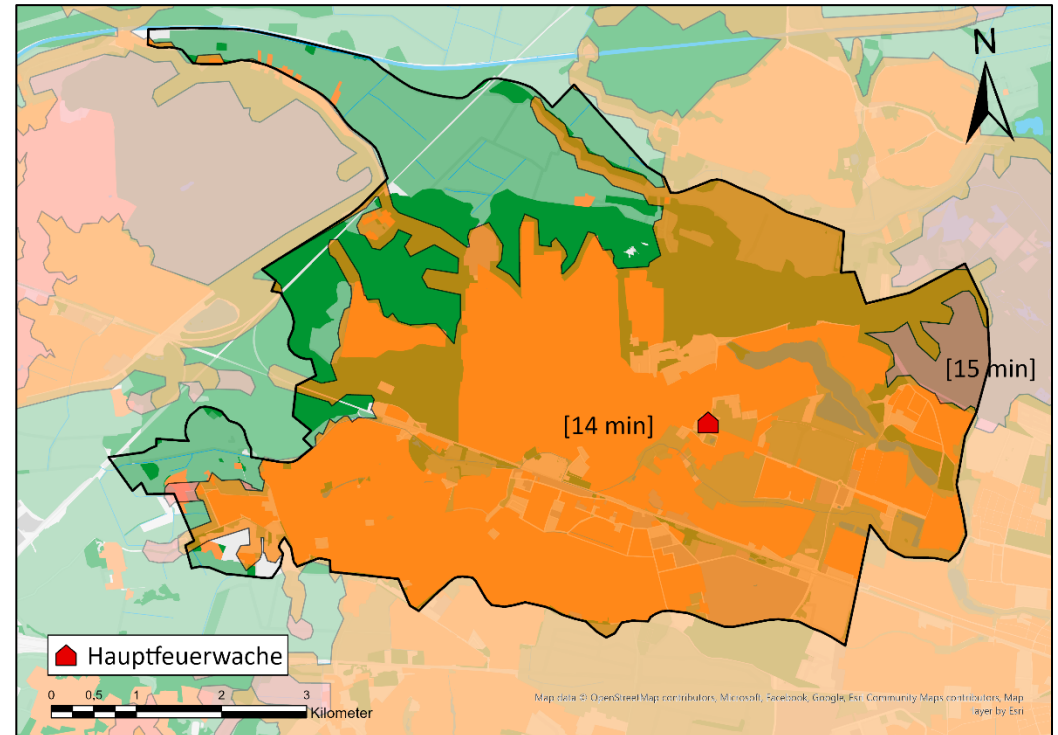
## FAHRZEIT-ISOCHRONEN

### Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung des gesamten Stadtgebietes

- Dargestellt sind die Fahrzeitisochronen zur maximalen Gebietsabdeckung vom bestehenden Standort.
- Es sind Fahrzeiten von bis zu 15 Minuten erforderlich.

#### Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



**+** Ein Eintreffen der Feuerwehr innerhalb der 2. Eintreffzeit (15 Minuten) ist nicht für das gesamte Stadtgebiet zu erwarten.



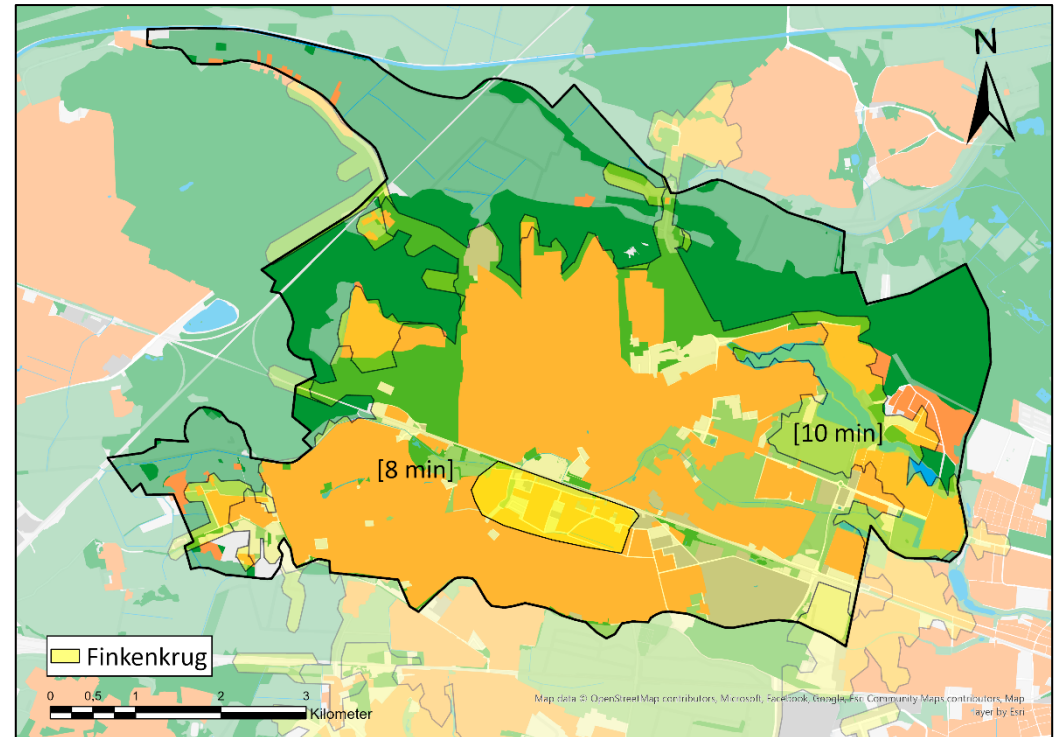
## FAHRZEIT-ISOCHRONEN

### Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung durch die Standortoption Finkenkrug

- Dargestellt sind die Fahrzeitisochronen zur Gebietsabdeckung durch die Standortoption in der Ortslage Finkenkrug.

#### Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

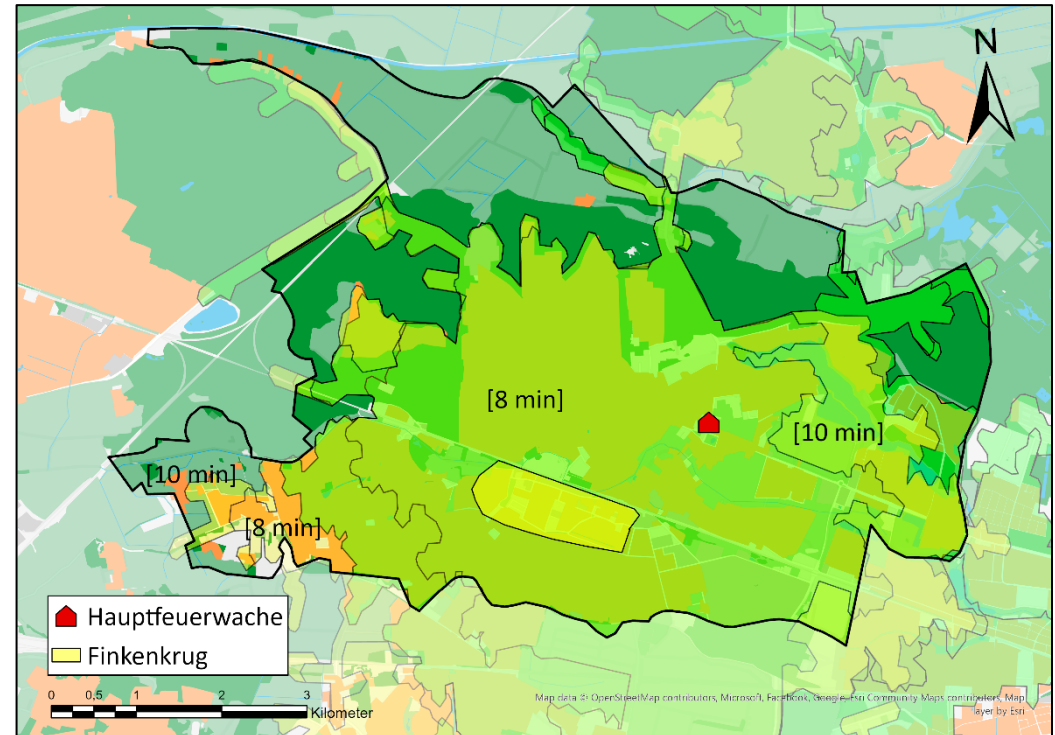


**Innerhalb einer Fahrzeit von 10 Minuten können von der Standortoption in der Ortslage Finkenkrug große Teile des Stadtgebietes abgedeckt werden.**



## Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung des Stadtgebiets von zwei Feuerwehrstandorten

- Dargestellt sind die Fahrzeitisochronen von zwei Standorten der Feuerwehr.



### Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

**+** Durch den ergänzenden Standort in der Ortslage Finkenkrug ist eine insgesamt bessere Gebietsabdeckung erkennbar und damit auch eine schnelle Eintreffzeit erwartbar.



# LÖSCHWASSERVERSORGUNG

### Allgemeines

- Gemäß § 3 (1) S. 1 des Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes haben die Gemeinden „eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten“. In der zugehörigen Verwaltungsvorschrift wird dies folgendermaßen näher präzisiert: „Eine angemessene Löschwasserversorgung ist gewährleistet, wenn die Anforderungen des Arbeitsblattes W 405 erfüllt sind.“ (Nr. 3.1)
- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan hat die Aufgabe, die Löschwasserversorgung qualitativ zu beschreiben. Die daraus resultierende Fahrzeugausstattung wird in Abschnitt 6.3 beschrieben. Ausführliche Informationen zur Löschwasserversorgung (Hydrantenpläne usw.) sollten seitens der Feuerwehr separat vorgehalten werden.

### Einschätzung der Löschwasserversorgung

- Die Löschwasserversorgung der dicht besiedelten Bereiche wird über das stationäre Hydrantennetz und offene Löschwasserentnahmestellen (z. B. Löschwasserteiche) sichergestellt.
- Die Löschwasserversorgung aus der Sammelwasserversorgung ist als hinreichend anzusehen.
- In Außenbereichen und entlang der Verkehrswege muss die Löschwasserversorgung mit Tanklöschfahrzeugen bzw. Löschwasserbereitstellung über lange Wegstrecken sichergestellt werden.



## ÜBERPRÜFUNG UMSETZUNG MAßNAHMEN GABP 2019

### Standorte

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Altes Feuerwehrhaus: Einrichtung KatSchutz-Halle und Lagerbereiche	Maßnahme umgesetzt
Altes Feuerwehrhaus: Prüfen Umbaumaßnahmen, Einrichtung Werkstattbereiche	Maßnahme wird neu bewertet
Zweiter Standort im Südwesten des Stadtgebietes	Maßnahme nicht umgesetzt

### Personal

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Hauptamtliche Kräfte rund-um-die-Uhr	Maßnahme umgesetzt
Förderung Ehrenamt	Kontinuierliche Maßnahme
Hauptamt: 11 Personalstellen aufbauen	Maßnahme umgesetzt

### Organisation

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Einsatzkleidung: Dokumentation Nutzung und Waschgänge, Reserve vorhalten	Maßnahme umgesetzt



## ÜBERPRÜFUNG UMSETZUNG MAßNAHMEN GABP 2019

### Fahrzeuge/Technik

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Beschaffung HLF 20	Inbetriebnahme in Klärung
Beschaffung TLF 4000 St	Maßnahme umgesetzt
Beschaffung RW 2	Maßnahme in Umsetzung (VRW)
Beschaffung WLF	Maßnahme in Umsetzung
Beschaffung KdoW	Maßnahme umgesetzt
Beschaffung ELW	Maßnahme umgesetzt
Beschaffung MTF	Maßnahme umgesetzt
Beschaffung KEF	Maßnahme nicht umgesetzt
Beschaffung AB Löschmittel	Maßnahme nicht umgesetzt, kein weiterer Bedarf
Beschaffung AB Mulde	Maßnahme umgesetzt
Beschaffung AB TH	Maßnahme in Umsetzung (AB Rüst)
Wärmebildkamera auf Erstangriffsfahrzeugen Haupt- und Ehrenamt	Maßnahme umgesetzt



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	57
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	97
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	108
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	124
8	Anlagen	142



## EINLEITUNG

Das Kapitel „Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit“ beschreibt, wie die definierten Planungsgrundlagen erfüllt bzw. eingehalten werden. Dazu wird sowohl das gesamte Einsatzgeschehen betrachtet als auch die im Bezug auf die Planungsgrundlagen relevanten Einsatzstichwörter detailliert analysiert.

Unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials, der Planungsgrundlagen sowie der Feuerwehrstruktur sind resultierend Aussagen zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr möglich.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten
- 5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze
- 5.3 Bewertung der Zielerreichung



# AUSRÜCKZEITEN DER EINHEITEN

- Als Grundlage für die Auswertung der Ausrückzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Ausgewertet wurde die Ausrückzeit des erstausrückenden Löschfahrzeugs der jeweiligen Einheit bei zeitkritischen Einsätzen.
- Nicht ausgewertet wurden überörtliche Einsätze (ggf. verlängerte Ausrückzeit) und Einsätze, bei denen die Statuszeit des Ausrückens (Status 3) nicht dokumentiert ist.

Einheit	Zeitbereich	auswertbare Einsätze	Mittelwert [min]	Median [min]	80 %-Perzentil [min]	90 %-Perzentil [min]
Falkensee	ZB 1	307	1,9	1,8	2,2	2,5
	ZB 2	489	2,1	1,9	2,4	2,8

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2024

Anmerkung:

Das Perzentil ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt. Beispiel: Das 90 %-Perzentil der Ausrückzeit bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10 % der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10 % der Fälle länger zum Ausrücken braucht als den angegebenen Minutenwert.

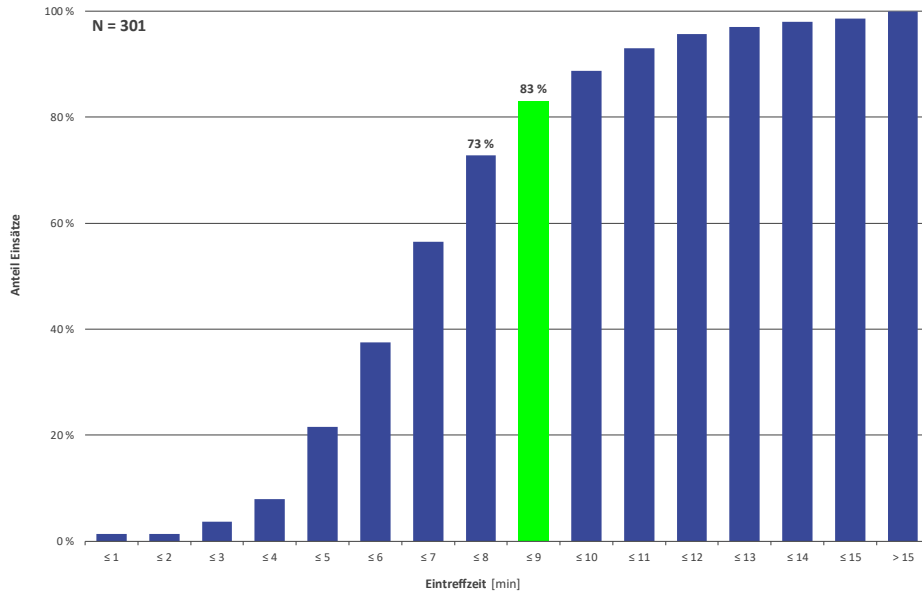
**+** Die zuverlässigen Ausrückzeiten (80 % der Fälle) bei zeitkritischen Einsätzen liegt bei 2,2 bis 2,4 Minuten.



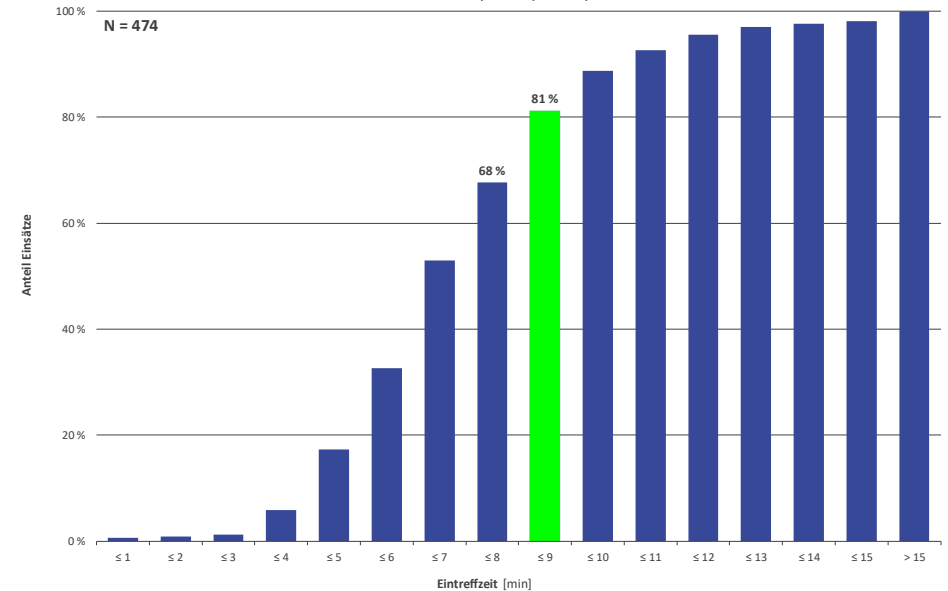
# AUSWERTUNG DER EINTREFFZEITEN

- Als Grundlage für die Auswertung der Eintreffzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- In den untenstehenden Diagrammen ist die Eintreffzeit bei zeitkritischen Einsätzen innerhalb des Einsatzgebiets (ohne außerhalb) getrennt nach den beiden Zeitbereichen ausgewertet.
- Die Eintreffzeit wurde anhand der dokumentierten Statuszeit für das ersteintreffende einsatzrelevante Fahrzeug (z. B. ohne MTW) bestimmt. Markiert ist jeweils der Minutenwert, innerhalb dessen mehr als 80 % der Einsätze erreicht werden konnten.
- Demnach trifft die Feuerwehr bei zeitkritischen Einsätzen in beiden Zeitbereichen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) nach rund 9 Minuten ein.

Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr



Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.



Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 – 31.12.2024

**+** Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig nach rund 9 Minuten an der Einsatzstelle ein.

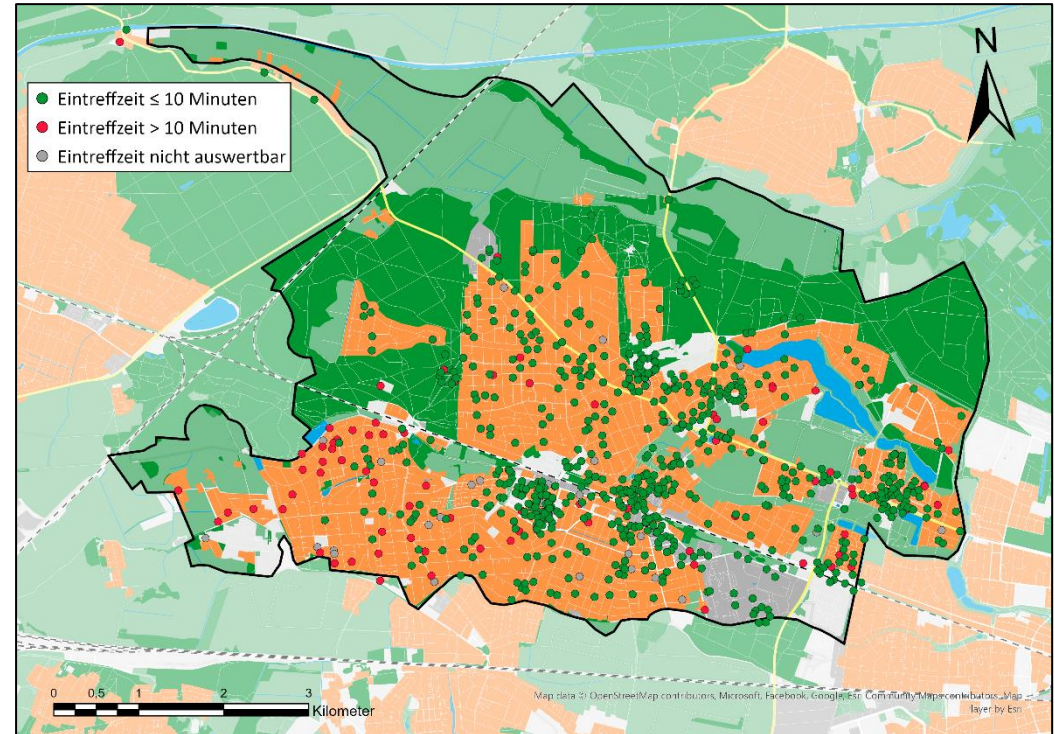


# ANALYSE DER ABDECKUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN

## Eintreffzeit 10 Minuten

- Die Erfüllung der zeitlichen Anforderungen an die 1. Eintreffzeit gelingt, vor allem im Norden und Osten der Stadt, gut.
- Im südwestlichen Stadtgebiet wird die Anforderung meistens nicht erfüllt, dies deckt sich mit den Fahrzeitisochronen (vgl. Kap. 4).
- Der Erreichungsgrad der zeitkritischen Einsatzstellen liegt im Zeitbereich 1 bei 89 %, im Zeitbereich 2 ebenfalls bei 89 % und damit oberhalb der qualitativen Anforderungen von 80 %.

Zeitbereich	Auswertbare Einsätze [Anzahl]	Erreichen der Einsatzstelle innerhalb einer ETZ von 10 Minuten [absolut]	Erreichen der Einsatzstelle innerhalb einer ETZ von 10 Minuten [relativ]	Zum Vergleich: Erreichen innerh. von 11 Minuten [absolut]	Zum Vergleich: Erreichen innerh. von 11 Minuten [relativ]
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	301	267	88,7 %	280	93,0 %
Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	474	421	88,8 %	439	92,6 %
<b>Gesamt</b>	<b>775</b>	<b>688</b>	<b>88,8 %</b>	<b>719</b>	<b>92,8 %</b>



**+** Der Erreichungsgrad der zeitkritischen Einsatzstellen liegt im Zeitbereich 1 bei 89 %, im Zeitbereich 2 ebenfalls bei 89 % und damit oberhalb der qualitativen Anforderungen von 80 %.



# EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN

### Einleitung

- Für die Detailanalyse von Einsätzen bzgl. der Erfüllung der Kriterien der Planungsgrundlagen (= Zeit und Stärke) werden Brandeinsätze (Alarmstichwort: Brand-Gebäude groß) im Betrachtungszeitraum (01.01.2022 - 31.12.2024) ausgewertet, die auf Basis der Alarmierungssystematik relevant sind im Sinne der Planungsgrundlagen.
- Insgesamt werden 72 Einsätze hinsichtlich ihrer Planungszielerfüllung betrachtet.
- Als Grundlage für diese Auswertung dienen die elektronischen Einsatzdaten (insb. Statuszeiten der Fahrzeuge). Im Rahmen der folgenden Betrachtungen werden alle eingesetzten Einsatzmittel (inkl. KdoW und MTW) berücksichtigt.
- Weiße Felder stehen für Zeiten, die aufgrund eines vorherigen Einsatzabbruchs nicht betrachtet bzw. aufgrund fehlender Zeiten oder Stärken nicht ausgewertet werden können. Nähere Erläuterungen zu den Gründen für nicht auswertbare (Teil-)Einsätze sind als Anlage aufgeführt.
- Bei der Bewertung der Stärken wird zwischen der 1. Eintreffzeit (10 Minuten) und der 2. Eintreffzeit (15 Minuten) unterschieden. Zusätzlich werden die jeweiligen Stärken der ersten und zweiten Folgeminute angegeben, da durch geringe Abweichungen in der Datenerfassung (Statuszeiten) diese in das nächste Intervall fallen können.
- In der Gesamtstärke werden alle Fahrzeugstärken unabhängig von der Eintreffzeit aufsummiert.
- Wurden die Stärken gemäß den Planungszielen der jeweiligen Eintreffzeit erreicht, so sind die Felder grün markiert (Stärke 1. ETZ:   ; Stärke 2. ETZ:   ), in den übrigen Fällen orange (  ).



## EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN

## Brandeinsätze – Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)						Gesamtstärke	Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen	Beurteilungsergebnis	
						10 min	11 min	12 min	15 min	16 min	17 min			1. ETZ	2. ETZ
1	2022011402	Dienstag	08.02.2022	16:32	5 min	10	10	10	16	16	16	22		erfüllt	erfüllt
2	2022047548	Dienstag	31.05.2022	13:22	8 min	2	2	6	6	7	7	18		nicht erfüllt	nicht erfüllt
3	2022078296	Donnerstag	01.09.2022	14:18	9 min	7	7	8	13	13	13	13	5 Kräfte zus. In Bereitstellung	erfüllt	tolerierbar
4	2022111210	Donnerstag	15.12.2022	13:26	6 min	8	8	14	14	14	18	18		erfüllt	nicht erfüllt
5	2022112846	Dienstag	20.12.2022	09:08	6 min	5	5	5	14	14	14	20		nicht erfüllt	nicht erfüllt
6	2022115147	Dienstag	27.12.2022	07:47	7 min	6	6	7	13	17	17	23		erfüllt	tolerierbar
7	2023005705	Donnerstag	19.01.2023	13:10	7 min	6	6	6	-	-	-	6	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
8	2023011278	Mittwoch	08.02.2023	13:16	8 min	7	7	13	15	15	15	20		erfüllt	tolerierbar
9	2023013477	Donnerstag	16.02.2023	12:43	9 min	8	8	8	8	10	10	17		erfüllt	nicht erfüllt
10	2023014845	Dienstag	21.02.2023	12:08	7 min	9	9	9	-	-	-	20	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
11	2023014861	Dienstag	21.02.2023	13:09	7 min	14	14	14	14	14	14	14		erfüllt	nicht erfüllt
12	2023020606	Montag	13.03.2023	16:42	9 min	6	6	6	14	14	14	14		erfüllt	nicht erfüllt
13	2023032660	Montag	24.04.2023	08:21	9 min	7	9	9	9	9	15	15		erfüllt	nicht erfüllt
14	2023057403	Dienstag	04.07.2023	14:13	5 min	7	7	7	-	-	-	9	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
15	2023080644	Dienstag	19.09.2023	11:03	8 min	5	5	5	5	5	5	12		nicht erfüllt	nicht erfüllt
16	2023088094	Freitag	13.10.2023	16:27	8 min	7	8	8	8	14	14	21		erfüllt	nicht erfüllt
17	2024001137	Donnerstag	04.01.2024	10:42	7 min	6	6	8	-	-	-	8	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
18	2024002657	Dienstag	09.01.2024	15:55	7 min	7	7	13	22	22	25	25		erfüllt	erfüllt
19	2024016781	Montag	26.02.2024	12:18	6 min	7	8	8	14	14	19	22		erfüllt	nicht erfüllt
20	2024039754	Dienstag	14.05.2024	18:40	8 min	11	15	15	15	15	15	27		erfüllt	tolerierbar
21	2024042284	Mittwoch	22.05.2024	14:44	5 min	6	6	6	11	11	11	18		erfüllt	nicht erfüllt
22	2024042534	Donnerstag	23.05.2024	11:45	11 min	0	5	5	8	8	8	13		nicht erfüllt	nicht erfüllt
23	2024046623	Donnerstag	06.06.2024	09:24	8 min	6	6	6	12	12	12	16		erfüllt	nicht erfüllt
24	2024050060	Montag	17.06.2024	12:58	5 min	4	4	4	-	-	-	8	unter 10 min vor Ort, Abbruch vor 2	tolerierbar	nicht aw
25	2024062013	Mittwoch	24.07.2024	12:16	8 min	7	9	9	-	-	-	9	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
26	2024064395	Donnerstag	01.08.2024	16:55	7 min	6	7	7	13	13	13	20		erfüllt	nicht erfüllt
27	2024065483	Montag	05.08.2024	10:56	5 min	6	6	6	6	6	6	13		erfüllt	nicht erfüllt
28	2024068744	Freitag	16.08.2024	07:07	9 min	7	7	9	-	-	-	9	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
29	2024089875	Mittwoch	23.10.2024	12:00	8 min	6	6	6	12	12	12	15		erfüllt	nicht erfüllt
30	2024093460	Montag	04.11.2024	16:32	5 min	7	9	9	15	15	15	20		erfüllt	tolerierbar



## EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN

## Brandeinsätze – Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)						Gesamtstärke	Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen	Beurteilungsergebnis	
						10 min	11 min	12 min	15 min	16 min	17 min			1. ETZ	2. ETZ
31	2022023182	Sonntag	13.03.2022	08:59	7 min	7	7	7	-	-	-	15	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
32	2022023640	Montag	14.03.2022	18:29	9 min	4	4	4	5	7	7	17		nicht erfüllt	nicht erfüllt
33	2022033803	Samstag	16.04.2022	21:09	9 min	4	4	10	15	15	15	16		nicht erfüllt	tolerierbar
34	2022033986	Sonntag	17.04.2022	12:31	7 min	7	7	7	-	-	-	13	fehlende Stauszeiten	erfüllt	nicht aw
35	2022039532	Donnerstag	05.05.2022	17:08	5 min	8	14	14	14	14	18	18		erfüllt	nicht erfüllt
36	2022040135	Samstag	07.05.2022	18:10	8 min	4	6	6	6	6	6	12		tolerierbar	nicht erfüllt
37	2022045841	Mittwoch	25.05.2022	21:13	6 min	6	7	7	-	-	-	12	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
38	2022048701	Freitag	03.06.2022	21:47	6 min	7	13	13	-	-	-	13	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
39	2022051095	Samstag	11.06.2022	15:36	7 min	5	5	5	-	-	-	11	Abbruch vor 2. ETZ	nicht erfüllt	nicht aw
40	2022056712	Dienstag	28.06.2022	18:30	9 min	2	2	2	9	15	15	22		nicht erfüllt	nicht erfüllt
41	2022075667	Mittwoch	24.08.2022	17:19	6 min	8	8	8	8	8	8	9		erfüllt	nicht erfüllt
42	2022076754	Samstag	27.08.2022	13:37	9 min	-	-	-	-	-	-	-	Stichwörterhöhung (B-Klein)	nicht aw	nicht aw
43	2022076943	Sonntag	28.08.2022	04:37	8 min	7	7	7	7	7	7	14		erfüllt	nicht erfüllt
44	2022080334	Donnerstag	08.09.2022	03:31	13 min	0	0	0	8	8	8	14		nicht erfüllt	nicht erfüllt
45	2022088414	Dienstag	04.10.2022	22:00	7 min	5	5	10	21	21	21	23		nicht erfüllt	erfüllt
46	2022090052	Sonntag	09.10.2022	19:42	7 min	7	7	9	15	15	15	23		erfüllt	tolerierbar
47	2022101014	Sonntag	13.11.2022	19:19	8 min	7	7	13	21	21	22	28		erfüllt	erfüllt
48	2022107377	Sonntag	04.12.2022	13:02	12 min	0	0	8	12	18	19	25		nicht erfüllt	tolerierbar
49	2022107453	Sonntag	04.12.2022	19:01	9 min	6	6	8	13	13	20	23		erfüllt	nicht erfüllt
50	2022114156	Freitag	23.12.2022	18:52	7 min	6	6	6	12	12	18	28		erfüllt	nicht erfüllt
51	2023012435	Sonntag	12.02.2023	22:26	7 min	6	6	6	-	-	-	25	unplausible Statuszeit TLF FF	erfüllt	nicht aw
52	2023013619	Donnerstag	16.02.2023	22:16	6 min	3	13	13	16	16	16	23		tolerierbar	erfüllt
53	2023016968	Mittwoch	01.03.2023	01:29	13 min	0	0	0	5	5	5	15		nicht erfüllt	nicht erfüllt
54	2023028319	Sonntag	09.04.2023	20:07	9 min	6	6	6	18	18	18	26		erfüllt	erfüllt
55	2023042710	Dienstag	23.05.2023	19:42	nicht aw	-	-	-	-	-	-	-		nicht aw	nicht aw



# EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN

## Brandeinsätze – Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe. (Forts.)

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)						Gesamtstärke	Kurzbeschreibung zu nicht auswertbaren (Teil-)Einsätzen	Beurteilungsergebnis	
						10 min	11 min	12 min	15 min	16 min	17 min			1. ETZ	2. ETZ
56	2023051485	Freitag	16.06.2023	20:08	11 min	0	5	12	13	22	22	23		nicht erfüllt	tolerierbar
57	2023051722	Samstag	17.06.2023	13:26	9 min	8	8	8	15	15	15	15		erfüllt	tolerierbar
58	2023052267	Sonntag	18.06.2023	20:11	9 min	5	5	5	14	22	22	24		nicht erfüllt	tolerierbar
59	2023057472	Dienstag	04.07.2023	17:55	9 min	8	8	8	8	10	16	19		erfüllt	nicht erfüllt
60	2023069984	Dienstag	15.08.2023	05:27	5 min	5	5	5	-	-	-	11	Abbruch vor 2. ETZ	nicht erfüllt	nicht aw
61	2023083137	Mittwoch	27.09.2023	17:15	7 min	11	11	17	17	17	17	24		erfüllt	erfüllt
62	2023088320	Samstag	14.10.2023	12:04	7 min	11	11	13	13	13	13	13		erfüllt	nicht erfüllt
63	2024000028	Feiertag	01.01.2024	00:37	7 min	9	9	23	23	23	23	23		erfüllt	erfüllt
64	2024033363	Dienstag	23.04.2024	18:33	4 min	23	25	25	25	25	25	25		erfüllt	erfüllt
65	2024060566	Freitag	19.07.2024	22:13	7 min	6	8	8	-	-	-	14	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
66	2024065994	Mittwoch	07.08.2024	05:13	6 min	5	5	5	12	12	12	12		nicht erfüllt	nicht erfüllt
67	2024078159	Sonntag	15.09.2024	11:56	7 min	6	6	6	-	-	-	6	Abbruch vor 2. ETZ	erfüllt	nicht aw
68	2024079833	Freitag	20.09.2024	19:19	7 min	9	11	11	17	17	17	17		erfüllt	erfüllt
69	2024081166	Mittwoch	25.09.2024	00:52	9 min	6	6	6	13	13	13	13		erfüllt	nicht erfüllt
70	2024083732	Feiertag	03.10.2024	21:13	7 min	8	8	8	13	19	19	19		erfüllt	tolerierbar
71	2024084822	Montag	07.10.2024	17:13	11 min	0	1	1	2	2	2	22		nicht erfüllt	nicht erfüllt
72	2024111090	Dienstag	31.12.2024	20:08	7 min	10	16	16	16	16	16	16		erfüllt	erfüllt

**Erkenntnisse und Schlussfolgerungen**

- Die Feuerwehr Falkensee wird zu rund 570 Einsätzen im Jahr alarmiert.
- Die zuverlässige Ausrückzeit (80 % der Fälle) liegt zwischen 2,2 und 2,4 Minuten, bedingt durch die hauptamtliche Funktionsbesetzung. Die Ausrückzeiten der ehrenamtlichen Kräfte liegen zum Teil deutlich höher.
- Die Analyse der Eintreffzeiten hat ergeben, dass die Feuerwehr bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig (80 % der Fälle) nach 9 Minuten an der Einsatzstelle eintrifft. Der Erreichungsgrad der zeitkritischen Einsatzstellen (1. ETZ = 10 min) liegt im Zeitbereich 1 bei 89 %, im Zeitbereich 2 ebenfalls bei 89 % und damit oberhalb der qualitativen Anforderungen von 80 %.
- Die Einzelanalyse von 72 planungszielrelevanten Einsätzen hat ergeben, dass die Erfüllung der zeitlichen Anforderungen (1. ETZ = 10 min) mit 88 bis 97 Prozent sehr gut gelingt.
- Die Erfüllung der Anforderungen an die Funktionsstärke in der 1. ETZ liegt im Zeitbereich 1 bei 87 %, im Zeitbereich 2 fällt diese geringer aus und liegt bei 68 %.
- Für die 2. Eintreffzeit (15 min) ist hinsichtlich der Funktionsstärke Verbesserungspotenzial zu erkennen. Die Erreichung im ZB 1 liegt lediglich bei 30 % und im Zeitbereich 2 bei 52 %. Herausfordernd ist demnach das zeitgerechte Heranführen der ehrenamtlichen Funktionen zu den Einsatzstellen.
- Eine grundsätzliche Einschränkung der personellen Leistungsfähigkeit der Feuerwehr ist nicht zu erkennen, dies geht auch aus den dokumentierten Gesamtstärken hervor. Problematisch ist allerdings das „schnelle“ Bereitstellen von Personal.
- Zukünftig sollte auf eine Verbesserung der Erreichung der Funktionsstärken hingewirkt werden.

Zeitbereich	Gesamtzahl relevante Einsätze	aw Einsätze	1. Eintreffzeit				2. Eintreffzeit			
			Zeit erfüllt		Stärke erfüllt		aw Einsätze		Stärke erfüllt	
			abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	30	30	29	97 %	26	87 %	23	7	30 %	
Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	42	40	35	88 %	27	68 %	31	16	52 %	
<b>Gesamt</b>	<b>72</b>	<b>70</b>	<b>64</b>	<b>91 %</b>	<b>53</b>	<b>76 %</b>	<b>54</b>	<b>23</b>	<b>43 %</b>	

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2024

Tabelle: Zielerreichungsgrad der planungszielrelevanten Einsätze, unterteilt nach Zeitbereichen



### Schlussfolgerungen

- Die Ursachen zur Nicht-Erreichung des Planungszieles sind vielfältig.
- Einerseits ist die erhebliche Einsatzbelastung über das Kalenderjahr hinweg zu erwähnen, die bereits qualitative Einschränkungen für jede einzelne ehrenamtliche Einsatzkraft zur Folge hat.
- Andererseits spielt die Verkehrssituation in Falkensee eine Rolle, aus der eine zeitlich lange Anfahrt resultiert. Oftmals liegen die Ausrückzeiten kurz unter dem Niveau der Eintreffzeiten.
- Weiterhin ist aufgrund der häufigen Alarmierungen, verbunden oftmals mit Einsatzabbrüchen, eine Eiferreduktion beim ehrenamtlichen Personal zu erkennen. Da keine direkten Einsatzmaßnahmen resultieren, jedoch eine zeitliche Belastung im Privat- und Arbeitsleben auftritt, sinkt der „Teilnahmewille“.
- Aus den gewonnenen Erkenntnissen der Gefahrenabwehrbedarfsplanung (z. B. Stärke, Qualifikation, Organisation, Ausstattung) ist die Feuerwehr Falkensee durchaus leistungsfähig, um ihre Aufgaben zu bewältigen.
- Im Hinblick auf die Erfüllung der Planungsziele zeigt das Einsatzcontrolling jedoch Verbesserungsbedarfe. Dies betrifft zwar insgesamt nur einen kleinen Anteil des Einsatzgeschehens (ca. 4 %), bringt aber die höchsten Anforderungen für die Feuerwehr mit.
- Eine grundsätzliche Erhöhung der hauptamtlichen Funktionsstärke ist daraus nicht abzuleiten.
- Vielmehr sollten organisatorische Maßnahmen implementiert werden, die im Kapitel 6 skizziert werden.

- +** Aus den gewonnenen Erkenntnissen der Gefahrenabwehrbedarfsplanung (z. B. Stärke, Qualifikation, Organisation, Ausstattung) ist die Feuerwehr Falkensee durchaus leistungsfähig, um ihre Aufgaben zu bewältigen.
- +** Im Hinblick auf die Erfüllung der Planungsziele zeigt das Einsatzcontrolling jedoch Verbesserungsbedarfe. Dies betrifft zwar insgesamt nur einen kleinen Anteil des Einsatzgeschehens (ca. 4 %), bringt aber die höchsten Anforderungen für die Feuerwehr mit.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	57
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	97
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	108
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	124
8	Anlagen	142



## EINLEITUNG

Das Kapitel „Anforderungen an die Feuerwehrstruktur“ beschreibt die aus den Planungsgrundlagen resultierenden Anforderungen an die Struktur und Leistungsfähigkeit der Feuerwehr.

Daraus werden die konkreten bedarfsplanerischen Erfordernisse für die elementaren Merkmale einer Feuerwehr abgeleitet: Standorte, Personal, Fahrzeuge und Technik sowie Organisation.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 6.1 Anforderungen an die Standortstruktur
- 6.2 Anforderungen an die Personalstruktur
- 6.3 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung
- 6.4 Anforderungen an die Organisation
- 6.5 Anforderungen an die Löschwasserversorgung



# BEWERTUNG DER IST-STRUKTUR UND GEDANKEN ZUR WEITERENTWICKLUNG

- Aufgrund der hohen Einsatzzahlen ist weiterhin eine hauptamtliche Funktionsbesetzung rund-um-die-Uhr erforderlich. Ein Aufwuchs der hauptamtlichen Funktionsbesetzung ist aus den Analysen nicht ableitbar.
- Der begrenzten Verfügbarkeit des ehrenamtlichen Personals, sowohl hinsichtlich der zeitlichen als auch der quantitativen Aspekte, kann durch unterschiedliche Strategien begegnet werden. Dies wird im Kapitel 6.2 beschrieben.
- Zur Abdeckung des südwestlichen Stadtgebietes und zur Ergänzung von Personal und Technik in der 2. Eintreffzeit ist die Errichtung und Implementierung eines zweiten Standortes weiterhin bedarfsgerecht und sinnvoll. Die Ortslage Finkenkrug ist dazu gut geeignet.
- Die baulich-funktionale Struktur am Standort Schönwalder Straße 14 ist erheblich eingeschränkt.
- Hier empfehlen wir eine Aufwertung des gesamten Komplexes zu einem anforderungsgerechten Zustand nach DIN und UVV.
- Im Vergleich beider Maßnahmen (Ertüchtigung IST-Standort und zweiter Standort) ist der Ertüchtigung der Vorrang zu geben, da bereits daraus Verbesserungen in den Abläufen resultieren können.
- Nachfolgend werden Ideen zur Verbesserung der Eintreffzeiten skizziert.



# MASSNAHMEN ZUR VERKÜRZUNG DES ZEITABLAUFS BIS EINTREFFEN

- Die Analyse der Ausrückzeiten der ehrenamtlichen Einsatzkräfte hat gezeigt, dass diese erheblich verlängert sind.
- Optimierungsmöglichkeiten im gesamten Einsatzgeschehen gibt es in unterschiedlichen Bereichen:
  - **frühere Alarmierung der Kräfte**
  - **Verkürzung der Fahrzeit zwischen Aufenthaltsort und Feuerwache**
  - **Verkürzung der Rüstzeit in der Feuerwache**
  - **„Abschaffen“ von Fahrzeit zwischen Aufenthaltsort und Feuerwache**
  - **Verkürzung der Fahrzeit zwischen Feuerwache und Einsatzstelle**
- Die ehrenamtlichen Kräfte fahren bereits schnellstmöglich unter Beachtung der gegenseitigen Rücksichtnahme der StVO. Daher ist ein Anhalten zum schnelleren Fahren sicherlich nicht angebracht und moralisch/ethisch bedenklich. Dennoch kann durch diverse Maßnahmen versucht werden, auf diesen Zeitabschnitt Einfluss zu nehmen.
- **Frühere Alarmierung der Kräfte**
  - Einführung eines Voralarms für planungszielrelevante Einsätze (tendenziell eher Leitstellenthematik)
- **Verkürzung der Fahrzeit zwischen Aufenthaltsort und Feuerwache**
  - Projekt SIRENE (Optimierte Routenführung für Sondereinsatzkräfte unter Zuhilfenahme von Verkehrsvorhersagen, kooperativer Infrastruktur und Verkehrssteuerung):
    - Das Ziel von SIRENE ist es, diesen Prozess durch technologische Optimierungen entscheidend zu verbessern sowie abzusichern.
    - Zunächst ist das Routing von Einsatzkräften zu verbessern – unter anderem durch kurzfristige Verkehrsprognosen, die auch gerade erst aufgetretene Ereignisse berücksichtigen können.
    - Eine Beeinflussung von vernetzten Lichtsignalanlagen (LSAs) dient der Priorisierung von Sondereinsatzkräften.
  - Beeinflussung des Verkehrsflusses für ein schnelleres Erreichen der Wache (vgl. z.B. FF Wedel)
  - Bereitstellung mehrerer Alarmtaxis (PKW mit SoSi) bei Ehrenamtlichen Kräften (über ein Diensthabenden System oder dauerhaft) vgl. FF Heiligenhaus, FF Bünde. Verschiedene Arten der Ausgestaltung: Zubringer zur Wache, Sammeltaxi für 3 Leute, direkte Anfahrt zur Einsatzstelle tagsüber zur Ergänzung der hauptamtlichen Kräfte



# MASSNAHMEN ZUR VERKÜRZUNG DES ZEITABLAUFS BIS EINTREFFEN

- **Verkürzung der Rüstzeit in der Feuerwache**
  - Optimierung der Abläufe und Laufwege (Alarmparkplatz zu Umkleidebereichen, Umkleidebereich zu Fahrzeugstellplätzen)
  - Bei einer Ertüchtigung des Komplexes Schönwalder Straße 14 sind bereits Verbesserungen zu erwarten.
- **„Abschaffen“ von Fahrzeit zwischen Aufenthaltsort und Feuerwache**
  - Arbeitsort auf Feuerwache für z.B. weitere Rathausmitarbeiter mit FF-Qualifikation
  - Wohnraum im direkten Wachumfeld vgl. z.B.
    - das Wohnhaus der FF Ulm auf dem Wachgelände der Hauptfeuerwache
    - Wohnraum bei FF Rendsburg (Artikel im Feuerwehrmagazin 2/2009)
    - Wohnhaus FF Biberach
    - FF Neuruppin
    - FF Schwelm
    - FF Ratingen
    - Fulda (Hochhaus neben Wache)
    - Feuerwehr-WG für Studenten (diverse Beispiele z.B. Wuppertal)
  - Aufenthaltsmöglichkeiten auf der Wache schaffen z.B.
    - Nutzung von Waschhalle / Grube für rein private Zwecke (Regelung erforderlich)
    - Büroräume als „Homeoffice“-Platz für Ehrenamtliche
    - Aufenthaltsraum mit kostenlosem Kaffee, Zeitschriften, Fernsehraum
    - Sportraum
  - Sitzbereitschaften in kritischen Zeitbereichen (diese müssten entsprechend noch analysiert werden)
    - gemeinsames Fußball schauen auf der Wache etc.
  - Übernahme von Dienstschichten durch ehrenamtliche Kräfte gegen Aufwandsentschädigung (vgl. Konzept Feuerwehr Dachau)



## MASSNAHMEN ZUR VERKÜRZUNG DES ZEITABLAUFS BIS EINTREFFEN

- Verkürzung der Fahrzeit zwischen Feuerwache und Einsatzstelle
  - Verringerung von Verkehrsberuhigung auf den Hauptzufahrtsstraßen in die kritischen Bereiche
  - Beeinflussung von Lichtzeichenanlagen zur Verbesserung des Verkehrsflusses zur Einsatzstelle (<-> i.d.R. konträr zum schnellen Anrücken Ehrenamtlicher Kräfte)
  - SER (Standard-Einsatz-Regeln) für Anfahrten zu besonderen Objekten / Stadtteilen
  - *Hinweis: Bei der Bearbeitung zukünftiger Verkehrskonzepte, baulicher und verkehrsrechtlicher Maßnahmen der Stadt Falkensee ist zu berücksichtigen, dass sämtliche verkehrsbeschränkende Maßnahmen die Anfahrzeit für die Mitglieder der Feuerwehr zwangsläufig verlängern. Dies würde die bereits verzögerte Anfahrtzeit der Einsatzkräfte (Ausrückzeit) weiter verschärfen.*



# EHRENAMTLICHE KRÄFTE – SOLL-STÄRKE UND QUALIFIKATIONEN

- Da aktuell nur ein Standort der Feuerwehr in Falkensee existiert und kein Unterstützungspotenzial von anderen eigenen Standorten zu erwarten ist, muss die Vorhaltung von ausreichend Personal sichergestellt sein.
- Die Vorhaltung von 2 Zügen nach FwDv 3 (Stärke jeweils 22) wird hierbei als bedarfsgerecht angesehen.
- Ein zweiter Standort der Feuerwehr sollte ergänzend betrachtet werden, daher werden additiv 12 Funktionen hinzugerechnet.
- Da nicht immer alle Einsatzkräfte für Einsätze verfügbar sind, kann man verschiedene Ausfallfaktoren ansetzen. Hier sind vergleichend die Faktoren 2, 3 und 4 ausgewertet. Wenn eine rechnerisch erforderliche Personalstärke eines Faktors im IST erreicht wird, ist diese grün gefärbt.
- Grundsätzlich wird eine Konservierung und der weitere Ausbau der Personalstärke empfohlen, da personelle Schnittmengen zwischen Haupt- und Ehrenamt existieren.
- Die Feuerwehr Falkensee ist gut qualifiziert. Dennoch ist der Stand der Ausbildungen und Qualifikationen weiterhin kontinuierlich zu überwachen (Qualifikations- und Ausbildungskonzept).
- Bei Bedarf sind individuelle Maßnahmen zu definieren, um die erforderlichen Qualifikationsverteilungen beizubehalten bzw. zu erreichen. Vor allem bei der Tauglichkeit für einen Atemschutzeinsatz kann das auch Maßnahmen im Bereich „Fitness“ beinhalten.
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.

Einheit	IST 2025	SOLL - Funktionen	Personal-SOLL		
			Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4
<b>Falkensee</b>	77	44	88	132	176

Tabelle: SOLL-Stärke ehrenamtliche Kräfte bei einem Standort

Einheit	IST 2025	SOLL - Funktionen	Personal-SOLL		
			Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4
<b>Falkensee</b>	77	44	88	132	176
<b>Standort neu</b>	0	12	24	36	48
<b>Gesamt</b>	<b>77</b>	<b>56</b>	<b>112</b>	<b>168</b>	<b>224</b>

Tabelle: SOLL-Stärke ehrenamtliche Kräfte bei zwei Standorten

- + **Es wird der weitere Ausbau der ehrenamtlichen Personalstärke der Feuerwehr Falkensee empfohlen.**
- + **Das gute Qualifikationsniveau muss beibehalten werden.**



## EHRENAMTLICHE KRÄFTE – MITGLIEDERWERBUNG UND FÖRDERUNG

- Es sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.  
Denkbare Maßnahmen zum Erhalt des Personalbestandes sind unter anderem:
  - Anschreiben der potenziell feuerwehrdiensttauglichen Bürger mit Wohnsitz innerhalb des kommunalen Gebiets
  - Ausgabe von Infoflyern zur Mitgliedschaft bei der Feuerwehr bei Neuanmeldungen des Wohnortes
  - Kontaktaufnahme mit den großen ortsansässigen Unternehmen im kommunalen Gebiet (einpendelnde Feuerwehrangehörige externer Feuerwehren)
- Dabei ist zu berücksichtigen, dass heutzutage sowohl professionelle Werbemaßnahmen für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung als auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich sind, zum Beispiel über eine Präsenz im Internet bzw. in sozialen Netzwerken. Dafür ist eine adäquate Finanzausstattung erforderlich.
- Der Umgang mit sozialen Medien erfordert eine hohe Sensibilität der betreuenden Personen im Hinblick auf problematische Teilbereiche von Webauftritten, ermöglicht jedoch bei vergleichsweise geringem Aufwand das Erreichen von zahlreichen Menschen.
- Ermäßigungen für ehrenamtliche Kräfte bei öffentlichen Einrichtungen, im ÖPNV oder bei Sporteinrichtungen können als Anreiz zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte sowie zur Motivationssteigerung der bereits aktiven Kräfte beitragen.
- Weitere denkbare Maßnahmen wären die besondere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kräfte bei der Vergabe von Bau- oder Kitaplätzen (Schutz vor Abwanderung) sowie Ermäßigungen bei Gebühren (z. B. Kita-Gebühren).
- Neben der Attraktivitätssteigerung können einzelne Maßnahmen weitere Vorteile für den Einsatzdienst bringen, z. B. ist durch freien Eintritt zu Schwimmbädern auch die Erhaltung und Steigerung der Fitness bedacht.
- Weiterhin wird empfohlen Maßnahmen zur Gewährung von geldwerten Vorteilen für aktive Einsatzkräfte zu prüfen.



# EHRENAMTLICHE KRÄFTE –JUGENDFEUERWEHR

- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit.
- In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 30 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr.
- Auf Grundlage dieser Erkenntnis ist es erforderlich, bereits jetzt Maßnahmen zur Sicherstellung des zukünftigen Nachwuchses in der Jugendfeuerwehr zu ergreifen.
- Positiv ist dabei hervorzuheben, dass es eine Warteliste mit interessierten Jugendlichen existiert.
- Die organisatorischen, baulichen und technischen Voraussetzungen sind regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.
- Für eine Mitgliederwerbung im Bereich der Jugendfeuerwehr ist eine ansprechende und bedarfsgerechte Infrastruktur erforderlich.
- Zu den Voraussetzungen zählen u. a. qualifiziertes Personal, Schulungsmaterial und Schulungsräume, Fahrzeuge und Technik. So können beispielsweise ausgesonderte Einsatzfahrzeuge (z. B. durch Ersatzbeschaffung) durch die Jugendfeuerwehr für den Ausbildungsbetrieb übernommen werden. Dabei sind auch Kooperationen denkbar.
- Eine Mitgliederwerbung kann auch im Rahmen der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten/Kindergärten erfolgen.

Einheit	Potenzial an Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr nach x Jahren [kumuliert]				
	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Falkensee	13	21	30	30	30

- +** Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit.
- +** Es sind Maßnahmen zur Sicherstellung des zukünftigen Nachwuchses in der Jugendfeuerwehr zu ergreifen.



# EHRENAMTLICHE KRÄFTE – TAGESVERFÜGBARKEIT

- Über die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen soll versucht werden, die Tagesverfügbarkeit zu steigern.
  - Um die Personalverfügbarkeit zu erhöhen, sind weiterhin neue Mitglieder mit Arbeits- und Aufenthaltsort in den kommunalen Gebieten anzuwerben.
  - Die Einbindung externer Pendler soll ausgebaut werden. Es soll geprüft werden, ob sich montags bis freitags tagsüber weitere Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im kommunalen Gebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (Anregung einer kreisweiten Erfassung). Die Auswertung der Pendlerzahlen der Bundesagentur für Arbeit (Stand 2024) hat eine Anzahl von rund 5.300 täglichen Einpendlern in die Stadt Falkensee ergeben.
  - Eine weitere Möglichkeit, insbesondere die Tagesverfügbarkeit zu steigern, ist die Erhöhung des Anteils an freiwilligen Kräften unter den vorhandenen kommunalen Mitarbeitern der Verwaltung sowie des Bauhofes bzw. des technischen Personals. Hier besteht Potenzial, da derzeit von den etwa 290 Mitarbeitern der Kernverwaltung der Stadt keine ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr sind.
  - Bei der Einstellung von kommunalen Mitarbeitern (z. B. Verwaltung) soll die Mitgliedschaft in der Feuerwehr weiterhin berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung). Es ist anzustreben, dass neueingestellte Mitarbeiter in den Feuerwehrdienst integriert werden und mindestens die Feuerwehrgrundausbildung absolvieren.
  - Bei der Besetzung von Ausbildungsstellen soll die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).



### EINLEITUNG

- Die Fahrzeugkonzeption erfolgt mit dem Leitgedanken:  
Welche Fahrzeuge fehlen? Auf welche Fahrzeuge kann ggf. verzichtet werden?  
Das Ziel ist die Definition einer bedarfsgerechten Ausstattung.
- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-Struktur erstellt und berücksichtigt relevante Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Es ist bei einer Fortschreibung des Bedarfsplans gegebenenfalls neu zu diskutieren und zu bewerten (hinsichtlich Änderungen in der Standortstruktur, der Anzahl und Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte sowie Änderungen im Gefahrenpotenzial und in der Normgebung).
- Es sind, unter anderem resultierend aus Änderungen in der Normung, einige Veränderungen hinsichtlich der Fahrzeugtypen vorgesehen. Diese werden (im Rahmen der altersbedingten Außerdienststellung von Fahrzeugen) jedoch teilweise erst langfristig wirksam.



# ERLÄUTERUNGEN ZUR FAHRZEUGAUSSTATTUNG

- Die Grundausrüstung soll ein Löschfahrzeug mit mindestens Staffelbesetzung und einem Löschwassertank jeweils für Haupt- und Ehrenamt sein. Reservefahrzeuge sind zu berücksichtigen.
- Aufgrund der Gebäudestrukturen ist weiterhin ein Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12) erforderlich.
- Für die qualifizierte Führung von Einsatzstellen ist weiterhin ein Einsatzleitwagen (ELW 1) bedarfsgerecht.
- Die Berücksichtigung der Risikostruktur (Wohnbebauung, Verkehrswege, Sonderobjekte, Vegetationsflächen usw.) muss auch weiterhin primären Einfluss auf die Fahrzeug- und Technikausstattung haben.
- Die Gefahr von ausgedehnten Vegetationsbränden (Wald, Feld) ist bei der Fahrzeugausstattung zu berücksichtigen, dazu gehören u.a. Tanklöschfahrzeuge.
- Zum Transport und zur Verteilung von Material (z.B. Schläuche, Tragkraftspritzen, Ersatz-PSA, Ölbindemittel usw.) ist ein Gerätewagen-Logistik (GW-Logistik) bedarfsgerecht.
- Das geplante Wechselladerkonzept mit Abrollbehältern ist nachvollziehbar. Dadurch können Sonderfahrzeuge kompensiert werden (z. B. Rüstwagen).
- Mannschaftstransportfahrzeuge sind grundsätzlich zweckmäßig. Diese können sowohl für die Jugendarbeit als auch für die Ausbildungs- und Einsatzorganisation eingesetzt werden. Voraussetzung sind geeignete Stellplatzmöglichkeiten.
- Nicht-kommunale Fahrzeuge finden im Kontext der kommunalen Bedarfsplanung keine Berücksichtigung.
- Aus dem Gefahrenpotenzial resultieren spezifische Anforderungen im Kontext der Topographie bzw. der Wald- und Vegetationsflächen.
- So ist es bedarfsgerecht, dass (mind.) ein Fahrzeug der Feuerwehr geländegängig ausgeführt wird.
- In Bezug auf die Waldflächen sieht ein gemeinsamer Runderlass des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz vom 29. Oktober 2020 (Zusammenarbeit der Forstbehörden mit den Feuerwehren und den Katastrophenschutzbehörden - ZFK 2020 -) vor:
  - „Das zur Gefahrenabwehr und Beseitigung von Notständen notwendige besondere Gerät, zum Beispiel Feuerpatschen, Spaten, Äxte, Motorsägen, soll in angemessenem Umfang auf Grund der örtlichen Gefahrenanalyse von den zuständigen Kommunen beschafft, verfügbar gehalten und an geeigneten Stellen für den Einsatzfall bereitgestellt werden.“
  - „In den Städten und Gemeinden werden für die Befahrbarkeit im Wald geeignete, geländegängige Einsatzfahrzeuge nach den Maßgaben der Brandschutzbedarfspläne vorgehalten.“



## FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT

- In der Spalte „SOLL kurz-/mittelfristig“ sind Maßnahmen (sowohl konzeptionelle als auch klassische Ersatzbeschaffungen), die kurz- oder mittelfristig, das heißt voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans (in rund 5 Jahren) notwendig werden, hellblau hinterlegt.
- Vor allem einsatzrelevante Großfahrzeuge haben in der Regel lange Beschaffungsdauern, sodass rechtzeitig vor einem eventuellen Ausfall eine Ersatzbeschaffung vorgesehen werden sollte.

### Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die definierte Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

### Kleinfahrzeuge:

hellgelb wenn  $\geq 10$  Jahre  
orange wenn  $\geq 15$  Jahre



### Großfahrzeuge:

hellgelb wenn  $\geq 15$  Jahre  
orange wenn  $\geq 20$  Jahre

### voraussichtliche Ersatz- bzw. Neubeschaffung:

 Für die im SOLL-Konzept blau markierten Fahrzeuge ist voraussichtlich im Zeitraum bis zur Fortschreibung des Bedarfsplans Ersatz zu beschaffen.

**FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT**

Fahrzeug	IST 2025					SOLL kurz-/mittelfristig		Bemerkung
	Besatz- ung	Wasser- vorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	Fahrzeug		
ELW 1	4	-	5,50	2025	0	ELW 1	-	
KdoW	5	-	2,50	2015	10	KdoW/KLEF	-	ggf. KEF (Tiereinsätze, Org-Fahrten)
KdoW	5	-	2,50	2022	3	KdoW	-	
HLF 20*	8	1.600	14,50	2009	16	HLF 20	-	
LF 16/12*	8	1.600	13,50	1998	27	HLF 20	-	Umsetzung vom Haupt- zum Ehrenamt
TLF 4000-Staffel	6	4.000	18,00	2021	4	TLF 4000-Staffel	-	
DLA(K) 23/12	2	-	15,00	2008	17	DLA(K) 23/12	-	
RW 2	3	-	12,00	1996	29	VRW	-	
TLF 20/50-W	3	5.000	14,40	2013	12	TLF 20/50-W	-	
GW-L2	6	-	16,00	2018	7	GW-L2	-	
MZF	5	-	3,49	2021	4	MZF	-	
-	-	-	-	-	-	WLF 26/Kran	-	Auslieferung in 09.2025 geplant / Zusammen mit AB-Rüst Ersatz RW2
-	-	-	-	-	-	AB-Mulde	-	Auslieferung in 09.2025 geplant
-	-	-	-	-	-	AB-Rüst	-	Ausschreibung in 11.2025 geplant, dafür RW2 (Nr. 6) Ausonderung
AB-Plattform	-	-	-	-	-	AB-Plattform	-	
MTF	8	-	3,20	2017	8	MTF	-	
MTF	8	-	3,00	2012	13	MTF	-	
MTF	9	-	3,49	2024	1	MTF	-	
ATV/Quad	2	-	0,30	2020	5	ATV/Quad	-	
FWA FKH	-	-	-	2020	5	FWA FKH	-	
FWA Wasser/Schaumwerfer	-	-	-	1989	36	FWA Wasser/Schaumwerfer	-	
FWA NEA/01- 100KVA-Lichtmast	-	-	-	2018	7	FWA NEA/01- 100KVA-Lichtmast	-	
FWA NEA02-60KVA	-	-	-	2018	7	FWA NEA02-60KVA	-	
FWA NEA03-60KVA	-	-	-	2025	0	FWA NEA03-60KVA	-	
FWA NEA04-60KVA	-	-	-	2025	0	FWA NEA04-60KVA	-	
FWA NEA04-60KVA	-	-	-	2024	1	FWA NEA04-60KVA	-	
FWA NEA04-100KVA	-	-	-	2024	1	FWA NEA04-100KVA	-	
FWA NEA04-60KVA	-	-	-	2024	1	FWA NEA04-60KVA	-	
Schlauchboot	-	-	-	2022	3	Schlauchboot	-	
FWA Wasserrettung	-	-	-	2022	3	FWA Wasserrettung	-	
FWA Transport	-	-	-	2016	9	FWA Transport	-	
FWA ATV	-	-	-	2024	1	FWA ATV	-	
-	-	-	-	-	-	FWA Tieflader	-	Beschaffung optional / Transport Teleskoplader und Abrollbehälter
Lösch-Unterstützungsgerät	-	-	-	2018	7	Lösch-Unterstützungsgerät	-	



# MASSNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION

- Die vorhandene Standortstruktur der Feuerwehr und die damit einhergehende Abdeckung des Stadtgebietes beeinflussen maßgeblich das Schutzniveau innerhalb der Kommune. Dies muss im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung (z. B. Neubau von Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen Gebäuden oder Ausweisung von Neubaugebieten etc.) berücksichtigt werden.  
Ggf. ergeben sich Änderungen der Planungsklassen, die auch Anpassungen der Planungsziele zur Folge haben können.
- Es wird empfohlen ein regelmäßiges Controlling für planungszielrelevante Einsätze (z.B. Gebäudebrände) durchzuführen. Dabei kann überprüft werden, ob eingeleitete Maßnahmen wirksam sind.
- Die Einhaltung der Planungsziele ist weiterhin regelmäßig zu kontrollieren. Dazu ist die Qualität der Dokumentation in der Leitstelle zu verbessern. Ebenso soll zukünftig die Stärkemeldungen der Fahrzeuge mit erfasst werden.
- Die Erreichung des südlichen und südwestlichen Stadtgebietes durch die Feuerwehr Falkensee innerhalb der ersten Eintreffzeit ist eingeschränkt. Zur Kompensation ist bis zur Errichtung eines zweiten Standortes die Unterstützung des benachbarten Aufgabenträgers Dallgow-Döberitz möglich. Im Falle einer vorgeplanten Unterstützung wird eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung empfohlen.
- Die verzögerte Anfahrt zum Feuerwehrhaus durch die ehrenamtlichen Einsatzkräfte sollte durch verkehrsrechtliche Anordnungen (z. B. Parkverbote auf den Hauptzufahrtstraßen) verbessert werden.



# LÖSCHWASSER-SOLL-KONZEPT

- Gemäß § 3 (1) S. 1 des Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes haben die Gemeinden „eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten“. In der zugehörigen Verwaltungsvorschrift wird dies folgendermaßen näher präzisiert: „Eine angemessene Löschwasserversorgung ist gewährleistet, wenn die Anforderungen des Arbeitsblattes W 405 erfüllt sind.“ (Nr. 3.1)
- Mangels gesetzlicher Vorgaben bieten das Arbeitsblatt W 405 „Bereitstellung von Löschwasser durch die öffentliche Trinkwasserversorgung“ des DVGW (Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.) sowie die „Information zur Löschwasserversorgung aus Hydranten in öffentlichen Verkehrsflächen“ der AGBF Bund Hilfen für die Bewertung der Löschwasserversorgung.
- Einrichtungen der unabhängigen Löschwasserversorgung (z. B. Gewässer, Löschwasserbehälter) ergänzen die Löschwasserversorgung. Die Einrichtungen sollen mit geeigneten Schildern gekennzeichnet, die Funktionserfüllung regelmäßig überprüft und eine witterungsunabhängige Nutzung mittels Saugrohrs oder Saugschacht gewährleistet sein.
- Die abhängige Löschwasserversorgung ist in Gebieten mit einer nicht hinreichenden Löschwasserversorgung an die in den genannten Fachempfehlungen beschriebenen Bedarfe anzupassen.
- Die Mehrzahl der Brandereignisse kann durch auf den Löschfahrzeugen der Feuerwehr mitgeführtes Löschwasser bewältigt werden. Eine Versorgung von vom Löschfahrzeug weiter entfernt liegenden Einsatzstellen sowie größerer Brandereignisse erfordert eine leistungsfähige Löschwasserversorgung.
- Speziell außerhalb der zusammenhängenden Bebauung bestehen Defizite. Für diese Objekte soll auf eine Errichtung von Löschwasserbehältern hingewirkt werden / mit Maßnahmen der Einsatzplanung zur Löschwasserversorgung über lange Wegstrecken entgegengewirkt werden.
- Defizite in der Löschwasserversorgung und die Bekämpfung von Vegetationsbränden und Brandereignissen auf überörtlichen Verkehrswegen erfordern die Vorhaltung von wasserführenden Fahrzeugen sowie Fahrzeugen zur Löschwasserversorgung über lange Wegstrecken. Art und Anzahl der Fahrzeuge sind im Kapitel 6.3 beschrieben und werden zusätzlich im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit bei benachbarten Feuerwehren vorgehalten.
- Die Einrichtungen zur Löschwasserentnahme sind regelmäßig auf ihre Funktionserfüllung zu überprüfen.
- Bei der Ausweisung neuer Baugebiete sollen die Anforderungen der aufgeführten Fachempfehlungen berücksichtigt werden.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	57
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	97
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	108
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	124
8	Anlagen	142



## EINLEITUNG

Das Kapitel „Zusammenfassung und Umsetzungskonzept“ leitet aus den einzelnen Analysen die erforderlichen Maßnahmen für den Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans ab.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 7.1 Zusammenfassung
- 7.2 Maßnahmenübersicht Standorte
- 7.3 Maßnahmenübersicht Personal
- 7.4 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik
- 7.5 Maßnahmenübersicht Organisation
- 7.6 Maßnahmenübersicht Löschwasserversorgung



# GEFAHRENPOTENZIAL UND RISIKOSTRUKTUR

- Falkensee ist eine kreisangehörige Stadt im Osten des Landkreises Havelland und grenzt direkt an Berlin. Auf rund 43,3 km<sup>2</sup> leben knapp 47.000 Menschen. Die Bevölkerungsdichte beträgt damit rund 1.080 Einwohner je km<sup>2</sup>.
- Die Stadt Falkensee ist in Ortslagen unterteilt, rund 50 % der Gesamteinwohnerzahl lebt in den Ortslagen Seegefeld und Finkenkrug.
- Falkensee hat in den letzten 35 Jahren einen starken Bevölkerungszuwachs erfahren und wird weiter moderat wachsen.
- Die Bebauungsstruktur im kommunalen Gebiet entspricht den Risikoklassen (RK) Brand 1 bis 3.
- Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen ist durch die Verkehrsträger Straße und Schiene gegeben.
- In der Stadt Falkensee sind zwei Gewerbegebiete und Betriebe des Handwerks sowie der Verarbeitung und Produktion vorhanden. Der Fremdenverkehr und Tourismus spielt eine relevante Rolle in der Risikostruktur der Stadt.
- In Falkensee gibt es einige Objekte mit CBRN-Gefahren. Hierbei handelt es sich um das Hallen- sowie das Waldbad Falkensee und ein Bio-Labor.
- Auf dem Gebiet der Stadt Falkensee sind sowohl Fließ- als auch überwiegend stehende Gewässer vorhanden. Auf allen Gewässern findet Freizeitnutzung (Baden, Angeln) aber keine gewerbliche oder motorisierte Schifffahrt statt. Die vorhandenen Gewässer haben durch Ertrinkungs- und Einbruchgefahren Einfluss auf das Gefahrenpotenzial.
- Durch eine weitere Verdichtung der Bebauung wird es zu einem weiteren Bevölkerungszuwachs kommen. Diese Entwicklung wird Einfluss auf die Risikostruktur und die kommunale Gefahrenabwehr haben.
- Bauten besonderer Art und Nutzung sind im Schwerpunkt im Gewerbegebiet Falkensee Süd vorhanden, vereinzelt auch in der Fläche des Stadtgebiets. Aufgrund der Nähe zur Hauptstadt Berlin sind einige Objekte für die Beherbergung vorhanden, darüber hinaus gibt es auch Objekte welche als Kranken- und Pflegeeinrichtung genutzt werden.
- Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges unterhält Falkensee ein Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/13) am Standort Hauptfeuerwache.
- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2016 bis 2025 zeigt schwankende und tendenziell steigende Werte. Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 600 pro Jahr.
- Der Anteil der Brandeinsätze liegt nur bei etwa 24 % des Einsatzgeschehens. Am häufigsten pro Jahr wird die Feuerwehr zu (gemeldeten) Gebäudebränden, Kleinbränden und Brandmeldeanlagen alarmiert.
- Technische Hilfeleistungen überwiegen das Einsatzgeschehen der Feuerwehr mit etwa 76 % deutlich.
- Der Anteil an Einsätzen wie Türnotöffnungen, Ölspuren und sonstigen technischen Hilfeleistungen beträgt rund 56 % am gesamten Einsatzgeschehen.



## GEFAHRENPOTENZIAL UND RISIKOSTRUKTUR

- Rund 96 % der Einsätze befinden sich auf dem kommunalen Gebiet.
- Nur ein sehr geringer Anteil ereignet sich auf der Autobahn.
- Rund 2-mal im Monat verlässt die Feuerwehr das Stadtgebiet, um außerhalb des Einsatzgebietes zu unterstützen.
- Die georeferenzierte Darstellung der Einsatzstellen zeigt eine Verteilung über alle Ortslagen. Schwerpunkte sind an der Finkenkruger Straße, im „Zentrum“ (Bahnhofsbereich) und an der Spandauer Straße auszumachen.

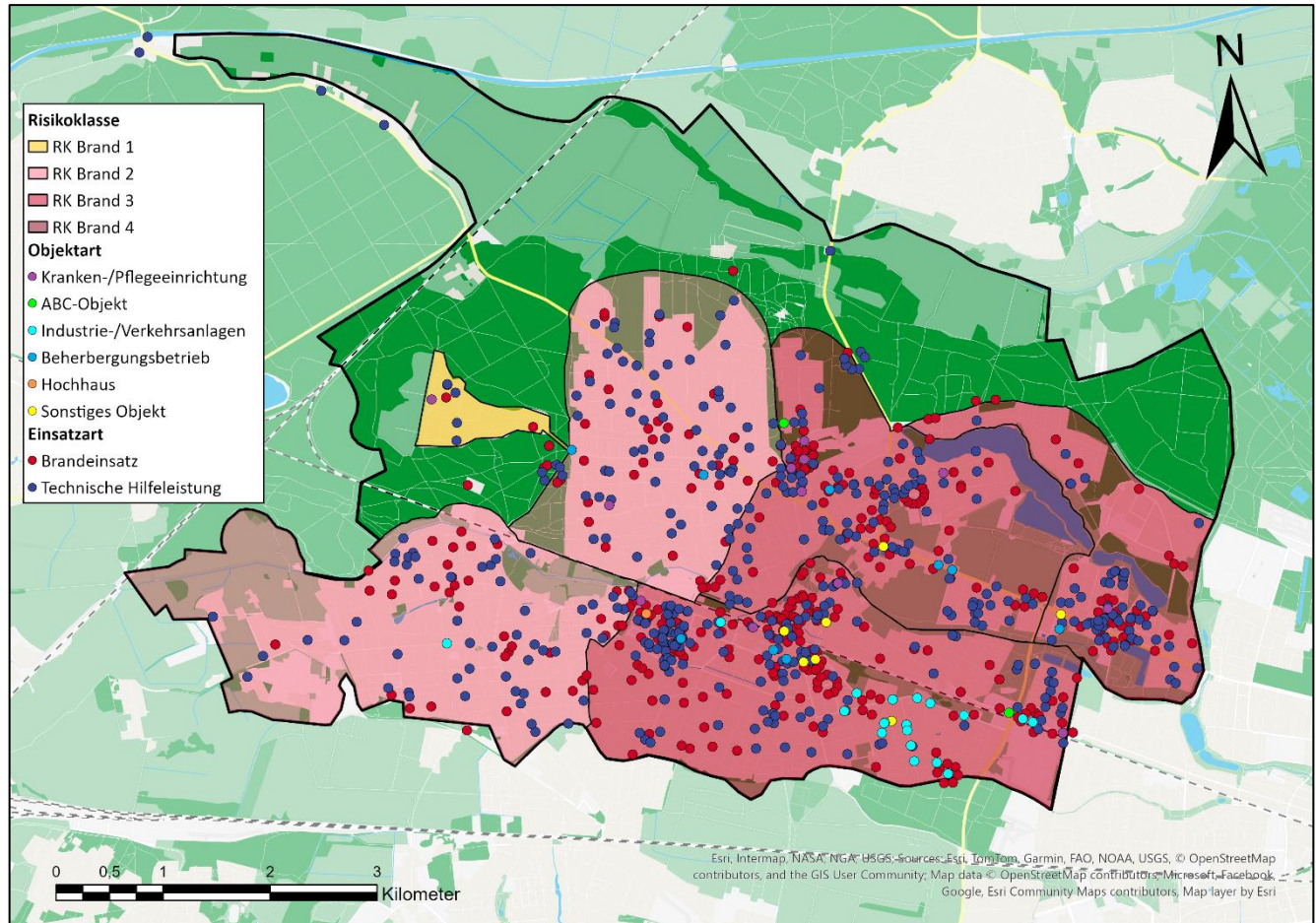


Abb.: Zusammenfassung Risikostruktur



# PLANUNGSGRUNDLAGEN

- Der Gesetzgeber hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt. Eine detaillierte Darstellung und Erläuterung zu den Planungsgrundlagen enthält das Kapitel 3.
- Bei der Bedarfsplanung für Feuerwehren hat sich ein mehrstufiges Planungsverfahren bewährt. In einem ersten Schritt erfolgt dabei eine flächenbasierte Planung auf Grundlage der für die Wohnbebauung erforderlichen Planungsziele (Brandeinsatz – Brand im Gebäude).
- Im zweiten Schritt werden für spezifische Einsatzlagen szenarienbasierte Planungsziele abgeleitet, aus denen Anforderungen an vorhaltebasierte Fähigkeiten der Feuerwehr resultieren. Dies ist in dem Umstand begründet, dass besondere Objekte oder Gefahrenschwerpunkte Anforderungen an den Feuerwehreinsatz stellen, die über die reinen zeitlichen und personellen Anforderungen hinausgehen.

Planungsgrundlage (Szenario)	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit		
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug
Brandeinsatz - Brand im Gebäude	10	6	Löschfahrzeug	15	16	Löschfahrzeug
Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall	vorhaltebasierte Anforderungen					
Flächenlage Unwetter	vorhaltebasierte Anforderungen					
Gefahrstoffeinsatz	vorhaltebasierte Anforderungen					
Brand in Tiefgarage	vorhaltebasierte Anforderungen					



- Die Fahrzeitisochronen zeigen eine gute Abdeckung des Kernbereichs von Falkensee. Das südwestliche Stadtgebiet kann innerhalb der 1. Eintreffzeit (10 Minuten) nicht abgedeckt werden.
- Zur Abdeckung des südwestlichen Stadtgebietes sind Fahrzeiten von bis zu 12 Minuten erforderlich.
- Durch einen ergänzenden Standort in der Ortslage Finkenkrug ist eine insgesamt bessere Gebietsabdeckung erkennbar und damit auch eine schnelle Eintreffzeit erwartbar.
- Die funktionale Struktur in der Schönwalder Straße 14 ist durch Doppelnutzungen, durchgeführte Erweiterungen im Bestand und erschöpften Kapazitäten erheblich eingeschränkt.
- Eine Aufwertung des Komplexes zu einem anforderungsgerechten Zustand nach DIN und UVV wird dringend empfohlen.



Abb.: Übersicht des Feuerwehrexkomplexes in der Schönwalder Straße 14

Abb.: Gebietsabdeckung hauptamtliche Wache

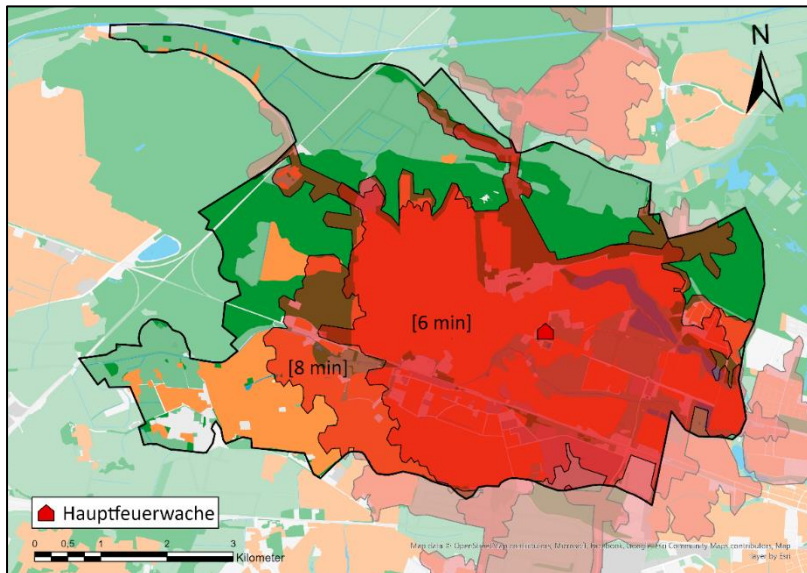
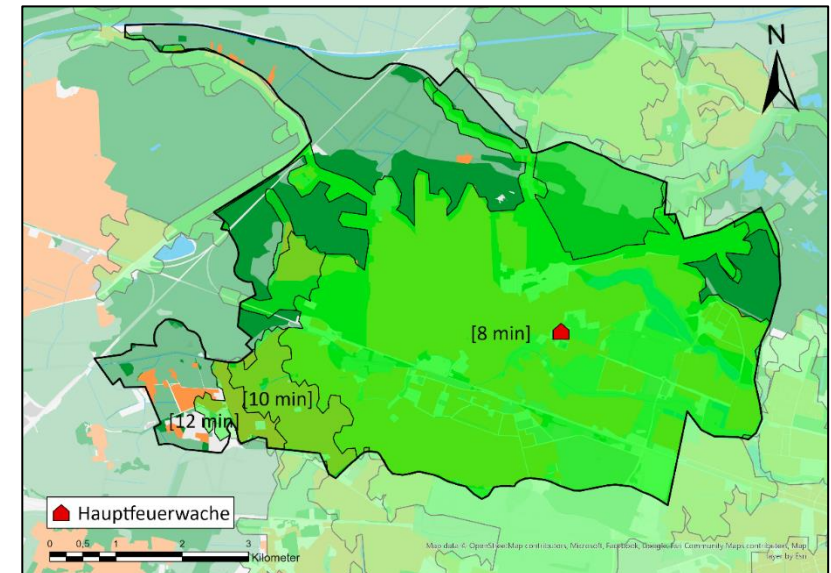


Abb.: Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der erweiterten Bereiche





## PERSONAL DER FEUERWEHR – IST-ZUSTAND

- Die Gesamtzahl der aktiven Kräfte konnte in den vergangenen sieben Jahren um etwa 35 % gesteigert werden. Die Gesamtstärke beträgt zum Erfassungszeitpunkt 77 Einsatzkräfte.
- Die Feuerwehr hat hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen (Atemschutz, Führerschein etc.) sowie hinsichtlich der Führungsqualifikationen einen guten Ausbildungsstand. Bei den verfügbaren Atemschutzgeräteträgern ist eine Differenz zwischen tauglichen und ausgebildeten Atemschutzgeräteträgern erkennbar.
- Die Zuordnung der Wohnorte zur Standortoption Finkenkruger Straße erscheint sachlogisch und zweckmäßig, ein zügiges Ausrücken ist erwartbar.
- Die Altersstruktur zeigt eine insgesamt durchmischte Verteilung. Alle Altersgruppen sind vertreten. Das gewichtete Durchschnittsalter aller Kräfte liegt bei 35 Jahren. Die Betrachtung der Altersstruktur zeigt auf, dass ein erheblicher Teil der Einsatzkräfte (41 %) jünger als 30 Jahre ist.
- In den nächsten 5 Jahren scheiden aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) 4 freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr Falkensee aus.
- Von allen aktiven Einsatzkräften in der Stadt Falkensee sind aufgrund ihrer Arbeitsorte planerisch nur 7 verfügbar und für Einsätze abkömmlich. Von den nicht abkömmlichen und auswärts arbeitenden Einsatzkräften (62 Kräfte in Kategorie 4, 5 und 6) arbeiten 27 im Schichtdienst und sind mit einiger Wahrscheinlichkeit zum Teil Mo. – Fr. tagsüber verfügbar.
- Die theoretische Verfügbarkeit von Einsatzkräften in der Stadt Fürstenberg/Havel Mo.- Fr. tagsüber liegt bei 16 Kräften.
- Die Feuerwehr unterhält eine Jugendfeuerwehr, das Eintrittsalter liegt bei 10 Jahren. Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 30 Mitglieder, es existiert eine Warteliste.
- In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 30 Überritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden.
- Die altersbedingten Abgänge aus der Einsatzabteilung können wahrscheinlich zuverlässig durch die Jugendfeuerwehr kompensiert werden.
- Im Amt 37 sind 38 hauptamtliche Stellen bzw. Vollzeitäquivalente (VZÄ) eingerichtet. Hiervon entfallen 35 VZÄ auf die hauptamtliche Wachbereitschaft (372 Einsatzorganisation).
- Durch die hauptamtlichen Kräfte werden 6 Funktionen rund-um-die-Uhr gestellt.

### Funktionsbesetzung „Brandschutz“

#### Grundschutz

4 Fu.     HLF  
2 Fu.     DLK

**Summe Fu. = 6**

**SUMME GESAMT Funktionen = 6**



# FAHRZEUGE DER FEUERWEHR – IST-ZUSTAND

- Die Erstangriffsfahrzeuge sind 2 Löschgruppenfahrzeuge, jeweils für das Haupt- und Ehrenamt. Ergänzt wird die durch zwei Tanklöschfahrzeuge mit Staffel- und Truppbesatzung.
- Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges wird neben 4-teiligen Steckleitern auch ein Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12) in der Stadt Falkensee vorgehalten.
- Zur qualifizierten Führung von Einsatzstellen steht ein Einsatzleitwagen (ELW1) zur Verfügung, darüber hinaus zwei Kommandowagen (KdoW).
- Die gesamte Kapazität an mobilem Löschwasser beträgt 12.200 Liter auf 4 Fahrzeugen (2 Tanklöschfahrzeuge, 2 Löschgruppenfahrzeuge). Die Anzahl der Sitzplätze auf den Fahrzeugen beträgt 82.
- Zur Rettung auf Gewässern steht ein Schlauchboot zur Verfügung. Unterstützt wird die Rettung durch den Anhänger Wasserrettung.
- Für die technische Hilfeleistung werden 2 hydraulische Rettungssätze und ein Rüstwagen vorgehalten.
- Nachführung von Einsatzmitteln und Logistikaufgaben werden über den Gerätewagen-Logistik 2 (GW-L2) organisiert. Dafür stehen verschiedene Rollcontainer zur Verfügung.
- Zur Nachführung von Personal und Anhängern stehen 1 Mehrzweckfahrzeug und 3 Mannschaftstransportfahrzeuge zur Verfügung.
- Für Brände in unzugänglichen Bereichen (z. B. Tiefgaragen) wird ein Löschunterstützungsgerät vorgehalten.
- Für die Erkundung unzugänglicher Bereiche (z. B. unwetterbedingte Sperrung) oder auch als Meldefahrzeug steht ein All-terrain-vehicle (Quad) zur Verfügung.
- Für die Einspeisung kritischer Infrastruktur stehen 6 mobile Netzersatzanlagen zur Verfügung.
- Die technische Ausstattung der Feuerwehr Falkensee deckt die Bandbreite der typischen und erwartbaren Einsatzszenarien der Feuerwehr ab, dazu gehören beispielsweise Gasmessgeräte, Rollgleiter, Atemschutz-Notfalltaschen, Überdruckbelüfter, Überlebensanzüge, Wärmebildkameras, Türöffnungswerkzeuge und mehr.
- In den vergangenen 5 Jahren konnten 5 Fahrzeuge und 5 Netzersatzanlagen neu in Dienst gestellt werden. Das durchschnittliche Alter der Fahrzeuge konnte dadurch signifikant gesenkt werden.
- Zukünftig ist ein Wechselladerkonzept mit Abrollbehältern vorgesehen.



- Die Feuerwehr Falkensee wird zu rund 570 Einsätzen im Jahr alarmiert.
- Die zuverlässige Ausrückzeit (80 % der Fälle) liegt zwischen 2,2 und 2,4 Minuten, bedingt durch die hauptamtliche Funktionsbesetzung. Die Ausrückzeiten der ehrenamtlichen Kräfte liegen zum Teil deutlich höher.
- Die Analyse der Eintreffzeiten hat ergeben, dass die Feuerwehr bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig (80 % der Fälle) nach 9 Minuten an der Einsatzstelle eintrifft. Der Erreichungsgrad der zeitkritischen Einsatzstellen (1. ETZ = 10 min) liegt im Zeitbereich 1 bei 89 %, im Zeitbereich 2 ebenfalls bei 89 % und damit oberhalb der qualitativen Anforderungen von 80 %.
- Die Einzelanalyse von 72 planungszielrelevanten Einsätzen hat ergeben, dass die Erfüllung der zeitlichen Anforderungen (1. ETZ = 10 min) mit 88 bis 97 Prozent sehr gut gelingt.
- Die Erfüllung der Anforderungen an die Funktionsstärke in der 1. ETZ liegt im Zeitbereich 1 bei 87 %, im Zeitbereich 2 fällt diese geringer aus und liegt bei 68 %.
- Für die 2. Eintreffzeit (15 min) ist hinsichtlich der Funktionsstärke Verbesserungspotenzial zu erkennen. Die Erreichung im ZB 1 liegt lediglich bei 30 % und im Zeitbereich 2 bei 52 %. Herausfordernd ist demnach das zeitgerechte Heranführen der ehrenamtlichen Funktionen zu den Einsatzstellen.
- Eine grundsätzliche Einschränkung der personellen Leistungsfähigkeit der Feuerwehr ist nicht zu erkennen, dies geht auch aus den dokumentierten Gesamtstärken hervor. Problematisch ist allerdings das „schnelle“ Bereitstellen von Personal.
- Zukünftig sollte auf eine Verbesserung der Erreichung der Funktionsstärken hingewirkt werden.

Zeitbereich	Gesamtzahl relevante Einsätze	aw Einsätze	1. Eintreffzeit				2. Eintreffzeit			
			Zeit erfüllt		Stärke erfüllt		aw Einsätze		Stärke erfüllt	
			abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	30	30	29	97 %	26	87 %	23	7	30 %	
Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	42	40	35	88 %	27	68 %	31	16	52 %	
<b>Gesamt</b>	<b>72</b>	<b>70</b>	<b>64</b>	<b>91 %</b>	<b>53</b>	<b>76 %</b>	<b>54</b>	<b>23</b>	<b>43 %</b>	

Betrachtungszeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2024

Tabelle: Erreichungsgrad der planungszielrelevanten Einsätze



## EINSATZANALYSE / CONTROLLING (FORTS.)

### Schlussfolgerungen

- Die Ursachen zur Nicht-Erreichung des Planungszieles sind vielfältig.
- Einerseits ist die erhebliche Einsatzbelastung über das Kalenderjahr hinweg zu erwähnen, die bereits qualitative Einschränkungen für jede einzelne ehrenamtliche Einsatzkraft zur Folge hat.
- Andererseits spielt die Verkehrssituation in Falkensee eine Rolle, aus der eine zeitlich lange Anfahrt resultiert. Oftmals liegen die Ausrückzeiten kurz unter dem Niveau der Eintreffzeiten.
- Weiterhin ist aufgrund der häufigen Alarmierungen, verbunden oftmals mit Einsatzabbrüchen, eine Eiferreduktion beim ehrenamtlichen Personal zu erkennen. Da keine direkten Einsatzmaßnahmen resultieren, jedoch eine zeitliche Belastung im Privat- und Arbeitsleben auftritt, sinkt der „Teilnahmewille“.
- Aus den gewonnenen Erkenntnissen der Gefahrenabwehrbedarfsplanung (z. B. Stärke, Qualifikation, Organisation, Ausstattung) ist die Feuerwehr Falkensee durchaus leistungsfähig, um ihre Aufgaben zu bewältigen.
- Im Hinblick auf die Erfüllung der Planungsziele zeigt das Einsatzcontrolling jedoch Verbesserungsbedarfe. Dies betrifft zwar insgesamt nur einen kleinen Anteil des Einsatzgeschehens (ca. 4 %), bringt aber die höchsten Anforderungen für die Feuerwehr mit.
- Eine grundsätzliche Erhöhung der hauptamtlichen Funktionsstärke ist daraus nicht abzuleiten.
- Ein möglicher Verbesserungsansatz sind verschiedene organisatorische Maßnahmen.



## ANFORDERUNGEN AN DIE STANDORTSTRUKTUR

- Der begrenzten Verfügbarkeit des ehrenamtlichen Personals, sowohl hinsichtlich der zeitlichen als auch der quantitativen Aspekte, kann durch unterschiedliche Strategien begegnet werden.
- Zur Abdeckung des südwestlichen Stadtgebietes und zur Ergänzung von Personal und Technik in der 2. Eintreffzeit ist die Errichtung und Implementierung eines zweiten Standortes weiterhin bedarfsgerecht und sinnvoll. Die Ortslage Finkenkrug ist dazu gut geeignet. Zur Kompensation ist bis zur Errichtung eines zweiten Standortes die Unterstützung des benachbarten Aufgabenträgers Dallgow-Döberitz möglich. Im Falle einer vorgeplanten Unterstützung wird eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung empfohlen.
- Die baulich-funktionale Struktur am Standort Schönwalder Straße 14 ist erheblich eingeschränkt.
- Hier empfehlen wir eine Aufwertung des gesamten Komplexes zu einem anforderungsgerechten Zustand nach DIN und UVV.
- Im Vergleich beider Maßnahmen (Ertüchtigung IST-Standort und zweiter Standort) ist der Ertüchtigung der Vorrang zu geben, da bereits daraus Verbesserungen in den Abläufen resultieren können.
- Die Ausrück- und Eintreffzeiten der ehrenamtlichen Kräfte bei relevanten Einsätzen (zeitkritisch und/oder planungszielrelevant) sind zu verbessern. Lösungs- und Optimierungsmöglichkeiten gibt es in unterschiedlichen Bereichen: z. B. frühere Alarmierung der Kräfte, Verkürzung der Fahrzeit zwischen Aufenthaltsort und Feuerwache, Verkürzung der Rüstzeit in der Feuerwache, „Abschaffen“ von Fahrzeit zwischen Aufenthaltsort und Feuerwache, Verkürzung der Fahrzeit zwischen Feuerwache und Einsatzstelle.



# ANFORDERUNGEN AN DIE PERSONALSTRUKTUR

- Aufgrund der hohen Einsatzzahlen ist weiterhin eine hauptamtliche Funktionsbesetzung rund-um-die-Uhr erforderlich. Ein Aufwuchs der hauptamtlichen Funktionsbesetzung ist aus den Analysen nicht ableitbar.
- Da aktuell nur ein Standort der Feuerwehr in Falkensee existiert und kein Unterstützungspotenzial von anderen eigenen Standorten zu erwarten ist, muss die Vorhaltung von ausreichend Personal sichergestellt sein.
- Die Vorhaltung von 2 Zügen nach FwDv 3 (Stärke jeweils 22) wird hierbei als bedarfsgerecht angesehen. Ein zweiter Standort der Feuerwehr sollte ergänzend betrachtet werden, daher werden additiv 12 Funktionen hinzugerechnet.
- Da nicht immer alle Einsatzkräfte für Einsätze verfügbar sind, kann man verschiedene Ausfallfaktoren ansetzen. Hier sind vergleichend die Faktoren 2, 3 und 4 ausgewertet. Wenn eine rechnerisch erforderliche Personalstärke eines Faktors im IST erreicht wird, ist diese grün gefärbt.
- Grundsätzlich wird eine Konservierung und der weitere Ausbau der Personalstärke empfohlen, da personelle Schnittmengen zwischen Haupt- und Ehrenamt existieren.
- Die Feuerwehr Falkensee ist gut qualifiziert. Dennoch ist der Stand der Ausbildungen und Qualifikationen weiterhin kontinuierlich zu überwachen (Qualifikations- und Ausbildungskonzept).
- Bei Bedarf sind individuelle Maßnahmen zu definieren, um die erforderlichen Qualifikationsverteilungen beizubehalten bzw. zu erreichen. Vor allem bei der Tauglichkeit für einen Atemschutzeinsatz kann das auch Maßnahmen im Bereich „Fitness“ beinhalten.
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.
- Es sind personalfördernde Maßnahmen zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.
- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit. Es sind ebenfalls Maßnahmen zur Sicherstellung des zukünftigen Nachwuchses in der Jugendfeuerwehr zu ergreifen.
- Die Tagesverfügbarkeit der freiwilligen Kräfte ist eingeschränkt. Über geeignete Maßnahmen ist die Verfügbarkeit beizubehalten und zu steigern, z.B. Beibehaltung und Ausbau der Einbindung externer Pendler (rund 3.000 tägliche Einpendler), Gespräche mit Arbeitgebern über die Freistellung im Einsatzfall, Erhöhung des Anteils an freiwilligen Kräften unter den kommunalen Mitarbeitern, Berücksichtigung der Mitgliedschaft in der Feuerwehr bei Neueinstellung oder bei der Besetzung von Ausbildungsstellen (jeweils bei gleicher Eignung).



# ANFORDERUNGEN AN DIE FAHRZEUG- UND TECHNIKAUSSTATTUNG

- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-Struktur erstellt und berücksichtigt relevante Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Die Grundausrüstung soll ein Löschfahrzeug mit mindestens Staffelbesatzung und einem Löschwassertank jeweils für Haupt- und Ehrenamt sein. Reservefahrzeuge sind zu berücksichtigen.
- Aufgrund der Gebäudestrukturen ist weiterhin ein Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12) erforderlich.
- Für die qualifizierte Führung von Einsatzstellen ist weiterhin ein Einsatzleitwagen (ELW 1) bedarfsgerecht.
- Die Berücksichtigung der Risikostruktur (Wohnbebauung, Verkehrswege, Sonderobjekte, Vegetationsflächen usw.) muss auch weiterhin primären Einfluss auf die Fahrzeug- und Technikausrüstung haben.
- Die Gefahr von ausgedehnten Vegetationsbränden (Wald, Feld) ist bei der Fahrzeugausrüstung zu berücksichtigen, dazu gehören u.a. Tanklöschfahrzeuge.
- Zum Transport und zur Verteilung von Material (z.B. Schläuche, Tragkraftspritzen, Ersatz-PSA, Ölbindemittel usw.) ist ein Gerätewagen-Logistik (GW-Logistik) bedarfsgerecht.
- Das geplante Wechselladerkonzept mit Abrollbehältern ist nachvollziehbar. Dadurch können Sonderfahrzeuge kompensiert werden (z. B. Rüstwagen).
- Mannschaftstransportfahrzeuge sind grundsätzlich zweckmäßig. Diese können sowohl für die Jugendarbeit als auch für die Ausbildungs- und Einsatzorganisation eingesetzt werden. Voraussetzung sind geeignete Stellplatzmöglichkeiten.
- Nicht-kommunale Fahrzeuge finden im Kontext der kommunalen Bedarfsplanung keine Berücksichtigung.
- Aus dem Gefahrenpotenzial resultieren spezifische Anforderungen im Kontext der Topographie bzw. der Wald- und Vegetationsflächen.
- So ist es bedarfsgerecht, dass (mind.) ein Fahrzeug der Feuerwehr geländegängig ausgeführt wird.
- In Bezug auf die Waldflächen sieht ein gemeinsamer Runderlass des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz vom 29. Oktober 2020 (Zusammenarbeit der Forstbehörden mit den Feuerwehren und den Katastrophenschutzbehörden - ZFK 2020 -) vor:
  - „Das zur Gefahrenabwehr und Beseitigung von Notständen notwendige besondere Gerät, zum Beispiel Feuerpatschen, Spaten, Äxte, Motorsägen, soll in angemessenem Umfang auf Grund der örtlichen Gefahrenanalyse von den zuständigen Kommunen beschafft, verfügbar gehalten und an geeigneten Stellen für den Einsatzfall bereitgestellt werden.“
  - „In den Städten und Gemeinden werden für die Befahrbarkeit im Wald geeignete, geländegängige Einsatzfahrzeuge nach den Maßgaben der Brandschutzbedarfspläne vorgehalten.“



## MASSNAHMEN IM BEREICH DER STANDORTSTRUKTUR

- Festgestellte Handlungsbedarfe, die eine direkte Gefährdung der Einsatzkräfte zur Folge haben, sind unmittelbar zu beheben.
- Die weiteren Maßnahmen wurden hinsichtlich der Priorität und Umsetzbarkeit bewertet und in eine Maßnahmenliste überführt.
- Es sind grundsätzliche regelmäßige Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung erforderlich.

Standort/Einheit/Bereich	Maßnahme
Schönwalder Straße 14	Erweiterung des Feuerwehrhauses auf einen anforderungsgerechten Zustand nach DIN und UVV (hohe Priorität)
Ortslage Finkenkrug	Entwicklung und Errichtung eines zweiten Standortes der Feuerwehr (nachgeordnete Priorität)
Feuerwehr	Verbesserung der Ausrück- und Eintreffzeiten der ehrenamtlichen Kräfte bei relevanten Einsätzen (zeitkritisch und/oder planungszielrelevant)



## MASSNAHMEN IM BEREICH DER FREIWILLIGEN KRÄFTE

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der freiwilligen Kräfte umzusetzen:

Maßnahme
Beibehaltung der hauptamtlichen Funktionsbesetzung
Konservierung und Ausbau der Mitgliederstärke im Ehrenamt
Prüfung von attraktivitätssteigernden Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts
Maßnahmen zur Erhöhung der Tagesverfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte, z. B. Gewinnung einpendelnder Feuerwehrkräfte, Erhöhung Anteil Feuerwehrkräfte unter kommunalen Mitarbeitern
Beibehaltung des guten Qualifikationsniveaus der Einsatzkräfte
Nachqualifikation ausscheidender Funktionsträger und Führerscheininhaber
Fortführung der intensiven Kinder- und Jugendarbeit



## MASSNAHMEN IM BEREICH DER FAHRZEUGE

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Fahrzeuge umzusetzen (Basis: 5 Jahre Laufzeit des Gefahrenabwehrbedarfsplans):

### Maßnahme

Beschaffung eines Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuges 20 (HLF 20)  
(nach erfolgter Beschaffung Umsetzung des HLF 20 / Baujahr 2009 zum Ehrenamt)

Beschaffung eines Hubrettungsfahrzeugs (DLA(K) 23/12)

Beschaffung eines Kleineinsatzfahrzeuges (KLEF) oder Kommandowagen (KdoW) für Org-Fahrten

Beschaffung eines Vorausrüstwagens (VRW)

Beschaffung eines Wechselladerfahrzeugs mit Kran (WLF 26/Kran)

Beschaffung von Abrollbehältern (AB) - (AB-Rüst, AB-Mulde, AB-Plattform)

Beschaffung von zwei Mannschaftstransportfahrzeugen (MTF)

Optional: Beschaffung eines Feuerwehranhängers Tieflader



## MASSNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Organisation umzusetzen:

Maßnahme
Berücksichtigung der Standortstruktur der Feuerwehr im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung
Regelmäßiges Controlling für planungszielrelevante Einsätzen (z.B. Gebäudebrände)
Beibehaltung und Verbesserung der Leitstellendokumentation (z.B. Statuszeiten)
Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem benachbarten Dallgow-Döberitz zum vorgeplanten Einsatz der nicht abgedeckten Bereiche des Stadtgebietes (z. B. Ortslage Finkenkrug)
Unterstützung der zügigen Anfahrt der Einsatzkräfte zum Feuerwehrhaus durch verkehrsrechtliche Anordnungen (z. B. Parkverbote) im Bereich der Hauptzufahrtstraßen



## MASSNAHMEN IM BEREICH DER LÖSCHWASSERVERSORGUNG

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Löschwasserversorgung umzusetzen:

Maßnahme
Kennzeichnung und regelmäßige Überprüfung der Funktionserfüllung der bestehenden Löschwasserentnahmestellen
Kontinuierliche Überprüfung einer angemessenen Löschwasserversorgung in den Innenbereichen (nach Baugesetzbuch) (Abstimmung baulicher mit konzeptionellen Maßnahmen)
Berücksichtigung der Anforderungen der aufgeführten Fachempfehlungen bei der Ausweisung neuer Baugebiete



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	57
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	97
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	108
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	124
8	Anlagen	142



Anlage 1:	Abkürzungen und Definitionen
Anlage 2:	Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren
Anlage 3:	Erläuterungen Fahrzeit-Simulationen und Isochronen
Anlage 4:	Weitere Darstellungen zum Gefahrenpotenzial



## MASSNAHMEN IM BEREICH DER LÖSCHWASSERVERSORGUNG

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Löschwasserversorgung umzusetzen:

Maßnahme
Kennzeichnung und regelmäßige Überprüfung der Funktionserfüllung der bestehenden Löschwasserentnahmestellen
Kontinuierliche Überprüfung einer angemessenen Löschwasserversorgung in den Innenbereichen (nach Baugesetzbuch) (Abstimmung baulicher mit konzeptionellen Maßnahmen)
Fortführung der Errichtung der weiteren geplanten Entnahmestellen



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	57
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	97
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	108
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	124
8	Anlagen	142



Anlage 1:	Abkürzungen und Definitionen
Anlage 2:	Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren
Anlage 3:	Erläuterungen Fahrzeit-Simulationen und Isochronen
Anlage 4:	Weitere Darstellungen zum Gefahrenpotenzial
Anlage 5:	Detalldarstellung der Feuerwehrstandorte



## ABKÜRZUNG

## ERLÄUTERUNG

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
ABC	atomare, biologische und chemische Gefahren, alternativ CBRN-Gefahren
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
AGT	Atemschutzgeräteträger
ARZ	Ausrückzeit
AT	Angriffstrupp
BbgBKG	Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg
BbgBO	Brandenburgische Bauordnung
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BBK	Brandbekämpfung
BHKW	Blockheizkraftwerk
BrVSchV	Brandverhütungsschauverordnung
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BMA	Brandmeldeanlage
BSE	Brandschutzeinheit
BSW	Brandsicherheitswache
CBRN	Stoffe, von denen chemische, biologische, radiologische oder nukleare Gefahren ausgehen
Def	Definition
Dispositionszeit	Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr
DGH	Dorfgemeinschaftshaus
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DLRG	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
DME	Digitaler Meldeempfänger
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches
EFH	Einfamilienhaus
ELD	Einsatzleitdienst



## ABKÜRZUNG

## ERLÄUTERUNG

ETZ	Eintreffzeit
Fe	Feiertag(e)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FM (Sb)	Feuerwehrmann (Sammelbegriff, steht für dienstgrad- und geschlechtsneutral)
FMS	Funkmeldesystem
FrK	Freiwillige Kraft/Kräfte
FS C/CE/II	Führerschein der Klasse C, CE bzw. II
FTZ	Feuerwehrtechnische Zentrale
FüAss	Führungsassistent
FUK	Feuerwehrunfallkasse (Unfallversicherung)
Funktion(en) / Fu.	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird.
Fw	Feuerwehr
FW	Feuerwache
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift(en)
FwH	Feuerwehrhaus
G 26.3	Arbeitsmedizinischer Grundsatz 26 (Atemschutzuntersuchung)
GABP	Gefahrenabwehrbedarfsplan
GAMS	Standardregel für den Ersteinsatz bei Gefahrguteinsätzen
GF	Gruppenführer
GSE	Gefahrstoffeinheit
GSG	Gefährliche Stoffe und Güter
GTLF	Großraumtanklöschfahrzeug
IuK	Information und Kommunikation
JF	Jugendfeuerwehr
KatS	Katastrophenschutz
LBO	Landesbauordnung
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr
LG	Löschgruppe



## ABKÜRZUNG

## ERLÄUTERUNG

LZ	Löschzug
Ma	Maschinist
Ma-DLK	Maschinist für Hubrettungsfahrzeuge
MA	Mitarbeiter
MANV	Massenanfall von Verletzten
MBO	Musterbauordnung
MEAB	Märkische Entsorgungsanlagen-Betriebsgesellschaft mbH
NN	Normal-Null
OF	Ortsfeuerwehr
OT	Ortsteil
OW	Ortswehr
PA	Pressluftatmer
PSA	Persönliche Schutzausrüstung
RD	Rettungsdienst
RK	Risikoklasse
SiTr	Sicherheitstrupp
StörfallVO	Störfallverordnung (Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz)
s/w	Schwarz-Weiß (in Bezug auf -Trennung oder -Bereich)
TF	Truppführer
TH/THL	Technische Hilfe(-leistung)
TM	Truppmann
TRGS	Technische Regeln für Gefahrstoffe
UVV	Unfallverhütungsvorschrift
VB	Vorbeugender Brandschutz
VF	Verbandsführer
Vfdb	Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes
VO	Verordnung
VU/VKU	Verkehrsunfall



## ABKÜRZUNG

## ERLÄUTERUNG

WBK	Wärmebildkamera
WF	Werkfeuerwehr
ZB 1	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) tagsüber
ZB 2	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) nachts + Sa. + So. + Feiertage
zeitkritischer Einsatz	Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum
ZF	Zugführer
zGM	zulässige Gesamtmasse



## FAHRZEUG

## ERLÄUTERUNG

AB	Abrollbehälter für Wechselladerfahrzeug
ABC-ErkKW	ABC-Erkundungskraftwagen, Fahrzeug zum Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Kontaminationen und Quellen
ATV	all-terrain-vehicle
CBRN-ErkW	CBRN-Erkundungswagen (s. ABC-ErkKW)
CSA	Chemikalienschutzanzug
Dekon-G	Dekontamination „Gerät“
Dekon-P	Dekontamination „Person“
Dekon-V	Dekontamination „Verletzte“
DL/DLK	Drehleiter/Drehleiter mit (Rettungs-) Korb
DMF	Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug
ELW	Einsatzleitwagen
FLB	Feuerlöschboot
FLF	Flugfeldlöschfahrzeug
FwA	Feuerwehranhänger
FwK	Feuerwehrkran
GTLF	Großtanklöschfahrzeug
GW	Gerätewagen (ggf. mit Zusatzbeschreibung)
HGW	Hilfsgerätewagen
HLF	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug
HRW	Hilfsrüstwagen
HuRF	Hubrettungsfahrzeug (in der Regel DLK)
KdoW	Kommandowagen
KdoW BSE BB	Kommandowagen Brandschutzeinheit Brandenburg (Landeskonzept)
KEF/KLEF/KLAF	Kleineinsatzfahrzeug/Kleinalarmfahrzeug
KLF	Kleinlöschfahrzeug
KTW	Krankentransportwagen
LF	Löschgruppenfahrzeug



## FAHRZEUG

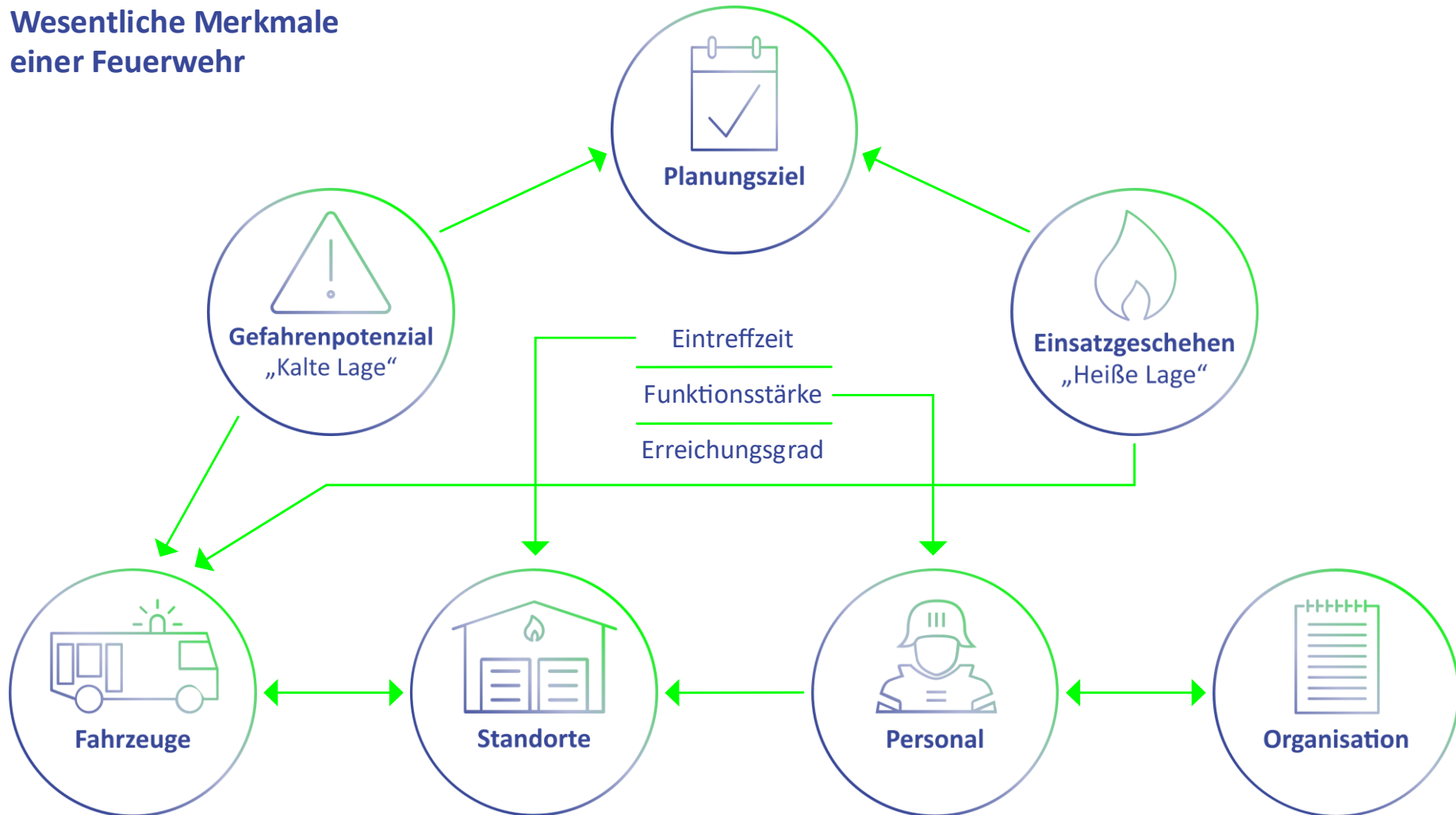
## ERLÄUTERUNG

MLF	Mittleres Löschfahrzeug
MTF/ MTW	Mannschaftstransportfahrzeug/Mannschaftstransportwagen
MZB	Mehrzweckboot
MZF	Mehrzweckfahrzeug
NEA	Netzersatzanlage
NEF	Notarzteinsetzfahrzeug
PFPN	Tragkraftspritze (portable fire pump normal pressure)
RTB	Rettungsboot
RTH	Rettungshubschrauber
RTW	Rettungstransportwagen
RW	Rüstwagen
SBA	Schaumbildneranhänger
SDAH	Starrdeichselanhänger
STA	Schlauchtransportanhänger
StLF	Staffellöschfahrzeug
SW	Schlauchwagen
TLF	Tanklöschfahrzeug
TM/TMB/TMF	Teleskopmast/Teleskopmastbühne/Teleskopmastfahrzeug
TS	Tragkraftspritze
TSA	Tragkraftspritzenanhänger
TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank
VRW	Vorausrüstwagen
WLF	Wechseladerfahrzeug für Abrollbehälter



# PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

## Wesentliche Merkmale einer Feuerwehr





## PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

### Erläuterungen

- Planungsziel-Definition = zentrales Element einer Bedarfsplanung
- Planungsziel = angestrebte Leistungsfähigkeit der Feuerwehr, z. B. in Bezug auf Schutzgüter
- Schutzgüter für den Bereich der Feuerwehr sind in der Regel:
  - Erhalt der Unversehrtheit von Menschenleben
  - Erhalt der Unversehrtheit von Tieren
  - Erhalt von Sachwerten
- Hierfür abgeleitete Maßnahmen für die Feuerwehr = Eintreffzeit und Funktionsstärke
- Die Definition von Eintreffzeit und Funktionsstärke werden maßgeblich durch das Gefahrenpotenzial und das vorhandene Einsatzgeschehen beeinflusst.

#### Beispiel Wohnungsbrand:

Die notwendige Funktionsstärke zur Durchführung einer Menschenrettung bei einem freistehenden Einfamilienhaus geringer Höhe (ein Angriffs- und Rettungsweg oft hinreichend) ist i. d. R. geringer als z. B. bei einem Mehrfamilienhaus mittlerer Höhe (potenziell mehr Personen betroffen, ggf. mehrere Angriffs- und Rettungswege erforderlich).

- Die Planungsziel-Definition sowie das Gefahrenpotenzial und das Einsatzgeschehen beeinflussen direkt bzw. indirekt die Anforderungen an die Hauptmerkmale einer Feuerwehr:
  - Personal (notwendige Funktionsstärke und Qualifikationen zur Bearbeitung der vorhandenen Schadensereignisse)
  - Standorte (Anzahl und Lage zur Einhaltung der definierten Eintreffzeit)
  - Fahrzeuge (notwendige Technik für die verschiedenen Schadensszenarien)

## ERLÄUTERUNGEN ZU FAHRZEIT-SIMULATIONEN UND ISOCHRONEN

- Die dargestellten Fahrzeit-Isochronen und Fahrzeit-Simulationen stellen das Ergebnis eines rechnergestützten Simulationsmodells dar (unter „mittleren Annahmen“). Im Gegensatz zu realen Einsatzfahrten oder auch Messfahrten unter Einsatzbedingungen unterliegen sie nicht den jeweils ortsüblichen oder tageszeitabhängigen Umwelteinflüssen. Beispielhaft sind hier Witterungseinflüsse, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, eine Straßensperrung durch Baustellen oder auch eine schlechte Fahrbahnbeschaffenheit zu nennen.
- Für die Simulation wird ein spezifisches Geschwindigkeitsprofil verwendet, welches unterschiedliche Straßenkategorien, wie zum Beispiel verkehrsberuhigte Bereiche oder Kraftfahrstraßen, mit jeweils individuellen Geschwindigkeiten bei einer mittleren Verkehrsauslastung berücksichtigt. Im Kartenmaterial hinterlegte Geschwindigkeitsbeschränkungen werden dabei ebenfalls berücksichtigt.
- Die zur Berechnung verwendete Geschwindigkeit ist abhängig von der simulierten Fahrstrecke:
  - Für Fahrten vom Wohn- oder Arbeitsort zum Feuerwehrstandort werden Parameter für einen Pkw verwendet.
  - Die Geschwindigkeiten und weitere Parameter für Fahrten vom Feuerwehrstandort zur Einsatzstelle mit einem Einsatzfahrzeug sind für einen Lkw ausgelegt.
  - Das verwendete Kartenmaterial bzw. das sog. Routingnetz entspricht handelsüblichen Kartendaten und weist keine feuerwehrspezifischen Eigenschaften auf.
- Isochronen sind Linien gleicher Zeit. Das bedeutet, dass alle Punkte auf der Linie vom Ausgangspunkt (dem Standort) in der gleichen Zeit erreicht werden können. Damit wird die Gebietsabdeckung sowohl für den IST-Zustand als auch für die theoretischen Standortmodelle sichtbar. Mitunter werden in der kartografischen Darstellung der Isochronen weitläufig nicht erschlossene Bereiche abgedeckt (z. B. Waldgebiete oder Seen). Dies ist auf die Interpolation der Isochronenflächen zurückzuführen, welche durch die verwendete Software durchgeführt wird, um die Bildung von „Inseln“ zu vermeiden.
- Aufgrund der Einflüsse auf das reale Verkehrsgeschehen ist es erforderlich, die Isochronen bzw. Gebietsabdeckung nicht zwangsläufig als trennscharf zu interpretieren (Isochronen stellen ein Modell unter definierten Annahmen dar und keine Prognose). In der Realität ist stets eine nicht quantifizierbare Abweichung von den Isochronen zu erwarten. Diese kann sich sowohl in Form einer Abdeckung über die Isochrone hinaus als auch in Form einer reduzierten Erreichbarkeit darstellen.

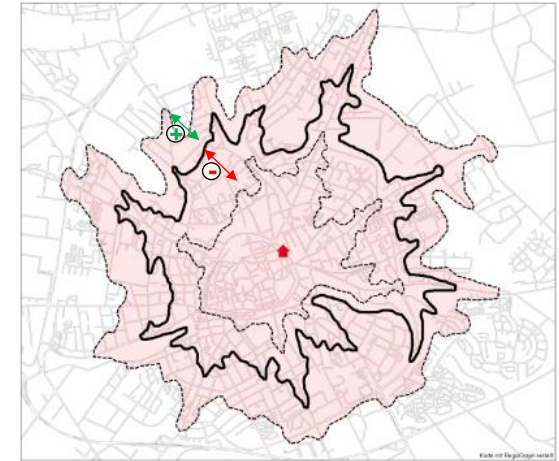
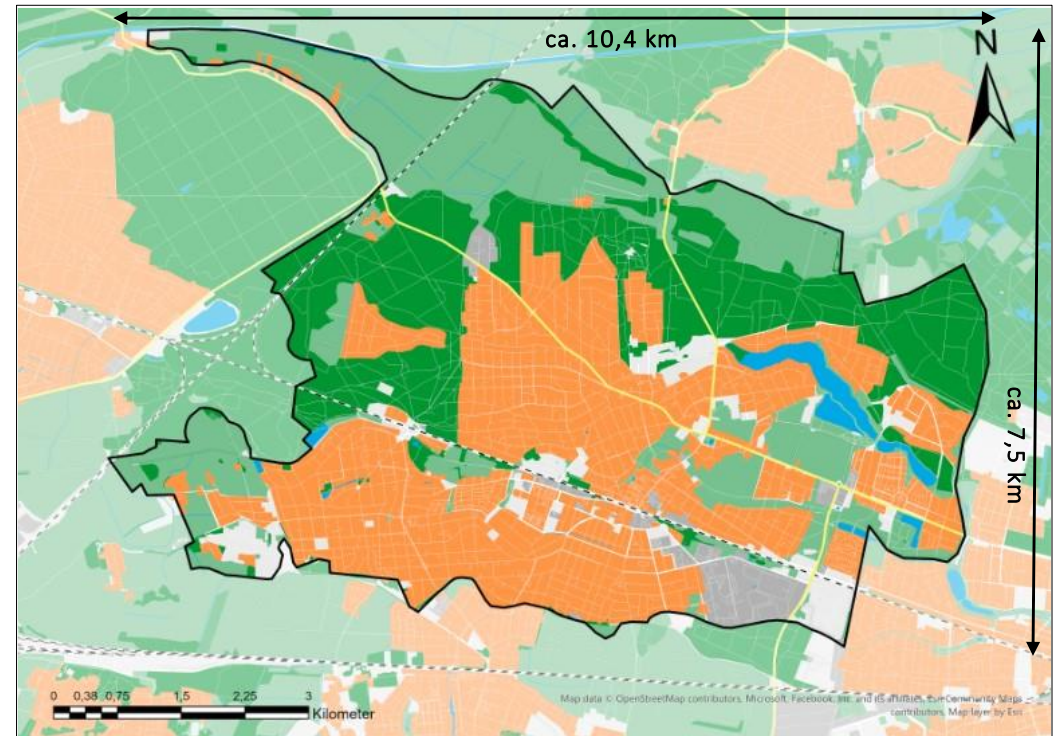


Abb.: exemplarische Darstellung einer „Standardabweichung“ von Fahrzeitisochronen aufgrund positiver sowie negativer Einflüsse



## GRUNDSTRUKTUR UND FLÄCHENNUTZUNG

Stand:	21.02.2025	
Nutzungsart	Fläche [km <sup>2</sup> ]	Fläche [in %]
Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	17,9	41,3
Erholung, Friedhof	2,6	6,0
Verkehr	0,9	2,1
Landwirtschaft	10,2	23,6
Wald	10,4	24,0
Wasserflächen	0,6	1,4
Sonstige Flächen	0,7	1,6
Summe	43,3	100,0



**+** Rund 50 % des Stadtgebiets sind durch Wald, Wasser oder landwirtschaftliche Flächen geprägt. Siedlungsflächen machen rund 50 % der Gesamtfläche aus.

**OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG**

## Kranken- und Pflegeeinrichtungen

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Betten	Anzahl Plätze	Bemerkungen
Lebenshilfe e.V., Wohnstätte für geistig Behinderte	Ruppiner Straße 30-32	14612	Falkensee		32	
Lebenshilfe e.V., Wohnstätte für geistig Behinderte	Bergstraße 11	14612	Falkensee			
ASB Seniorenwohnpark	Ruppiner Straße 20	14612	Falkensee		ca. 130	z.T. demenziell und bettlägerig
KATHARINENHOF in Falkenhöh (vorm. Seniorenstift "Gartenstadt")	Von-Suttner-Straße 1	14612	Falkensee			
DEGEWO-Seniorenresidenz Parkstadt Falkensee	Finkenkruger Str. 90	14612	Falkensee		ca. 140	Heim bietet keine Pflegeleistung
DSG Wohnstift GmbH & Co.KG	Seegfelder Straße 152	14612	Falkensee		ca. 110	
Lebenshilfecenter (LHC) Tagesförderstätte (TFS) Ambulant betreut	Bahnhofstraße 32 (LHC), Bahnhofstraße	14612	Falkensee			
Wohngemeinschaft "Haus Seeschlösschen"	Seepromenade 33	14612	Falkensee			
Betreute Wohngemeinschaft	Fehrbelliner Straße 28	14612	Falkensee		34	
Casinitas Hauskrankenpflege GmbH	Neckarstraße 21	14612	Falkensee			

## Beherbergungsbetriebe / Unterkünfte (≥ 12 Betten)

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl	Einheit			Bemerkungen
					Betten	Zimmer	Plätze	
Hotel & Restaurant Kronprinz	Friedrich-Engels-Allee 127	14612	Falkensee	48	27			
Hotel - Restaurant Falkensee	Spandauer Straße 6	14612	Falkensee	50	26			
Sterntal Havelland GmbH	Elbeallee 10	14612	Falkensee			53		
Obdachlosenheim	Hertzstraße 12	14612	Falkensee					
Unterkunft für Wohnungslose	Habichtstraße 1 + 3	14612	Falkensee					
Übergangwohnheim für Asylsuchende	Kremmener Str. 16	14612	Falkensee			63		



# OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

## Kindertagesstätten

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Kinder	Bemerkungen
Kita „Am See“	Beethovenallee 27	14612	Falkensee	42	
Sportkita „Falkennest“	Donaustraße 15	14612	Falkensee	42	
Kita „Spatzenhaus“	Ruppiner Straße 28	14612	Falkensee	91	
Kita „Leipziger Allerlei“	Leipziger Straße 1a	14612	Falkensee	93	
Kita „Sonnenstrahl“	Berliner Straße 54a	14612	Falkensee	154	
Kita „Villa Kleeblatt“	Böcklinstraße 41	14612	Falkensee	50	
Kita „Wirbelwind“	Straße der Einheit 22	14612	Falkensee	82	
Kita „Am Gutspark“	Geschwister-Scholl-Straße 2	14612	Falkensee	132	
Kita „Schwalbennest“	Jenaer Straße 1	14612	Falkensee	105	
Kita „Seegefelder Strolche“	Glienicker Straße 85b	14612	Falkensee	120	
Kita „Rohbecker Weg“	Rohbecker Weg 15	14612	Falkensee	115	
Kita/Hort Holbeinstraße	Holbeinstraße 2-8	14612	Falkensee	300	
Kinderhaus „Wölkchen“	Finowstraße 4	14612	Falkensee	60	
Kreativitätskindergarten Falkensee	Meininger Straße 1a	14612	Falkensee		
Evangelische Kita „Arche“	Bahnhofstraße 43/45	14612	Falkensee		
Evangelische Kita „Zum guten Hirten“	Bahnhofstraße 11	14612	Falkensee	90	
ASB-Kita „Tollhaus am Wald“	Salzburger Straße 73	14612	Falkensee	91	
ASB-Kita „Unter den Kiefern“	Fehrbelliner Straße 29	14612	Falkensee	84	
Waldkindergarten „Waldzwerge Falkensee e.V.“	Regensburger Straße 22	14612	Falkensee		
Waldorfkindergarten Falkensee	Essener Straße 2a	14612	Falkensee	53	
Integrationskita „Entdeckerland“	Falkenhagener Straße 95	14612	Falkensee	90	
ASB Familienzentrum	Potsdamer Straße 13	14612	Falkensee		
Sportkita „Nesthüpfer“	Wachtfeld 11	14612	Falkensee		
ASB-Kita „Wunderland“	Ruppiner Straße 15	14612	Falkensee		
Kita "Sonnenstrahl Falkenhöh"	Berliner Straße 54	14612	Falkensee		
Hort "Geschwister Scholl"	An der Lake 23	14612	Falkensee	145	



# OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

## Kindertagesstätten (Forts.)

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Kinder	Bemerkungen
Hort "E.Lessing"	Feuerbachstraße 11-15 (alt-Waldstraf	14612	Falkensee		
Hort "Adolph Diesterweg" + Grundschule	Hertzstraße 19-25	14612	Falkensee	200	
Hort "Am Akazienhof"	Poststraße 15	14612	Falkensee		
Hort „Finkenkruger Rappelkiste“	Karl-Marx-Straße 67	14612	Falkensee	56	
Hort "Ruppiner Rasselbande"	Ruppiner Str. 107	14612	Falkensee	194	
ASB Therapeutische Kleingruppe	Isarstraße 35	14612	Falkensee		
Kita + Hort in der Holbeinstraße	Holbeinstraße 6-8	14612	Falkensee		
Hort "Am Gutspark"	Am Gutspark 5	14612	Falkensee	bis zu 406	
Hort für 50 Kinder	Bahnhofstraße 32	14612	Falkensee		Lebenshilfe Havelland
Hort für 160 Kinder + 13 Erzieher	Fehrbelliner Straße 28	14612	Falkensee		Lebenshilfe Havelland
Jugendclub "Saftladen" Hortbetreuung "Hausaufgaben und mehr"	Geschw.-Scholl-Str. 1	14612	Falkensee		
Jugendklub "Die Brücke"	Habichtstraße 1	14612	Falkensee		
Jugendklub XXL	Ruppiner Straße 15	14612	Falkensee		
ASB Familien- und Jugendhilfzentrum, Kinder- und Jugendzentru	Ruppiner Straße 15	14612	Falkensee		
Emmi-Pikler-Haus e.V. // Kinderheim	Karl-Liebknecht-Str. 100	14612	Falkensee		
Kita Disterweg mit Haus Tabaluga	Döberitzer Straße 7	14612	Falkensee		
Sportkita Netzhüpfer	Wachtelfeld 11	14612	Falkensee		



## OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

### Schulen

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Schüler	Bemerkungen
Grundschule „A. Diesterweg“	Adlerstraße 9	14612	Falkensee	446	
Grundschule „E. Lessing“	Waldstraße 27a	14612	Falkensee	538	
Europaschule am Gutspark	Am Gutspark 5	14612	Falkensee	633	
Erich-Kästner-Grundschule	Salzburger Straße 75	14612	Falkensee	544	
Geschwister-Scholl-Grundschule	An der Lake 25	14612	Falkensee	473	
Oberschule Falkensee	Poetenweg 30	14612	Falkensee	370	
Lise-Meitner-Gymnasium	Ruppiner Straße 25	14612	Falkensee	813	
Gesamtschule „I. Kant“	Kantstraße 17	14612	Falkensee	1.082	
Vicco-von-Bülow Gymnasium	Rathenaustraße 35/37	14612	Falkensee	600	
Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland	Poststraße 15	14612	Falkensee		



# OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

## ABC-Objekte

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	relevante Gefahrenart(en)			StörfallVO			Beschreibung der Gefahr (z. B. Gefahrengruppe bei radioaktiven Stoffen)
				A-Gefahr	B-Gefahr	C-Gefahr	untere Klasse	obere Klasse	keine Einstufung	
Hallenbad Falkensee	Seegefelder Straße 144	14612	Falkensee			x				Chlor
Waldbad Falkensee	Salzburger Straße 59	14612	Falkensee			x				Chlor

## Hohe Häuser

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Bemerkungen
Falkenseer Wohnturm Parkstadt Falkensee	Coburger Straße 36	14612	Falkensee	8 gesch. Wohngebäude mit 59 Wohneinheiten, 34m Gesamthöhe, Oberstes Wohngeschoss 5 cm unter Hochhaus Baurichtlinie
Parkstadt	Adlerstraße (Vogelsiedlung)			5-Geschosser
	Dallgower/Ecke Schwarzkopfstraße			Neubau großer Wohnkomplex (5 Geschosse)

**OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG**

## Industrie- und Verkehrsanlage

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Beschreibung der Gefahr, Bemerkung
GE Nord Wohngebiet Falkenhain	Nauener Straße	14612	Falkensee	HAW - Abfallbehandlungsgesellschaft, KfzDienstleister/Werkstätten, Lagerfläche
GE Süd Wohngebiet Seegefild		14612	Falkensee	mehrere Labore (evtl. entsprechende Berücksichtigung von Gefahrstoffen),
GE Finkenkruger Straße	Finkenkruger Straße	14612	Falkensee	Lackiererei, Teppichwäscherei, Lagerflächen und Tischlerei, Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Handel u. Verleih von Arbeitskleidung inkl. Reinigung
GE Süd Logistikzentrum	Straße der Einheit / Chemnitzer Straße	14612	Falkensee	270.000qm Logistik-Zentrum
"Kraft" Gase Center GmbH & Co. KG	Dyrotzer Weg 33	14612	Falkensee	Umgang mit Gasen
Aluminiumgiesserei GmbH Falkensee	Hallesche Straße 4	14612	Falkensee	
LUNOS	Seegefilder Straße 150	14612	Falkensee	Hochregallager
Raab Karcher	Leipziger Straße 50	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
Gewerbehalle Falkensee Menzel & Paul GmbH Immobilien Consu	Straße der Einheit 110	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
BLG LOGISTICS GROUP AG & Co.KG Gateway	Chemnitzer Straße 22	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
Trapp Infa GmbH	Chemnitzer Straße 6	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup> mit Unterkunftsberichen
BENTELER Distribution GmbH & Co. KG	Chemnitzer Straße 8	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
Norma & AWG	Seegefilder Str. 148	14612	Falkensee	
Autohaus Arnhölder	Hallesche Straße 1	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
BLG LOGISTICS GROUP AG & Co.KG - Panattoni	Chemnitzer Straße 20	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
Lagerhalle "Protz-Blitz"	Chemnitzer Straße 5a	14612	Falkensee	620m <sup>2</sup>
Havelbus Verkehrsgesellschaft	Straße der Einheit 134	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
Havelbus Verkehrsgesellschaft Betriebshof für Omnibusse	Straße der Einheit 138a	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
Bardusch GmbH & Co. KG	Finkenkruger Straße 39	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup> , Großwäscherei, evtl. relevant für ABC-Ge
Promontoria Panattoni City Docks	Leipziger Straße 20	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
DE3 Logimac GmbH	Chemnitzer Str. 10	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>
Hillwood HE4 Fabrikon	Str. d. Einheit 139	14612	Falkensee	Lager, Industrieaurichtlinie, >1.600m <sup>2</sup>



## OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

### Sonstige Objekte

Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Beschreibung der Gefahr, Bemerkung
LAFIM Werkstatt für behinderte Menschen Verpackungszentrum	Hallesche Straße 6	14612	Falkensee	
LAFIM Hygienewäscherei	Spandauer Straße 113	14612	Falkensee	
Kulturhaus "Johannes R. Becher"	Havelländer Weg 67	14612	Falkensee	
Büro- u. Verwaltungsgebäude mit Tiefgarage	Bahnstr. 5	14612	Falkensee	
(Campushalle) NEU "Stadhalle-Falkensee"	Scharenbergstraße 15	14612	Falkensee	
6 Mehrfamilienhäuser mit gemeinsamer Tiefgarage	Akazienhof 2	14612	Falkensee	
Mehrfamilienhäuser mit 106 WE und gemeinsamer Tiefgarage	Schwartzkopffstraße 26-28	14612	Falkensee	
Tiefgarage Wohnquartier Krampnitzer Str.	Krampnitzer Straße 1-28	14612	Falkensee	2 getrennte Großgaragen mit je 220 Meter Länge, ohne Rauchmelder
Tiefgarage Neubau Potdamer/Schwartzkopffstr.	Schwartzkopffstr.	14612	Falkensee	Großgarage ohne BMA
Tiefgarage Seegefelder Straße/Glienicke Straße	Seegefelder Straße 152	14612	Falkensee	
Hubrettungsfahrzeugpflichtige Gebäude	Adlerstraße (Vogelsiedlung)	14612	Falkensee	5-Geschosser
	Dallgower/Ecke Schwartzkopffstraße	14612	Falkensee	Neubau großer Wohnkomplex (5 Geschosse)



Stadt Falkensee

Falkenhagener Straße 43/49  
14612 Falkensee

Tel: 03322 281111  
Fax: 03322 281101

E-Mail: [buergermeister@falkensee.de](mailto:buergermeister@falkensee.de)  
Internet: [www.falkensee.de](http://www.falkensee.de)

Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH

Bismarckstr. 29  
41747 Viersen

Tel: 02162-43 69 4 0  
Fax: 02162-43 69 4 99

E-Mail: [info@luelf-plus.de](mailto:info@luelf-plus.de)  
Internet: [www.luelf-plus.de](http://www.luelf-plus.de)

LÜLF+  
DIE FEUERWEHR-BERATER

[luelf-plus.de](http://luelf-plus.de)

